



universität
wien

DIPLOMARBEIT / DIPLOMA THESIS

Titel der Diplomarbeit / Title of the Diploma Thesis

Unterschiedliche frühkindliche Betreuungsarten
und das Befinden der Mütter

verfasst von / submitted by

Anna Harsieber

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Magistra der Naturwissenschaften (Mag. rer. nat)

Wien, 2016 / Vienna, 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 298

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Psychologie

Betreut von / Supervisor:

Ass.-Prof. Mag. Dr. Harald Werneck

Danksagung

Ich bedanke mich bei meinem Betreuer Herrn Ass.-Prof. Mag. Dr. Harald Werneck für die Unterstützung und die Möglichkeit, im Rahmen der Diplomarbeit ein mir wichtiges Thema zu behandeln.

Ich empfinde große Dankbarkeit meinen Eltern gegenüber, die mir immer unterstützend zur Seite standen.

Weiters gilt mein Dank meiner Schwester Julia, meiner Freundin Louise und deren Kinder für die anregenden Gespräche und inspirierenden Erlebnisse.

Ebenso möchte ich mich bei meinem Partner Phillip und meiner Freundin Claudia bedanken, die mir stets mit „Rat und Tat“ zur Seite standen.

Bei meinen lieben Studienkolleginnen bedanke ich mich für die gute gemeinsame Zeit.

Ein Dankeschön auch an die zahlreichen Mütter, die mit dem Ausfüllen der Fragebögen diese Studie ermöglicht haben.

Zusammenfassung

Durch die stetig ansteigende Anzahl von außerfamiliär betreuten Kindern unter drei Jahren ist nicht nur die Frage nach den Auswirkungen früher außerfamiliärer Betreuung auf die Kinder, sondern auch die Frage nach den Auswirkungen früher außerfamiliärer Betreuung auf die Mütter von großer Relevanz. Da ein Großteil der bisherigen Studien, die sich mit früher außerfamiliärer Betreuung auseinandersetzen, den Fokus auf die Kinder richteten, war es das Ziel der vorliegenden Studie zu eruieren, ob die Art der Betreuung von Kindern im Alter zwischen einem und drei Jahren – sowohl rein familiäre Betreuung als auch die unterschiedlichen außerfamiliären Betreuungsarten – Auswirkungen auf das Befinden und die Einstellungen der Mütter hat, sowie ob und hinsichtlich welcher Faktoren hierbei ein Unterschied festgestellt werden kann. Befragt wurden 212 Mütter mittels eines Selbstbeurteilungsfragebogens. Dabei miteinbezogen wurden einerseits Faktoren, die sich in bisherigen Studien für die Kinder als wichtig herausstellten – zu diesen gehören die Art der außerfamiliären Betreuung, der außerfamiliäre Betreuungsumfang und das Alter des Kindes – sowie andererseits Faktoren hinsichtlich der beruflichen Situation der Mutter, der Unterstützung, die die Mutter erfährt sowie ihre Freizeit. Die Ergebnisse der Studie konnten zeigen, dass das Alter des Kindes, der außerfamiliäre Betreuungsumfang, der Beschäftigungsgrund und das Beschäftigungsausmaß besonders relevante Effekte hinsichtlich des Befindens und der Einstellungen der Mütter hatten, sowie dass die Art der Betreuung in Abhängigkeit von moderierenden Faktoren, sowohl positive als auch negative Einflüsse auf die Mütter ausüben kann.

Abstract

Due to the constantly increasing number of child care for under 3-year-olds by outside the family-facilities not only the question rises if these different early child care possibilities had any effects on the children but if also on the mothers. Since the majority of previous studies concerning early childcare primarily focused on the children, the purpose of this current study was to investigate if the type of childcare for children aged between one and three years - both purely family care as well as the different types of care outside the family – has any effects on the well-being and the attitudes of the mothers and if so whether and what factors show differences regarding well-being or attitudes. Based on a self-assessment questionnaire 212 mothers were interviewed. Considered were not only factors, which in previous studies turned out to be highly important regarding the children - these include the type of extra-familial care, the extra-familial care scope and the child's age – but on the other hand factors concerning the job situation of the mother, the support the mother is given as well as her leisure time. The results of the study had shown that both the age of the child, the child care hours, the reason for the mothers working as well as of how many hours the employment consists had particularly relevant effects concerning the well-being and attitudes of mothers. It also appeared that the type of child care according to additional moderating factors can have both positive as well as negative influences on the mothers.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Theoretischer Hintergrund.....	4
2.1	Die historische Entwicklung der frühen außerfamiliären Kinderbetreuung.....	4
2.2	Mutterschutz und Karenz in Österreich	6
2.3	Der Einfluss früher außerfamiliärer Betreuung auf die Kinder	7
2.4	Mütter im Kontext früher außerfamiliärer Betreuung und Berufstätigkeit	11
3	Ziele und Forschungsfragen.....	14
3.1	Demographische Daten und zusätzliche Kennzeichen der Stichprobe	15
3.2	Forschungsfragen zur Betreuungsart	16
3.3	Forschungsfragen zum Alter des Kindes und zum außerfamiliären Betreuungsumfang	16
3.4	Forschungsfragen zum Wechsel der außerfamiliären Betreuungsperson.....	17
3.5	Forschungsfragen zur beruflichen Situation der Mutter	17
3.6	Forschungsfragen zur Unterstützung der Mutter	18
3.7	Forschungsfragen zur Freizeit der Mutter.....	20
3.8	Forschungsfragen zur Geschwisterabfolge des Kindes.....	20
4	Methodik	22
4.1	Erhebungsinstrumente.....	22
4.2	Studiendesign	28
4.3	Stichprobe.....	29
5	Ergebnisse.....	32
5.1	Demographische Daten und zusätzliche Kennzeichen der Stichprobe	33
5.2	Betreuungsart	36
5.3	Alter des Kindes und außerfamiliärer Betreuungsumfang	37
5.4	Wechsel der außerfamiliären Betreuungsperson	42
5.5	Berufliche Situation der Mutter	42
5.6	Unterstützung der Mutter	47
5.7	Freizeit	50
5.8	Geschwisterabfolge.....	51
6	Diskussion.....	53
	Literaturverzeichnis	59
	Abbildungsverzeichnis	64
	Tabellenverzeichnis	65
	Anhang.....	69
	Tabellen mit Kennzahlen.....	69
	Selbst erstellter Fragebogen	105

1 Einleitung

Buchebner-Ferstl, Dörfler und Kinn (2009) bekundeten, dass außerfamiliäre Betreuung von Kindern im Alter ab drei Jahren in der österreichischen Gesellschaft weit verbreitet und allgemein akzeptiert sei, jedoch Mütter, die aufgrund ihres beruflichen Wiedereinstieges ihre Kinder schon früher betreuen lassen, sich in einem Spannungsfeld zwischen ihren eigenen Wünschen, Ansprüchen und Bedürfnissen sowie denen des Kindes und der Gesellschaft befänden.

Durch die stetig ansteigende Anzahl von außerfamiliär betreuten Kindern unter drei Jahren ist nicht nur die Frage nach den Auswirkungen früher außerfamiliärer Betreuung auf die Kinder, sondern auch die Frage nach den Auswirkungen früher außerfamiliärer Betreuung und der damit meist einhergehenden frühen Berufstätigkeit auf die Mütter von großer Relevanz und quasi stets aktuell. Ein Großteil der bisherigen Studien, die sich mit früher außerfamiliärer Betreuung auseinandersetzen, konzentriert sich auf die Auswirkungen dieser auf die Kinder.

Zahlreiche Forschungsergebnisse über die Auswirkungen außerfamiliärer Betreuung auf die Kinder zeigten, wie wichtig es ist, moderierende Faktoren zu erfassen und miteinzubeziehen. Linkert, Bäuerlein, Stumpf und Schneider (2013) bekundeten, dass der Besuch einer Kinderkrippe in Abhängigkeit von einer Vielzahl von Einflussfaktoren, welche es zu beachten gilt, sowohl negative als auch positive Auswirkungen haben kann. Es konnte in einer Vielzahl von Studien gezeigt werden, dass nicht nur Einflussfaktoren, welche im Kontext der außerfamiliären Betreuung stehen (Loeb, Bridges, Bassok, Fuller & Rumberger, 2007; NICHD Early Child Care Research Network, 1997, 2001; McCartney, Burchinal, Clarke-Stewart, Bub, Owen, Belsky et al., 2010; Vandell, Belsky, Burchinal, Steinberg, Vandergrift & NICHD ECCRN, 2010), sondern auch Einflussfaktoren hinsichtlich des betreuten Kindes (Loeb et al., 2007; NICHD Early Child Care Research Network, 1997) moderierenden Einfluss auf die Auswirkungen früher außerfamiliärer Betreuung auf die Kinder haben. Darüber hinaus konnte gezeigt werden, dass Einflussfaktoren, welche die Mutter betreffen, wie zum Beispiel, wie prompt sie auf die Signale ihres Kindes reagiert und ihre Feinfühligkeit dem Kind gegenüber (NICHD Early Child Care Research Network,

1997, 2001; 2005c), gegebenenfalls ihre Trennungsangst sowie depressive Symptome (NICHD Early Child Care Research Network, 2001) die relevantesten moderierenden Faktoren hinsichtlich der Auswirkungen außerfamiliärer Betreuung auf die Kinder sind.

Da die Eigenschaften und das Verhalten der Mütter für die Entwicklung der Kinder eine maßgebliche Rolle spielen und Auswirkungen früher außerfamiliärer Betreuung auf die Kinder sowohl verstärken als auch kompensieren können, scheint es naheliegend, zusätzlich zu den Forschungen hinsichtlich der Auswirkungen auf die Kinder, auch zu untersuchen, ob frühe außerfamiliäre Betreuung der Kinder ebenso Auswirkungen auf die Mütter hat. In den letzten Jahren wurde zunehmend die Aufmerksamkeit auf die frühe Berufstätigkeit, welche in den meisten Fällen mit außerfamiliärer Betreuung der Kinder einhergeht, und deren Auswirkungen auf das Befinden der Mütter gerichtet. Es zeigte sich unter anderem, dass sich kürzerer Mutterschaftsurlaub (Chatterji & Markowitz, 2004, 2008; Feldman, Sussman & Zigler, 2004) sowie eine Vollzeitbeschäftigung (Chatterji, Markowitz & Brooks-Gunn, 2011) negativ auf depressive Symptome der Mütter auswirkten sowie, dass eine größere Anzahl an Arbeitsstunden mit erhöhtem Stress der Mütter einherging (Chatterji, Markowitz & Brooks-Gunn, 2011). Es konnte auch gezeigt werden, dass sich Teilzeit-Berufstätigkeit positiv auf das Befinden auswirkt (Buehler & O'Brien, 2011) sowie dass der Wunsch nach Berufstätigkeit entscheidend für das Vorhandensein mütterlicher Trennungsangst war (DeMeis, Hock & McBride, 1986). Darüber hinaus konnte festgestellt werden, dass Mütter und ihre Kinder davon profitierten, wenn die Einstellungen der Mütter hinsichtlich früher Berufstätigkeit mit ihrem Beschäftigungsverhältnis übereinstimmte (Chang, 2003). Bei diesen Untersuchungen allerdings vernachlässigt wurde bisher, ob unterschiedliche Betreuungsarten per se Einfluss auf das Befinden der Mütter haben.

Buchebner-Ferstl et al. (2009) bekundeten, dass außerfamiliäre Betreuung von Kindern im Alter ab drei Jahren in der österreichischen Gesellschaft weit verbreitet und allgemein akzeptiert sei, sich jedoch Mütter, die aufgrund ihres beruflichen Wiedereinstieges ihre Kinder schon früher betreuen lassen, in einem Spannungsfeld zwischen ihren eigenen Wünschen, Ansprüchen und Bedürfnissen sowie denen des Kindes und der Gesellschaft befänden. Becker-Stoll (2009)

bekundete, dass eine qualitativ hochwertige außerfamiliäre Betreuungseinrichtung unter anderem durch gute Kommunikation sowie eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern gekennzeichnet ist. Landesman Ramey (2005) postulierte, dass es aufgrund der Wichtigkeit außerfamiliärer und familiärer Betreuung für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung ist, dass einerseits eine qualitativ hochwertige außerfamiliäre Betreuung angeboten wird und dass andererseits Familien bestärkt und Eltern durch die außerfamiliäre Betreuung unterstützt werden.

In der vorliegenden Studie soll daher untersucht werden, ob die Art der Betreuung von Kleinkindern – sowohl rein familiäre Betreuung als auch die unterschiedlichen außerfamiliären Betreuungsarten – Auswirkungen auf das Befinden und die Einstellungen der Mütter haben und welche moderierende Faktoren in diesem Kontext ebenfalls einen Einfluss ausüben. Die für die Kinder im Zuge der außerfamiliären Betreuung relevanten moderierenden Faktoren werden hierbei unter anderem genauso aufgegriffen wie auch die Berufstätigkeit der Mütter.

2 Theoretischer Hintergrund

Im Folgenden soll eine Einführung über den für die Arbeit relevanten Hintergrund gegeben werden. Zu Beginn wird über die Geschichte der frühen außerfamiliären Kinderbetreuung - von deren Entstehung im 19. Jahrhundert in Frankreich bis hin zur aktuellen Situation in Österreich - sowie über den Mutterschutz und der Karenz in Österreich - damals und heute - berichtet. Im Anschluss werden die für die vorliegende Arbeit wichtigen bisherigen Forschungsergebnisse hinsichtlich der Einflüsse der frühen außerfamiliären Kinderbetreuung auf die Kinder sowie auf die Mütter präsentiert.

2.1 Die historische Entwicklung der frühen außerfamiliären Kinderbetreuung

Öffentliche Kinderbetreuung hatte ihren Anfang 1844 in Paris. 1849 wurde die erste Kinderkrippe in Wien eröffnet. Die ersten Kinderkrippen waren durch hohen Personalwechsel, stundenweise Betreuung und dysfunktionale Beziehungen gekennzeichnet. Das Betreuungspersonal, sogenannte Aufsichtsdamen, waren nicht nur für die Kinderbetreuung zuständig sondern erledigten auch Tätigkeiten in der Küche, der Wäscherei und dem Garten und konnten sich daher nur in unregelmäßigen Abständen den Kindern widmen. Die Kinder wurden ausreichend mit Nahrung und Kleidern versorgt, die Aufsichtsdamen konnten jedoch ihren mentalen und emotionalen Entwicklungsbedürfnissen unter diesen Umständen nicht gerecht werden (Ahnert, 2009). Die Wichtigkeit der Betreuung für eine optimale Entwicklung des Kindes wurde erst im Laufe der Zeit erkannt. Rund 100 Jahre später wurden Krippen in osteuropäischen Ländern zur ersten Stufe des Bildungssystems deklariert und die mentalen kindlichen Bedürfnisse ernst genommen (Ahnert & Lamb, 2001, zitiert nach Ahnert, 2009). Im Jahre 1972 befanden sich in Österreich insgesamt 4.888 Kinder in 186 Kinderkrippen. 4.423 Mütter der damals in Krippen betreuten Kinder waren berufstätig. Bis zum Jahre 2014 gab es fast neun Mal so viele Krippen, in welchen fast fünf Mal so viele Kinder betreut wurden. Die Anzahl der berufstätigen Mütter von Krippenkindern betrug ebenfalls fast das Fünffache (Statistik Austria, 2014b). Der eben genannte Vergleich wird in Tabelle 2-1 veranschaulicht.

Tabelle 2-1. Krippen in Österreich 1972 und 2014 (Statistik Austria, 2014b)

Jahr	Anzahl der Kinderkrippen in Österreich	Anzahl der Kinder	Anzahl der berufstätigen Mütter von Kindern in Krippen
1972	186	4.888	4.423
2014	1.651	30.588	21.553

Im Jahre 2014 befanden sich die mit Abstand meisten Kinderkrippen, mit einer Anzahl von 603, in welchen 12.123 Kinder betreut wurden, in Wien. Die wenigsten Kinderkrippen befanden sich mit einer Anzahl von 67, in welchen 1.064 Kinder betreut wurden, im Burgenland (Statistik Austria, 2014a). Eine Darstellung der Anzahl der Kinderkrippen sowie der Anzahl der in ihnen betreuten Kinder je nach Bundesland findet sich in Tabelle 2-2.

Tabelle 2-2. Krippen 2014 in Österreich nach Bundesländern (Statistik Austria, 2014a)

Bundesland	B	K	NÖ	OÖ	S	SP	T	V	W
Krippen	67	111	78	252	128	187	225	-	603
Kinder	1.064	2.695	1.082	3.856	1.848	2.949	4.932	-	12.123

Die rechtliche Vorgabe betreffend die maximale Gruppengröße in Krippen beträgt je nach Bundesland zwischen acht und 15 Kindern, abhängig von der Altersstruktur. Für die Krippenbetreuung ist pro Krippe mindestens ein/e Pädagoge/Pädagogin vorgeschrieben, wobei meist zusätzlich auch eine Hilfskraft erforderlich ist. Der daraus resultierende Betreuungsschlüssel variiert von 1:8 im Burgenland, in Kärnten und in Wien bis hin zu 1:4 in Vorarlberg. Tageseltern dürfen je nach Bundesland und Alter der Kinder zwischen vier und sieben Kinder betreuen. Die erforderliche Ausbildung der Tageseltern ist je nach Bundesland sehr unterschiedlich. In Wien werden lediglich 60 Ausbildungsstunden (nur Theorie) gefordert, wohingegen in der Steiermark 460 Ausbildungsstunden (Theorie und Praxis) erforderlich sind. Die anderen Bundesländer liegen dazwischen (Baierl & Kaindl, 2011).

2.2 Mutterschutz und Karenz in Österreich

Der Mutterschutz wurde als erste familienpolitische Maßnahme in Österreich 1888 eingeführt. Bis zu vier Wochen nach der Geburt galt ein Arbeitsverbot, inklusive finanzieller Kompensation für Arbeiterinnen und Angestellte. Kündigungsgeschützten Karenzurlaub von 6 Monaten, im Anschluss an den Mutterschutz, wurde den Müttern ab 1957 ermöglicht (Marten, Neyer & Ostner, 2012, S.117, zitiert nach Dörfler et al., 2014; Münz, 1984, zitiert nach Dörfler et al., 2014). Eine wesentliche Ausdehnung des bezahlten Mutterschutzes und des Karenzurlaubgelds vor der Geburt, fand in den 1970er und 1980er Jahren statt (Münz, 1984, zitiert nach Dörfler et al., 2014). Eine weitere wichtige Veränderung fand auch 2002 statt: Das Karenzurlaubsgeld wurde durch die Einführung des Kinderbetreuungsgelds, welches bis zu drei Jahren bezogen werden konnte und unabhängig von einer vorausgegangenen Berufstätigkeit war, abgelöst. Um die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie zu verbessern, wurde 2004 ein Rechtsanspruch auf Teilzeitarbeit für Eltern bis zum siebten Lebensjahr des Kindes eingeführt. Um den Eltern mehr Flexibilität hinsichtlich der Kinderbetreuung und Erwerbstätigkeit zu ermöglichen, wurde 2008 die jährliche Zuverdienstgrenze angehoben. 2010 wurde die wohl wesentlichste Neuerung mit der Einführung eines Einkommensersatzsystems initiiert. Daraus resultierte die Möglichkeit, zwischen einer von fünf verschiedenen Bezugsvarianten zu wählen und offerierte sich die rasche Rückkehr ins Berufsleben (Dörfler et al., 2014). Aktuell besteht in Österreich ab acht Wochen vor dem errechneten Geburtstermin bis mindestens acht und höchstens 16 Wochen nach der Entbindung Beschäftigungsverbot (Mutterschutz) der Mütter (Wirtschaftskammern Österreichs, 2015a). Die Mutterschaftskarenz beginnt frühestens mit Ende der Schutzfrist, beträgt mindestens zwei Monate und dauert längstens bis zum letzten Tag vor dem zweiten Geburtstag des Kindes (Wirtschaftskammern Österreichs, 2015b). Die fünf aktuellen Bezugsvarianten des Kinderbetreuungsgelds umfassen, neben der Variante des einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgelds, vier Pauschalvarianten (12 plus 2 Monate, 15 plus 3 Monate, 20 Plus 4 Monate oder 30 plus 6 Monate), welche unabhängig von einer der Geburt vorausgegangenen Erwerbstätigkeit sind (Bundesministerium für Familie und Jugend, 2014). Im Jahre 2014 entschieden sich mehr als die Hälfte

aller Mütter in Österreich (68.383 von insgesamt 122.019) für die Bezugsvariante „30 plus 6 Monate“. Im Gegensatz dazu entschieden sich lediglich 3.493 Mütter für die Variante „10 plus 12 Monate“ (Statistik Austria, 2015). Die Erwerbstätigkeit von Müttern fällt sehr unterschiedlich aus. Nicht aktiv erwerbstätig sind immerhin 72% der Frauen, wenn das jüngste Kind unter drei Jahren ist. Davon sind jedoch 43% in Mutterschutz oder Karenz und verfügen über ein aufrechtes Dienstverhältnis. Lediglich 29% sind Hausfrauen, arbeitslos, in Ausbildung oder in Pension (Bucheбner-Ferstl, Kaindl, Schipfer & Tazi-Preve, 2014, S. 42). Berufstätig sind rund 28%, wobei nur rund 11% mehr als 20 Wochenstunden arbeiten (Bucheбner-Ferstl et al., 2014, S. 43).

2.3 Der Einfluss früher außerfamiliärer Betreuung auf die Kinder

Die World Health Organisation beauftragte John Bowlby Anfang der 50er Jahre, die Auswirkung der Unterbringung von Kindern in Kinderheimen, Krankenhäusern und Kinderkrippen zu untersuchen. Bowlby (1951) postulierte aufgrund seiner Forschungsergebnisse, dass Kleinkindern und Kleinstkindern in Kinderheimen keine zufriedenstellende emotionale Umgebung geboten werden könne. Dies begründete er durch die Entbehrung der Mutter, die Schwierigkeit, die Zuneigung der Mutter in einem institutionellen Setting zu ersetzen, sowie die große Herausforderung, mehreren Kindern auf einmal gerecht zu werden. Angeregt durch diese alarmierenden Erkenntnisse wurde in den ersten Forschungen zur frühkindlichen außerfamiliären Betreuung die Frage gestellt, ob die außerfamiliäre Betreuung von Kleinkindern negative oder positive Folgen habe, wobei lediglich ein Vergleich zwischen ausschließlich familienbetreuten Kindern und Kindern, die zusätzlich auch außerfamiliär betreut wurden, gezogen wurde. In den diesbezüglichen Studien in den Jahren von 1960 bis 1980 wurden keine Unterschiede in der Entwicklung der Kinder festgestellt. Die außerfamiliären Betreuungsbedingungen wurden jedoch laufend vielfältiger und die Forschungsergebnisse zunehmend widersprüchlicher (Ahnert & Eckstein-Madry, 2015). Die kontroversen Ergebnisse könnten darauf zurückgeführt werden, dass vorausgegangene Studien auf kleine Stichproben zurückgriffen und die Messzeitpunkte nah beieinander lagen. In vielen Studien wurden Faktoren hinsichtlich der Kinder und der Familien nicht berücksichtigt, welche jedoch wichtigen Einfluss gehabt und somit auch die Ergebnisse teilweise oder sogar

gänzlich erklären hätten können (Alexander, 2005). Linkert, Bäuerlein, Stumpf und Schneider (2013) postulierten, dass der Besuch einer Kinderkrippe in Abhängigkeit vielfältiger Einflussfaktoren, welche es zu beachten gilt, sowohl negative als auch positive Auswirkungen haben kann. Die erste Studie, die diese Ansätze berücksichtigt hat, ist die prospektive Längsschnittstudie „Study of Early Child Care and Youth Development“ (SECCYD) des Early Child Care Research Network (ECCRN) des US-amerikanischen National Institute of Child Health and Human Development (NICHD). Sie entstand 1987 aus einer wissenschaftlichen Debatte heraus, welche sich mit Fragen der öffentlichen Gesundheit hinsichtlich der Erwerbstätigkeit von Müttern und der zunehmenden Bedeutung und dem immer häufiger werdenden Einsatz außerfamiliärer Kinderbetreuung, besonders in der frühen Kindheit, beschäftigte. 1991 wurden in zehn Bundesstaaten der USA, 1.346 neugeborene Kinder mit Familien unterschiedlichen ökonomischen und ethnischen Hintergrund und unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen der Mutter im ersten Lebensjahr des Kindes in die Studie aufgenommen. Die erste Phase der Erhebung umfasste die Zeit ab der Geburt des Kindes bis zum Alter von 36 Monaten. Die Erhebung der Daten erfolgte mittels telefonischer Interviews mit den Müttern im Drei-Monats-Abstand sowie durch persönliche Interviews mit den Müttern und Beobachtungen, als deren Kinder im Alter von 1, 6, 15, 24 und 36 Monate waren. Erhoben wurden Faktoren zur außerfamiliären Betreuung (der Betreuungsumfang, die Stabilität der Betreuung, Charakteristika der Betreuungspersonen sowie Charakteristika der Betreuung), familienbezogene Faktoren (das häusliche Umfeld, die Familienstruktur, sowie Charakteristika der Eltern) sowie Faktoren, die das Kind betreffen (soziale und emotionale Fähigkeiten, kognitive Fähigkeiten sowie Gesundheit und physische Fähigkeiten) (NICHD Early Child Care Research Network, 2005a). Drei weitere Erhebungsphasen folgten zwischen dem fünften und dem achten Lebensjahr, dem neunten und dem 12. Lebensjahr und dem 14. und dem 16. Lebensjahr (Ahnert & Eckstein-Madry, 2015). Der umfangreiche Datensatz der NICHD-Studie wurde nicht nur für jene selbst, sondern darüber hinaus für viele weitere Studien zur Beantwortung von Fragen rund um die Auswirkungen außerfamiliärer Betreuung herangezogen. Aufgrund der Vielzahl an Studien und Forschungsergebnissen hinsichtlich der Auswirkungen früher außerfamiliärer

Betreuung auf die Kinder sollen folgend die für die vorliegende Arbeit relevantesten Forschungsergebnisse präsentiert werden.

Eine Vielzahl an Studien fand nicht nur Einflussfaktoren, welche im Kontext der außerfamiliären Betreuung stehen, wie zum Beispiel die Art der Betreuung (NICHD Early Child Care Research Network, 1997), die Qualität der Betreuung (McCartney et al., 2010; NICHD Early Child Care Research Network, 1997; Vandell et al., 2010), die Anzahl der Kinder, die gleichzeitig betreut werden (McCartney et al., 2010), der Betreuungsumfang (Loeb et al., 2007; McCartney et al., 2010; NICHD Early Child Care Research Network, 1997, 2001; Vandell et al., 2010) und die Anzahl der Betreuungsarrangements (NICHD Early Child Care Research Network, 1997), sondern es konnten auch Einflussfaktoren hinsichtlich des betreuten Kindes gefunden werden, wie beispielsweise die Angaben, ab welchem Alter das Kind außerfamiliär betreut wurde (Loeb et al., 2007; NICHD Early Child Care Research Network, 1997) sowie Einflussfaktoren die Mutter betreffend, wie zum Beispiel, wie prompt sie auf die Signale ihres Kindes reagiert (NICHD Early Child Care Research Network, 1997) und ihrer Feinfühligkeit dem Kind gegenüber (NICHD Early Child Care Research Network, 1997, 2001).

Im Zuge der NICHD-Studie wurde unter anderem die Auswirkung früher außerfamiliärer Betreuung auf die Bindungssicherheit untersucht. Es stellte sich heraus, dass isoliert betrachtet, die Qualität, die Art und der Betreuungsumfang der außerfamiliären Betreuung keine Auswirkung auf die Bindungssicherheit der Kinder hatte. Auch das Alter der Kinder bei Eintritt in die außerfamiliäre Betreuung hatte, isoliert betrachtet, keine Auswirkungen auf die Bindungssicherheit. Diese Faktoren wurden jedoch auch mit der mütterlichen Sensitivität und der mütterlichen Reaktionsfähigkeit (wie prompt die Mutter auf die Signale ihres Kindes reagiert) kombiniert betrachtet, wobei festgestellt werden konnte, dass geringe mütterliche Sensitivität und geringe mütterliche Reaktionsfähigkeit kombiniert mit geringer Qualität der Kinderbetreuung, größerem Betreuungsumfang (mehr als zehn Stunden pro Woche) und mehr als eine Art von Kinderbetreuung die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass die Kinder eine unsichere Bindung entwickeln (NICHD Early Child Care Research Network, 1997). Darüber hinaus zeigte sich, dass durch geringe mütterliche Sensitivität kombiniert mit längerer Betreuungsdauer (mehr als 10 Stunden pro Woche) die

Wahrscheinlichkeit erhöht wird, dass Kinder eine unsicher-vermeidende Bindung entwickeln (NICHD Early Child Care Research Network, 2001, 2005c). Love et al. (2003) betonten für eine sichere Mutter-Kind-Bindung die Wichtigkeit der Qualität, insbesondere die Relevanz des Betreuer/in-Kind-Schlüssels (die Anzahl der betreuenden Personen in Relation zur Anzahl der zu betreuenden Kinder) innerhalb der außerfamiliären Kinderbetreuung. Auch positive Effekte früher außerfamiliärer Betreuung auf die Bindungssicherheit der Kinder wurden gefunden. Außerfamiliäre Betreuung von hoher Qualität hatte eine kompensierende Funktion bei Kindern, die eine mütterliche Betreuung von geringer Qualität erfuhren (NICHD Early Child Care Research Network, 2005).

In Studien ebenfalls umfassend erörtert wurde die Frage nach den Auswirkungen früher außerfamiliärer Betreuung auf das Verhalten der Kinder. Im Rahmen der NICHD-Studie stellten Belsky et al. (2007) einen Zusammenhang zwischen dem Betreuungsumfang in Kinderkrippen und externalisierenden Verhaltensweisen fest. McCartney et al. (2010) zogen bei ihrer Untersuchung die Daten der NICHD-Studie heran und erforschten gleichfalls den Zusammenhang zwischen dem außerfamiliären Betreuungsumfang und externalisierenden Verhaltensweisen. Es zeigte sich, dass der Zusammenhang zwischen dem Betreuungsumfang und externalisierenden Verhaltensweisen nicht isoliert betrachtet werden kann, sondern von der außerfamiliären Betreuungsqualität und der Kinderkrippengröße moderiert wird. Der Zusammenhang war größer, wenn eine schlechte Betreuungsqualität vorlag und die Kinder einen längeren Zeitraum mit einer größeren Anzahl von Kindern verbrachten. Außerdem konnte festgestellt werden, dass der Effekt des Betreuungsumfangs durch eine hohe Qualität der Betreuung durch die Krippenbetreuer/-innen sowie einer hohen Qualität der Betreuung durch die Eltern kompensiert werden kann. Loeb et al. (2007), welche für ihre Studie ebenfalls die Daten der NICHD-Studie heranzogen, fanden nicht nur einen Zusammenhang zwischen dem Betreuungsumfang und etwaigen Verhaltensproblemen, sondern postulierten außerdem, dass das Alter der Kinder, in dem sie in eine außerfamiliäre Betreuung eintreten, ein wesentlicher Faktor für die Auswirkungen auf das Verhalten ist. Kinder, die unter zwei Jahren begonnen hatten, eine Kinderkrippe zu besuchen, wiesen mehr Verhaltensprobleme auf als Kinder, die bei Eintritt schon älter waren. Dieser Effekt war besonders stark bei

Kindern unter einem Jahr festzustellen. In einer holländischen Studie, an der 186 Kinder teilnahmen, wurde gezeigt, dass Kinder, die mehrere außerfamiliären Betreuungsarrangements besuchten, mehr internalisierendes Problemverhalten aufwiesen (De Schipper, Tavecchio, Van Ijzendoorn & Van Zeijl, 2004). Ein Zusammenhang zwischen dem Anstieg der Anzahl der außerfamiliären Betreuungsarrangements und dem Anstieg von externalisierendem Problemverhalten sowie dem Anstieg internalisierenden Verhaltensweisen der Kinder wurde von Morrissey (2009) anhand der Daten der NICHD-Studie festgestellt. Dieser Effekt zeigte sich besonders bei jüngeren Kindern. Haug-Schnabel, Bendel und Kirilionis (1997, zitiert nach Buchebner-Ferstl, Dörfler & Kinn, 2009) postulierten ebenfalls, dass die Auswirkungen des Betreuungsumfangs umso größer sind, je jünger die Kinder sind und erachten 24 Monate als kindgerechtes Alter bei Beginn der außerfamiliären Betreuung. Untersuchungsergebnisse der NICHD-Studie (2005b) ergaben auch, dass die Anzahl der Wechsel der außerfamiliären Betreuungseinrichtung einen Einfluss auf das Verhalten von Kindern im Alter von zwei Jahren hatte.

2.4 Mütter im Kontext früher außerfamiliärer Betreuung und Berufstätigkeit

Wie in Kapitel 2.3 erläutert, wurden im Zuge der NICHD-Studie nicht nur Faktoren hinsichtlich der außerfamiliären Betreuung erhoben, sondern auch Faktoren hinsichtlich der Kinder, deren Mütter und deren Familie. Hierbei zeigte sich nicht nur, wie in Kapitel 2.3 belegt, dass die Sensitivität und Reaktionsfähigkeit der Mütter einen größeren Einfluss auf die Bindungssicherheit und das Verhalten der Kinder hat als eine frühe außerfamiliäre Betreuung (NICHD Early Child Care Research Network, 1997, 2001, 2005c), sondern es stellte sich auch heraus, dass Kinder von Müttern mit größeren Trennungsängsten erst ab einem höheren Alter, für eine geringere Stundenanzahl, in einem qualitätsärmeren Setting außerfamiliär betreut wurden. Darüber hinaus korrelierten Trennungsangst sowie depressive Symptome der Mütter mit einer ambivalent-unsicheren Bindung der Kinder (NICHD Early Child Care Research Network, 2001).

Mit der Frage danach, ob die Dauer des Mutterschaftsurlaubs einen Einfluss auf das Befinden der Mütter ausübe, beschäftigten sich Feldman, Sussman und

Zigler (2004). In ihrer Studie befragten sie 89 berufstätige Ehepaare, mit erstgeborenen Kindern im Alter von drei bis fünf Monaten, von denen die Mütter innerhalb dieses Zeitraums wieder in den Beruf einstiegen. Es zeigte sich, dass längerer Mutterschaftsurlaub mit geringeren depressiven Symptomen im Zusammenhang stand und darüber hinaus, dass auch die Unterstützung durch den Ehepartner mit geringeren depressiven Symptomen der Mütter einherging. Auch Chatterji und Markowitz (2004, 2008) fanden in ihren Studien, dass längerer Mutterschaftsurlaub mit weniger depressiven Symptomen in Zusammenhang gebracht werden konnte.

Chatterji, Markowitz und Brooks-Gunn (2011) besagten in ihrer Studie, für welche sie die Daten der NICHD-Studie heranzogen, dass sich eine erhöhte Anzahl der Stunden, die Mütter von Kindern im Alter von drei Monaten arbeiteten, negativ auf depressive Symptome und Stress auswirkte. Laut den Autorinnen wurde der negative Effekt des Beschäftigungsausmaßes auf depressive Symptome hauptsächlich durch die Auswirkungen der Vollzeitbeschäftigung bedingt, wohingegen sich jegliche Anzahl von Arbeitsstunden negativ auf den empfundenen Stress auswirkte. Es zeigte sich jedoch auch, dass diese Effekte über die ersten 54 Monate gesamt betrachtet nicht bestanden.

In einer Studie von Buehler und O'Brien (2011) wurden, ebenfalls anhand des Datensatzes der NICHD-Studie, Mütter, die vollzeit, teilzeit oder nicht berufstätig waren, miteinander verglichen. Es konnte gezeigt werden, dass teilzeit arbeitende Mütter von Kindern im Alter von sechs, 15 und 54 Monaten weniger depressive Symptome zeigten als nicht-berufstätige Mütter. Die Autorinnen bekundeten, dass dies daran liegen könnte, dass Mütter durch die Berufstätigkeit Unterstützung und Ressourcen erhalten könnten, die nicht-berufstätigen Müttern nicht zuteilwerden, welche wiederum zum Wohlbefinden der Mütter beitragen. Es konnten jedoch keine Unterschiede hinsichtlich depressiver Symptome zwischen Müttern, die teilzeit und jenen, die vollzeit arbeiten, gefunden werden. Darüber hinaus fanden sie, dass Mütter, die teilzeit berufstätig waren, einen geringeren inneren Konflikt zwischen der Arbeit und der Familie hatten als Mütter, die vollzeit beschäftigt waren.

DeMeis, Hock und McBride beschäftigten sich schon 1986 mit der Frage, inwiefern der Wunsch einem Beruf nachzugehen oder bei den Kindern zu Hause

zu bleiben, die Trennungsangst berufstätiger Mütter von ihren Kindern beeinflusst. An ihrer Längsschnittstudie nahmen 62 Mütter teil, von denen 26 bevorzugten, einer Arbeitsbeschäftigung nachzugehen und 36 präferierten, bei ihren Kindern zu Hause zu bleiben. Alle Mütter kehrten spätestens nach 12 Monaten wieder in ihre Arbeit zurück. Die Trennungsangst der Mütter verringerte sich über die Zeit sowohl bei Müttern, die den Wunsch danach hatten, arbeiten zu gehen als auch bei Müttern, die den Wunsch danach hatten, anstelle einer Berufstätigkeit bei ihren Kindern zu Hause zu bleiben. Die Trennungsangst reduzierte sich jedoch bei Müttern, die den Wunsch nach einer Berufstätigkeit hatten, signifikant früher und in einem größeren Ausmaß. Die Autorinnen hatten vermutet, dass durch die Berufstätigkeit eine Gewöhnung an die Trennung von ihrem Kind entstehen und sich somit die Trennungsangst der Mütter in beiden Gruppen zum letzten Messzeitpunkt, nach 13.5 Monaten, zu welchem Zeitpunkt alle Mütter seit mindestens sechs Wochen berufstätig waren, in gleichem Ausmaß reduziert sein würde. Es zeigte sich jedoch, dass bei Müttern, die bevorzugten, bei ihren Kindern zu bleiben, auch die Tatsache, wieder berufstätig zu sein, die Trennungsangst nicht reduzierte. Es schien, dass der Wunsch danach, berufstätig zu sein, entscheidend für die Trennungsangst der Mütter war.

Anhand der Daten der NICHD-Studie verglich Chang (2003) Mütter, die ab dem sechsten Lebensmonat ihre Kindes vollzeit, teilzeit oder nicht berufstätig waren, hinsichtlich ihrer Einstellungen zur Berufstätigkeit von Müttern, ihres Befindens, ihrer mütterlichen Sensitivität und des sozial-emotionalen Verhaltens ihrer Kinder. Es zeigte sich, dass Mütter und ihre Kinder davon profitierten, wenn die Einstellungen der Mütter mit ihrem Beschäftigungsverhältnis übereinstimmten. Unter vollzeit berufstätigen Müttern hatten jene ein besseres Befinden, die eine positive Einstellung gegenüber der Berufstätigkeit von Müttern hatten. Unter den nichtberufstätigen Müttern hatten jene Mütter ein besseres Befinden, die die Einstellung vertraten, dass Berufstätigkeit von Müttern negative Konsequenzen auf die Entwicklung ihres Kindes hätte. Darüber hinaus zeigte sich, dass Mütter mit besserem Befinden ihre Kinder als sozial kompetenter einschätzten.

3 Ziele und Forschungsfragen

Aufbauend auf der in Kapitel 2 dargelegten Literatur, beschäftigt sich die vorliegende Studie mit der Frage, ob und in welcher Weise unterschiedliche Betreuungsarten von Kindern im Alter von einem bis drei Jahren das Befinden der Mütter sowie deren Einstellungen im Kontext der außerfamiliären Kinderbetreuung beeinflussen, sowie ob und welche Faktoren hierbei einen moderierenden Einfluss ausüben.

Miteinander verglichen werden Mütter, deren Kind nur im familiären Kontext betreut wird und Mütter, deren Kind zusätzlich auch außerfamiliär, von einem Babysitter, oder einer Tagesmutter, oder in einer Kinderkrippe, oder von einer Tagesmutter und einem Babysitter, oder in einer Kinderkrippe und von einem Babysitter betreut wird.

Das untersuchte Befinden der Mütter wird in der vorliegenden Studie anhand depressiver Symptome, Trennungsangst und Stress der Mütter festgemacht. Dies geschah aufbauend auf die in Kapitel 2 beschriebene NICHD-Studie (NICHD Early Child Research Network, 2005b), in welcher unter anderem Depression, Stress und Trennungsangst der Mütter erhoben wurden, sowie jene in Kapitel 2 erläuterten Studien, welche die Daten der NICHD-Studie nutzten, um depressive Symptome (Buehler & O'Brien, 2011; Chatterji et al., 2011) sowie Stress (Chatterji et al., 2011) der Mütter im Kontext ihrer Berufstätigkeit und außerfamiliärer Betreuung zu untersuchen.

Zu den Einstellungen der Mütter werden die Angst, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen, die Zufriedenheit mit der außerfamiliären Betreuung und die Meinung, dass sich ihr Kind in der außerfamiliären Betreuung wohlfühlt, gezählt. An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass diese Einstellungen der Mütter im Kontext der außerfamiliären Kinderbetreuung stehen und aus diesem Grund nur Mütter, deren Kinder außerfamiliär betreut werden, Angaben zu diesen Einstellungen getätigt haben und auch nur hinsichtlich derer die jeweiligen Forschungsfragen beantwortet werden. Zum Zwecke der Übersichtlichkeit werden in den einzelnen Forschungsfragen, insofern bei den einzelnen Fragestellungen alle drei Befindlichkeiten und alle drei Einstellungen untersucht werden, diese nicht extra

erwähnt, sondern nur auf das Befinden und die Einstellungen hingewiesen. Sollten nur ausgewählte Einstellungen untersucht werden, wird explizit darauf hingewiesen.

Die in Kapitel 2 vorgestellten Forschungsergebnisse hinsichtlich der Auswirkungen früher außerfamiliärer Betreuung auf die Kinder zeigten, dass diese nicht isoliert betrachtet werden können, sondern dass eine Vielzahl an Einflussfaktoren miteinzubeziehen ist. Darauf aufbauend ergeben sich in folgender Studie Forschungsfragen, die unterschiedliche Faktoren, welche für die Mütter im Kontext der Kinderbetreuung von Bedeutung sein könnten, beinhalten. In weiterer Folge werden Mütter je nach Betreuungsart hinsichtlich ihres Befindens und ihrer Einstellungen im Kontext folgender Forschungsfragen miteinander verglichen.

3.1 Demographische Daten und zusätzliche Kennzeichen der Stichprobe

Die detaillierte Beschreibung der Stichprobe stellt zwar keine eigene Forschungsfrage dar, es sollen jedoch zusätzlich zur Darlegung demographischer Daten, welche sich in Kapitel 3.3 finden, auch einzelne für die vorliegende Arbeit als wichtig erachtete demographische Daten miteinander kombiniert betrachtet sowie allgemeine Einstellungen der Mütter in Bezug auf außerfamiliäre Kinderbetreuung beleuchtet werden.

In Kombination betrachtet wird, welche Personen gemeinsam im Haushalt leben und welche Betreuungsart vorliegt, sowie die aktuelle Beschäftigung der Mütter und die aktuelle Betreuungsart. Ebenfalls kombiniert beleuchtet wird, ab welchem Alter der Kinder die außerfamiliäre Betreuung stattfand sowie die Art der Betreuung. Untersucht wird, ob ein Zusammenhang zwischen allgemeinen Einstellungen der Mütter hinsichtlich Kinderbetreuung von zehn Stunden oder mehr pro Woche bei Kindern im Alter von ein bis drei Jahren und der Art der Betreuung des Kindes besteht. Zu diesen Einstellungen zählen die Fragen nach dem grundsätzlichen Ablehnen solch einer Betreuung, nach deren Wichtigkeit für das Kind, deren Wichtigkeit für sich selbst sowie der Wichtigkeit, dass das Kind durch diese eine/mehrere wichtige Bezugsperson/en außerhalb der Familie hat.

3.2 Forschungsfragen zur Betreuungsart

Erste wissenschaftliche Untersuchungen, die sich mit den Auswirkungen früher außersfamiliärer Kinderbetreuung auf die Kinder befassten, wie beispielsweise jene von Bowlby (1951), welche in Kapitel 2 erläutert wurde, setzten ihren Fokus auf isoliert betrachtete Faktoren, welche hauptsächlich die Eigenschaften der außersfamiliären Kinderbetreuung selbst betreffen. Daran angelehnt wird der Frage nachgegangen, ob die Betreuungsart des Kindes einen Einfluss auf das Befinden und die Einstellungen der Mütter hat.

Untersucht wird, ob sich Mütter einerseits je nach Betreuungsart in ihrem Befinden unterscheiden und andererseits, ob sich Mütter je nach Art der außersfamiliären Betreuung in ihrem Befinden und ihren Einstellungen unterscheiden, ohne zusätzliche Faktoren, welche einen moderierenden Einfluss haben könnten, zu berücksichtigen.

3.3 Forschungsfragen zum Alter des Kindes und zum außersfamiliären Betreuungsumfang

Wie in Kapitel 2 berichtet, spielt laut zahlreichen Studien sowohl das Alter (Loeb et., 2007; NICHD Early Child Research Network, 2005b) als auch der außersfamiliäre Betreuungsumfang (Loeb et al., 2007; McCartney, 2010; NICHD Early Child Research Network, 1997, 2001, 2005b, 2005c; Vandell et al., 2010) außersfamiliär betreuter Kinder eine entscheidende Rolle hinsichtlich der Auswirkungen außersfamiliärer Betreuung auf die Kinder. Angeregt durch diese Forschungsergebnisse wird in der vorliegenden Studie der Frage nachgegangen, ob das Alter außersfamiliär betreuter Kinder, sowie der außersfamiliäre Betreuungsumfang Einfluss auf das Befinden und die Einstellungen der Mütter haben.

Einleitend wird erforscht, ob ein Zusammenhang zwischen dem Alter des Kindes und dem außersfamiliären Betreuungsumfang besteht. In weiterer Folge wird analysiert, ob das Alter außersfamiliär betreuter Kinder grundsätzlich sowie je nach Art der Betreuung, Einfluss auf das Befinden und die Einstellungen der Mütter hat. Ebenfalls wird eruiert, ob der außersfamiliäre Betreuungsumfang, grundsätzlich sowie je nach Art der Betreuung, Einfluss auf das Befinden und die Einstellungen der Mütter hat. Zusätzlich wird untersucht, ob Wechselwirkungen zwischen dem

Alter des Kindes, dem außerfamiliären Betreuungsumfang und der Art der Betreuung bestehen und ob sich Wechselwirkungen gegebenenfalls auf das Befinden der Mütter auswirken. Ebenfalls überprüft wird, ob einerseits das Alter des Kindes je nach Art der Betreuung und andererseits der außerfamiliäre Betreuungsumfang je nach Art der Betreuung die Einstellungen der Mütter beeinflussen sowie, ob Wechselwirkungen zwischen dem Alter des Kindes und der außerfamiliären Betreuungsart bzw. zwischen dem außerfamiliären Betreuungsumfang und der außerfamiliären Betreuungsart bzw. zwischen Alter des Kindes und dem außerfamiliären Betreuungsumfang besteht und sich diese auf die Einstellungen der Mütter auswirken.

3.4 Forschungsfragen zum Wechsel der außerfamiliären Betreuungsperson

Untersuchungsergebnisse der in Kapitel 2 beschriebenen NICHD-Studie (NICHD Early Child Research Network, 2005b) ergaben, dass die Anzahl des Wechsels der außerfamiliären Betreuungseinrichtung einen Einfluss auf das Verhalten von Kindern im Alter von zwei Jahren hatte. Aufgrund dieses Ergebnisses und der Überlegung der Autorin, dass ein Wechsel der außerfamiliären Betreuung auch eine Umstellung auf neue Personen, sowohl für das Kind als auch für die Mutter bedeutet, wird in der vorliegenden Studie der Frage nachgegangen, ob der Wechsel der außerfamiliären Betreuungsperson des Kindes einen Einfluss auf das Befinden und die Einstellungen der Mütter hat.

Untersucht wird daher, ob bei Müttern, deren Kind außerfamiliär betreut wird, ein Zusammenhang zwischen dem Wechsel der außerfamiliären Betreuungsperson und dem Befinden und den Einstellungen der Mütter besteht.

3.5 Forschungsfragen zur beruflichen Situation der Mutter

Die in Kapitel 2 erwähnten Studien belegten unter anderem die Relevanz des Ausmaßes der mütterlichen Berufstätigkeit für ihre depressiven Symptome und Stress (Chatterji et al., 2011; Buehler und O'Brien, 2011), sowie die Relevanz des Wunsches, einer Berufstätigkeit nachzugehen auf die Trennungsangst der Mütter (DeMeis, Hock & McBride, 1986). Durch diese Untersuchungsergebnisse angeregt, wird in der vorliegenden Studie der Frage nachgegangen, ob die

berufliche Situation der Mütter das Befinden und die Angst, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen, beeinflusst.

Einleitend wird erforscht, ob ein Zusammenhang zwischen dem Beschäftigungsverhältnis und der Art der Betreuung besteht. Ebenfalls untersucht wird, ob ein Zusammenhang besteht zwischen der Angabe, ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind und der Art der Betreuung. Untersucht wird ebenfalls, ob sich Mütter, deren Kind außerfamiliär betreut wird, je nach Berufstätigkeit, hinsichtlich ihres Befindens unterscheiden. Darüber hinaus wird überprüft, ob bei Müttern, deren Kind außerfamiliär betreut wird, der Beschäftigungsgrund (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind), das Beschäftigungsausmaß sowie, falls gegeben, eine Wechselwirkung zwischen dem Beschäftigungsgrund und dem Beschäftigungsausmaß, einen Einfluss auf das Befinden der Mütter haben. Ebenso analysiert wird, ob bei Müttern, deren Kind außerfamiliär betreut wird, der Beschäftigungsgrund, das Beschäftigungsausmaß sowie, falls gegeben, eine Wechselwirkung zwischen dem Beschäftigungsgrund und dem Beschäftigungsausmaß, einen Einfluss auf die Angst, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen, haben. Es wird zudem der Frage nachgegangen, ob bei Müttern, deren Kind außerfamiliär betreut wird, der Beschäftigungsgrund, das Alter des Kindes und der außerfamiliäre Betreuungsumfang und gegebenenfalls Wechselwirkungen zwischen den eben genannten Faktoren, Einfluss auf das Befinden der Mütter haben. Ebenfalls erforscht wird, ob bei Müttern, deren Kind außerfamiliär betreut wird, das Beschäftigungsausmaß, das Alter des Kindes und der außerfamiliäre Betreuungsumfang und gegebenenfalls Wechselwirkungen zwischen den eben genannten Faktoren, Einfluss auf das Befinden der Mütter haben.

3.6 Forschungsfragen zur Unterstützung der Mutter

In der ebenfalls in Kapitel 2 erwähnten Untersuchung von Feldman et al. (2004) wurde gezeigt, dass die Unterstützung durch den Ehepartner mit geringeren depressiven Symptomen der Mütter einherging. Durch diese Feststellung

angeregt, wird in der vorliegenden Studie der Frage nachgegangen, ob es Unterschiede hinsichtlich der Unterstützung gibt und ob diese das Befinden und die Angst, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen, beeinflussen.

Eingangs wird untersucht, ob ein Unterschied im Ausmaß der Unterstützung besteht, je nachdem, ob das Kind außerfamiliär betreut wird, ob ein Zusammenhang zwischen dem Ausmaß der Unterstützung und dem Alter des Kindes zu Beginn der außerfamiliären Betreuung gegeben ist, sowie, ob das Ausmaß der Unterstützung in einem Zusammenhang mit dem außerfamiliären Betreuungsumfang besteht. Anschließend wird überprüft, ob die Frage, ob Väter die Mütter unterstützen damit in Zusammenhang steht, ob die Kinder außerfamiliär betreut werden. Ebenfalls wird analysiert, ob die Frage, ob Väter in Karenz gehen, damit in Zusammenhang steht, ob die Kinder außerfamiliär betreut werden. Untersucht wird auch, ob sich Mütter je nach Art der außerfamiliären Betreuung einerseits von dieser unterschiedlich unterstützt und andererseits von dieser unterschiedlich entlastet fühlen. Darüber hinaus wird erforscht, ob sich Mütter einerseits nach Alter des Kindes und andererseits nach dem außerfamiliären Betreuungsumfang unterschiedlich von der außerfamiliären Betreuung jeweils unterstützt bzw. entlastet fühlen. Anschließend wird untersucht, ob das Unterstützungsausmaß, je nachdem, ob das Kind der Mutter außerfamiliär betreut wird, das Befinden der Mütter beeinflusst. Zusätzlich wird analysiert, ob bei Müttern, deren Kind außerfamiliär betreut wird, ein Zusammenhang zwischen dem Unterstützungsausmaß und der Angst, etwas im Leben des Kindes zu verpassen, besteht. Darüber hinaus wird überprüft, ob ein Zusammenhang zwischen der Unterstützung durch den Vater, je nachdem, ob das Kind außerfamiliär betreut wird und dem Befinden der Mütter besteht sowie, ob ein Zusammenhang zwischen der Väterkarenz, in Abhängigkeit, ob eine außerfamiliäre Betreuung stattfindet und dem Befinden der Mütter vorhanden ist. Folgend wird untersucht, ob jeweils ein Zusammenhang zwischen der Unterstützung durch den Vater sowie zwischen der Väterkarenz auf die Angst der Mutter, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen, besteht. Ebenfalls analysiert wird, ob ein Zusammenhang besteht zwischen der Einstellung, ob man sein Kind nicht außerfamiliär betreuen lassen

würde, wenn man mehr Unterstützung vom Vater und oder Verwandten bekäme und dem Befinden und der Angst der Mütter, durch die außerfamiliäre Betreuung im Leben des Kindes etwas zu verpassen.

3.7 Forschungsfragen zur Freizeit der Mutter

Auf Basis inhaltlicher Überlegungen der Autorin, dass Freizeit, im Sinne von Zeit für sich selbst zu haben, ein wichtiger Aspekt für das Wohlbefinden eines jeden Menschen ist und sicherlich auch im Leben der Mütter eine große Rolle spielt, wird in der vorliegenden Arbeit der Frage nachgegangen, ob Unterschiede hinsichtlich der Freizeit das Befinden und die Angst, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen, beeinflussen.

Erforscht wird, ob bei Müttern, deren Kind außerfamiliär betreut wird, ein Zusammenhang zwischen der Frage, ob sie durch die außerfamiliäre Betreuung mehr Zeit für sich haben (Freizeit) und ihrem Befinden sowie ihrer Angst, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen, besteht. Ebenfalls überprüft wurde, ob bei Müttern, deren Kind außerfamiliär betreut wird, ein Zusammenhang zwischen der Frage, ob sie durch die außerfamiliäre Betreuung mehr Zeit für sich haben (Freizeit) und der außerfamiliären Betreuungsart besteht.

3.8 Forschungsfragen zur Geschwisterabfolge des Kindes

Der Aspekt der Geschwisterabfolge des betreffenden Kindes wird aufgrund von Alltagsbeobachtungen und Überlegungen der Autorin in die vorliegende Untersuchung miteinbezogen. Zu diesen zählt, dass Mütter bei ihrem ersten Kind vermutlich besonders hohe Ansprüche an ihr eigenes Verhalten, ihren Erziehungsstil und die Betreuung stellen, welche sie aber im Laufe der Zeit dem sich verändernden Alltag gegebenenfalls anpassen und womöglich sogar revidieren. Eine Überlegung der Autorin ist zudem, dass Mütter hinsichtlich außerfamiliärer Kinderbetreuung beim zweiten Kind bereits auf Erfahrungen des ersten Kindes zurückgreifen können, was ihnen vermutlich eine gewisse Sicherheit und Gelassenheit zukommen lässt.

Untersucht wird, ob sich Mütter in ihrem Befinden sowie ihrer Angst, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen, je nachdem,

ob das Kind ein Einzelkind (zum Zeitpunkt der Datenerhebung), das erste Kind (das Kind hat jüngere Geschwister), das mittlere Kind (das Kind hat ältere sowie jüngere Geschwister) oder das letzte Kind (zum Zeitpunkt der Datenerhebung hat das Kind nur ältere Geschwister) ist, unterscheiden.

4 Methodik

Im Folgenden sollen die für die Arbeit relevanten Erhebungsmethoden beschrieben, das Studiendesign erläutert und die Stichprobe vorgestellt werden.

4.1 Erhebungsinstrumente

Die für die Untersuchung zu erfassenden Daten wurden mittels eines Selbstbeurteilungsfragebogens erhoben. Es wurde im Fragebogen darauf hingewiesen, dass Mütter, die mehrere Kinder haben, diesen im Hinblick auf jenes Kind beantworten sollen, das im Alter zwischen ein und drei Jahren und im Falle mehrerer Kinder in diesem Alter sich für eines entscheiden und alle Fragen im Hinblick auf dieses beantworten sollen. Auch darauf hingewiesen wurde, wenn einzelne Teile des Fragebogens nur von jenen Müttern auszufüllen waren, die in einer Partnerschaft lebten oder von jenen, deren Kinder auch außerfamiliär betreut wurden. Ausdrücklich darauf hingewiesen wurde ebenfalls, dass bei dem vorgegebenen Fragebogen außerfamiliäre Betreuung nur dann als solche gewertet wird, wenn das Kind von einem/einer Babysitter/in, in einer Kinderkrippe, von einer Tagesmutter oder einer Kombination aus diesen betreut wird, sie mehr als 10 Stunden oder mehr pro Woche beträgt und seit mindestens zwei Monaten besteht. Die Beschränkungen auf mehr als 10 Stunden pro Woche wurde gewählt, um regelmäßige außerfamiliäre Betreuung klar von gelegentlicher außerfamiliärer Betreuung, zum Beispiel durch einen Babysitter, der in unregelmäßigen Abständen das Kind betreut, zu differenzieren. Die Beschränkung auf außerfamiliäre Betreuung seit mindestens zwei Monaten wurde gewählt, um mögliche Einflussfaktoren durch die Eingewöhnung an die außerfamiliäre Betreuung zu vermeiden.

Demographische Daten und zusätzliche Kennzeichen der Stichprobe

Demographische Daten wurden anhand eines von der Autorin selbst erstellten Fragebogens, welcher im Anhang verfügbar ist, erhoben. Anhand eines freien Antwortformates wurden das Alter und der Wohnort der Mütter erfasst. Die Ausbildung, das monatliche Netto-Haushaltseinkommen und der Familienstatus der Mütter sowie die Personen, mit denen die Mütter im gemeinsamen Haushalt leben, wurden mittels vorgegebener Antwortkategorien erhoben.

Allgemeine Einstellungen der Mütter wurden ebenfalls anhand des selbsterstellten Fragebogens der Autorin erfasst. Es wurden allen Müttern vier Fragen mit einem vierstufigen Antwortformat (stimmt; stimmt eher; stimmt eher nicht; stimmt nicht) betreffend ihre allgemeinen Einstellungen hinsichtlich Kinderbetreuung von 10 Stunden oder mehr pro Woche bei Kindern im Alter von einem bis drei Jahren gestellt. Zu diesen zählen die Fragen nach dem grundsätzlichen Ablehnen dieser, nach deren Wichtigkeit für das Kind, deren Wichtigkeit für sich selbst sowie der Wichtigkeit, dass das Kind durch diese eine/mehrere wichtige Bezugsperson/en außerhalb der Familie hat.

Ab wann (0-6; 7-12; 13-18; 19-24; 25-30; 31-36 Monaten) die Kinder der Mütter außerfamiliär betreut wurden, wurde ebenso im selbst erstellten Fragebogen der Autorin, bei jenen Müttern erhoben, deren Kinder außerfamiliär betreut werden.

Betreuungsart

Auch die Betreuungsart der Kinder wurde mittels des selbst erstellen Fragebogens der Autorin erhoben. Eine Frage erfasst, ob das betreffende Kind außerfamiliär betreut wird und eine zweite Frage erhebt, welche außerfamiliäre Betreuungsart in Anspruch genommen wird, wobei als außerfamiliäre Betreuungsart Babysitter/in, Tagesmutter sowie Kinderkrippe als Antwort zur Auswahl stehen und Mehrfachantworten möglich sind, sodass sich die außerfamiliäre Betreuungsart auch aus Kombinationen der unterschiedlichen Arten zusammensetzen kann.

Alter des Kindes und der außerfamiliäre Betreuungsumfang

Das Alter der Kinder sowie der außerfamiliäre Betreuungsumfang wurden ebenfalls im selbst erstellten Fragebogen der Autorin erhoben. Das Alter wird in Monaten erfasst. Der Betreuungsumfang für die Betreuungsarten Babysitter/in, Tagesmutter und Kinderkrippe ist getrennt anzugeben und wird anhand eines mehrstufigen Antwortformats in Schritten von vier Stunden (1-4; 5-8; 9-12; 13-16; 17-20; 21-24; 25-28; 29-32; 33-36; 37-40; mehr als 40 Stunden) erhoben. In jenen Fällen, in denen mehr als eine außerfamiliäre Betreuungsart vorliegt, und dadurch mehr als ein Betreuungsumfang angegeben wird, werden diese zu einem gemeinsamen Betreuungsumfang addiert. So besteht die Möglichkeit, die geforderten zehn Stunden pro Woche auch dann zu erreichen, wenn mehr als

eine außerfamiliäre Betreuungsart mit jeweils weniger als zehn Stunden vorliegt. Die Gliederung in vier Stunden-Schritte, obwohl durch diese keine Grenze von zehn Stunden erreicht wird, wurde festgelegt, da von der Autorin ein zwei Stunden-Schritt als zu eng und ein fünf Stunden-Schritt als zu weit gezogen empfunden wurde.

Wechsel der außerfamiliären Betreuungsperson

Angeregt durch die in Kapitel 2 erwähnte NICHD-Studie (NICHD Early Child Care Research Network, 2005b), in der die Anzahl der Wechsel der Betreuungseinrichtungen erhoben wurde, wird in der vorliegenden Studie mittels des selbst erstellten Fragebogens der Autorin einerseits der Wechsel der Betreuungsart und andererseits der Wechsel der Betreuungsperson erhoben. Anhand eines vorgegebenen Antwortformates wurde jeweils erfragt, ob ein Wechsel stattgefunden hat und gegebenenfalls die Häufigkeit des Wechsels.

Berufliche Situation der Mutter

Die Berufliche Situation der Mütter wurde mittels mehrerer Fragen des selbst erstellten Fragebogens der Autorin erhoben. Angeregt durch die in Kapitel 2 beschriebene Studie von Chatterji et al. (2011), welche unter anderem die Auswirkungen des Beschäftigungsausmaß in Stunden untersuchten, wurde in der vorliegenden Untersuchung das Beschäftigungsverhältnis und das Beschäftigungsausmaß erhoben. In dieser Studie wurde jedoch auf eine Unterteilung in Stunden verzichtet und stattdessen anhand einer Frage mit vorgegebenem Antwortformat erhoben, ob die Mütter berufstätig sind und gegebenenfalls, ob teilzeit oder vollzeit. Zwei weitere Fragen erfassten mittels eines vier-stufigen Antwortformats (stimmt; stimmt eher; stimmt eher nicht; stimmt nicht) einerseits, ob die außerfamiliäre Betreuung den Müttern ermöglicht, dem Wunsch erwerbstätig zu sein, nachzugehen und andererseits, ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind.

Unterstützung der Mutter bei der Kinderbetreuung

Die Unterstützung, die die Mütter bei der Kinderbetreuung erhalten, wurde mittels mehrerer Fragen des selbst erstellten Fragebogens der Autorin erhoben. Die Mütter wurden gebeten, anhand eines vorgegebenen Antwortformats

anzugeben, welche Menschen (niemand – ich bin für die Kinderbetreuung alleine verantwortlich; der Vater des Kindes; mein Partner, der nicht der Vater des Kindes ist; die Großeltern des Kindes; die Tante/n bzw. der/die Onkel des Kindes; Freunde von mir/dem Vater meines Kindes/meinem Partner; Sonstige) sie in ihrem persönlichen Umfeld bei der Kinderbetreuung unentgeltlich unterstützen. Durch die Möglichkeit von Mehrfachantworten wird zusätzlich der Umfang der Unterstützung erhoben, welcher als Summe der Unterstützungspersonen definiert wurde. Darüber hinaus wird anhand einer Frage mit vorgegebenen Antwortformat erhoben, ob und in welchem Ausmaß (2 bis 6; 7 bis 12; mehr als 12 Monate) die Väter in Karenz gehen oder noch gehen werden. Ebenfalls erfasst wird anhand zweier Fragen, ob sich die Mütter durch die außerfamiliäre Betreuung unterstützt, bzw. entlastet fühlen. Darüber hinaus wird mit einem vierstufigen Antwortformat (stimmt; stimmt eher; stimmt eher nicht; stimmt nicht) die Frage gestellt, ob die Mütter ihr Kind nicht außerfamiliär betreuen lassen würden, wenn sie bei der Kinderbetreuung mehr Unterstützung durch den Vater ihres Kindes bzw. Verwandte bekämen.

Freizeit der Mutter

Um den Aspekt der Freizeit zu erheben, wurde in dem selbst erstellten Fragebogen der Autorin folgende Frage gestellt, mit der Möglichkeit eines vierstufigen Antwortformats (stimmt; stimmt eher; stimmt eher nicht; stimmt nicht) „Durch die außerfamiliäre Kinderbetreuung habe ich mehr Zeit für mich (Freizeit)“.

Geschwisterabfolge des Kindes

Die Geschwisterabfolge jenes Kindes, auf das im Fragebogen Bezug genommen wird, wird in dem selbst erstellten Fragebogen der Autorin erhoben. Erfasst wurde diese, indem die Mütter gebeten wurden, in einer Tabelle all Ihre Kinder und deren Alter sowie Geschlecht anzugeben, sodass neben dem Alter und dem Geschlecht des betreffenden Kindes auch erhoben werden konnte, ob dieses noch jüngere oder ältere Geschwister hat.

Einstellungen der Mütter im Kontext der außerfamiliären Kinderbetreuung

Die folgenden vier Aussagen werden in dem selbst erstellten Fragebogen der Autorin genannt. Sie werden, wie in Kapitel 3 erläutert, als Einstellungen zusammengefasst und stehen im Kontext der außerfamiliären Betreuung. Aus

diesem Grund wurden sie auch nur bei jenen Müttern erfasst, deren Kinder auch außerfamiliär betreut werden. Bei allen vier Einstellungen werden die Mütter gebeten, anzugeben ob, die genannten Aussagen ihren Einstellungen hinsichtlich der außerfamiliären Betreuung ihres Kindes entsprechen. Die folgenden Aussagen werden jeweils anhand einer Frage mittels vierstufigen Antwortformats (stimmt; stimmt eher; stimmt eher nicht; stimmt nicht) erfasst. Zwei der Aussagen lauten: „Ich bin der Meinung, dass mein Kind sich bei der außerfamiliären Betreuung wohlfühlt.“ und „Ich habe Angst, durch die außerfamiliäre Betreuung meines Kindes etwas in seinem Leben zu verpassen.“ Zwei weitere Aussagen lauten: „Ich bin mit der außerfamiliären Betreuung zufrieden.“ und „Ich verstehe mich gut mit der/den Person/en, die mein Kind außerfamiliär betreut/betreuen.“ Zur Untersuchung der Fragestellungen wurden die zwei letztgenannten Items miteinander kombiniert, der Mittelwert dieser als Maß für die Zufriedenheit herangezogen und als „Zufriedenheit mit der außerfamiliären Betreuung“ bezeichnet.

Befinden der Mütter

Das Befinden der Mütter wird wie in Kapitel 3 erläutert, anhand *depressiver Symptome, Stress und Trennungsangst* der Mütter festgemacht und wurde jeweils wie folgt erhoben:

Depressive Symptome der Mütter wurden in der vorliegenden Studie, angeregt durch die in Kapitel 2 erwähnte prospektive Längsschnittstudie „Early Child Care and Youth Development (ECCYD), in welcher zur Erhebung depressiver Symptome die Center for Epidemiologic Studies Depression Scale (CES-D) von Radloff (1977) angewendet wurde, anhand der deutschsprachigen Form der CES-D, der Allgemeinen Depressions Skala (ADS) (Hautzinger & Bailer, 1993) erhoben. Die ADS ist ein Selbstbeurteilungsinstrument, welches das aktuelle Vorhandensein depressiver Symptome erfragt und als Screeninginstrument im nicht-klinischen Bereich dient. Die ADS existiert in einer Langform, welche 20 Items beinhaltet und in einer Kurzform, welche laut Hautzinger und Bailer (1993) auf 5 wenig trennscharfe Items verzichtet und eine weiterhin psychometrisch zufriedenstellende Version darstellt. In der vorliegenden Studie wurde den Untersuchungsteilnehmerinnen die Kurzform, ADS-K vorgegeben. Sie erfragt, ebenso wie die Langform, das Vorhandensein und die Dauer der

Beeinträchtigung durch depressive Affekte, körperliche Beschwerden, motorische Hemmung und negative Denkmuster in den letzten Wochen (Hautzinger & Bailer, 1993). Der ADS wurde anhand des Manuals ausgewertet, jedoch wurden in weiterer Folge zur Untersuchung der Fragestellungen Rohwerte herangezogen.

Stress der Mütter wurde in der vorliegenden Studie anhand des Elternstressfragebogens von Domsch und Lohaus (2010) erhoben. Der Elternstressfragebogen existiert in einer Version für Eltern von Kindern im Kindergarten- und Vorschulalter und in einer Version für Eltern von Schulkindern (Domsch & Lohaus, 2010). In der vorliegenden Untersuchung wurde den Untersuchungsteilnehmern/innen der ESF-Kindergarten- und Vorschulalter vorgegeben. Die Normstichprobe für die Kindergarten- und Vorschulversion berücksichtigt Eltern von Kindern im Alter ab zwei Jahren (Domsch & Lohaus, 2010). Da in der vorliegenden Studie jedoch keine Normwerttabellen eingesetzt, sondern die Rohwerte miteinander verglichen werden, wurde der ESF-Kindergarten- und Vorschulalter auch schon Müttern mit Kindern ab 12 Monaten vorgegeben. Der ESF erfasst sowohl Be- als auch Entlastungsfaktoren und setzt sich aus vier Subskalen zusammen. Die Subskala „Elterliches Stresserleben“ (ESF_ES) umfasst wahrgenommene elterliche Erziehungskompetenz, Stress in der Interaktion mit dem Kind sowie tägliche Mühen durch die Elternschaft. Die Subskala „Rollenrestriktion“ (ESF_RR) erfasst die wahrgenommenen Einschränkungen, die mit der Erziehung des Kindes einhergehen. Die Subskala „Soziale Unterstützung“ (ESF_SU) erfragt unterschiedliche Formen sozialer Unterstützung und Entlastung durch Verwandte, Freunde und das nahe Umfeld. Die Subskala „Partnerschaft“ (ESF_PS) wird nur ausgefüllt, wenn aktuell eine Partnerschaft besteht und erfasst die Unterstützung durch den Partner, die Übereinstimmung in Erziehungsfragen sowie die Zufriedenheit innerhalb der Partnerschaft (Domsch & Lohaus, 2010).

Trennungsangst wurde in der vorliegenden Studie, ebenfalls angelehnt an die in Kapitel 2 erwähnte prospektive Längsschnittstudie „Early Child Care and Youth Development (ECCYD), welche Eigenschaften der Trennungsangst der Mütter anhand der 21 Items der Subskala 1 der Maternal Separation Anxiety Scale (MSAS) von Hock, McBride und Gnezda (1989) erfassten, anhand des Mittelwerts von fünf ausgewählten Items der Subskala 1 in einer Übersetzung von Ahnert

(2003, zitiert nach Wanzenböck, 2011), berechnet. Da in der vorliegenden Arbeit jene Trennungsangst von Interesse ist, welche die physische Trennung von ihren Kindern betrifft, wurden eben diese Items ausgewählt, die einerseits die physische Trennung der Mütter von ihren Kindern und andererseits das Bedürfnis nach körperlicher Nähe der Mütter mit ihren Kindern behandeln. Die fünf ausgewählten Items, welche anhand vorgegebener Antworten (5-stufige Likert-Skala) erhoben wurden, lauteten „Wenn ich ohne mein Kind bin, sehne ich mich danach, es zu halten und an mich zu drücken.“, „Mein Kind in den Armen zu halten und es an mich zu drücken, gibt mir solch ein zufriedenes Gefühl, dass ich diese körperliche Nähe wirklich vermisse, wenn wir uns nicht sehen.“, „Mir gefällt es, mein Kind die meiste Zeit in meiner Nähe zu haben.“, „Wenn ich mein Kind nicht um mich habe, fühle ich mich einsam und vermisse es schrecklich.“ und „Ich trenne mich von meinem Kind nur sehr ungern“ (Ahnert, 2003 zitiert nach Wanzenböck, 2011). Um die Wahl sowie die Relevanz der genannten Items abzusichern, wurde die Reliabilität dieser Items, welche in der vorliegenden Studie gemessen wurde, mit der bei der Skalenentwicklung des MSAS gemessenen Reliabilität der Subskala 1 verglichen. Bei der Skalenentwicklung ergab sich ein Reliabilitätswert von Cronbachs Alpha von ,90 für die Subskala 1 mit 21 Items (Hock et al., 1989). In der vorliegenden Studie ergab sich für jene fünf genannten Items der Subskala 1 eine Reliabilität von Cronbachs Alpha von ,83. Diese entspricht einem annähernd gleichen Wert trotz der deutlich geringeren Itemanzahl und bestätigt somit die Wahl der genannten Items. Folgend wird in der vorliegenden Arbeit die Skala dieser fünf Items als Trennungsangst bezeichnet.

4.2 Studiendesign

Um die für die Studie notwendigen Daten zu erheben, wurden Müttern jeglichen Alters, unabhängig von der Art der Betreuung und unabhängig vom Geschlecht ihres Kindes Fragebögen ausgehändigt. Einschlusskriterium war das Alter des Kindes, welches zwischen 12 und 35 Monaten betragen sollte. Die Rekrutierung erfolgte im erweiterten Bekanntenkreis der Autorin, in dem Wiener Kindergarten und Hort „Regenbogen“, in dem niederösterreichischen Verein „Tagesmütter - Initiative Sonnenkinder“ sowie in verschiedenen österreichischen

und deutschen Facebookgruppen¹ für Mütter. Der Fragebogen wurde den jeweiligen Müttern entweder durch die Autorin oder die Krippen- bzw. Tagesmüttervereinsleiterin persönlich ausgehändigt, oder von der Autorin per E-Mail verschickt. Jene Mütter, denen der Fragebogen persönlich durch die Autorin oder ihnen bekannten Personen ausgehändigt wurde, erhielten den Fragebogen in einem verschließbaren Kuvert. Der Fragebogen wurde sodann von den Müttern ausgefüllt und retourniert. Es wurden keine Namen oder Adressen der Mütter erhoben und die Fragebögen mittels Kennzahlen anonymisiert.

4.3 Stichprobe

An der Studie nahmen insgesamt 294 Mütter aus Österreich und Deutschland teil. Die Gesamtstichprobe wurde jedoch von der Autorin auf 212 Teilnehmerinnen reduziert, sodass sich eine Stichprobe von 60 Müttern, die ihre Kinder nur familiär betreuten und 152 Müttern, deren Kinder auch außerfamiliär betreut wurden, ergab. Die Stichprobenreduktion erfolgte einerseits dadurch, dass in der Studie keine Fragebogen verwendet wurden, die nicht vollständig ausgefüllt waren und andererseits deshalb, um die einzelnen Gruppen – die Mütter wurden, je nach Art der Betreuung und Alter des Kindes einer von 12 Gruppen zugeordnet (siehe Tabelle 4-1) – miteinander vergleichen zu können, wobei der Anspruch gestellt wurde, dass sich in jeder Gruppe mindestens fünf und höchstens 30 Mütter befinden.

¹ Attachment Parenting Austria; Attachment Parenting– Mamas und Papas aus Wien; Kinder in Wien und Umgebung; Mamas fragen & antworten; Mama Treff Villach / Villach Land; Mamis aus Wien; MIDZKIDZ – Miteinander in die Zukunft – Kinder- und Jugendverein Pitten; Schwangerschaft - Kinder - Familienleben - Wien und Umgebung; Von Mutter zu Mutter; welovefamily.at

Tabelle 4-1: Unterteilung der gesamten Stichprobe in 12 Gruppen je nach Betreuungsart und Alter der Kinder

		Betreuungsart					
Stichprobe		Keine außerfam. Betreuung	Außerfamiliäre Betreuung				
212 100%		60 28.3%	152 71.7%				
		Außerfamiliäre Betreuungsart					
		BS	TM	KK	TMBS	KKBS	
		10 4.7%	44 20.8%	55 25.9%	11 5.2%	32 15.1%	
Alter der Kinder	12-23 Monate	30 14.2%	5 2.4%	19 9.0%	25 11.8%	5 2.4%	9 4.2%
	24-35 Monate	30 14.2%	5 2.4%	25 11.8%	30 14.2%	6 2.8%	23 10.8%

Anmerkungen: BS...Babysitter/in
 TM...Tagesmutter
 KK...Kinderkrippe
 TMBS...Tagesmutter und Babysitter/in
 KKBS...Kinderkrippe und Babysitter/in

Die jüngste Mutter in der Studie war 22 und die älteste Mutter 47 Jahre alt. Der Mittelwert des Alters der Mütter betrug 32.86 Jahre mit einer Standardabweichung von 4.63 Jahren. 59.4% der Mütter waren verheiratet, 33.0% in einer Partnerschaft, 5.7% ledig, 1.4% geschieden und 0.5% verwitwet.

Das monatliche Netto-Haushaltseinkommen der gesamten Familie betrug bei 29.7% zwischen 2001 und 3000 Euro, bei 28.8% zwischen 3001 und 4000 Euro, bei 19.3% über 4001 Euro, bei 2.8% zwischen 500 und 1000 Euro und bei 0.5% unter 500 Euro. 35.3% der Mütter waren nicht berufstätig (26.4% Karenz; 6.1% im Haushalt tätig; 2.8% arbeitslos/arbeitssuchend) und 64.6% waren berufstätig (53.8% teilzeit; 10.8% vollzeit).

Unentgeltlich unterstützt wurden 89.2% aller Mütter vom Vater der Kinder, 75.5% aller Mütter von den Großeltern der Kinder, 26.4% aller Mütter von Tante/n und/oder Onkel der Kinder und 21.2% aller Mütter von eigenen Freunden oder denen des Vaters. 9.4% aller Mütter gaben an, von anderen Personen als den eben genannten unentgeltlich unterstützt zu werden und 1.9% aller Mütter gaben an, von niemandem unentgeltliche Unterstützung zu erhalten.

Die Dauer der Karenz jener Väter, die sie schon in Anspruch genommen haben oder noch nehmen werden, betrug zu 0.5% 12 und mehr Monate, zu 2.8% sieben bis 12 Monate, zu 33.5% zwei bis sechs Monate und 63.2% nahmen keine Karenz in Anspruch bzw. hatten nicht vor, diese in Anspruch zu nehmen.

Das jüngste Kind in der Studie war 12 und das Älteste 35 Monate alt. Der Mittelwert des Alters der Kinder betrug 24.86 Monate mit einer Standardabweichung von 6,86 Monaten. 43.9% der Kinder waren weiblich und 56.1% männlich. Eine genaue Beschreibung des Alters und des Geschlechts der Kinder in der Stichprobe ist in Tabelle 4-2 dargestellt.

Tabelle 4-2: Unterteilung der Gesamtstichprobe je nach Alter und Geschlecht der Kinder

Alter	Geschlecht		Gesamt
	weiblich	männlich	
12-23 Monate	46 21.7%	47 22.2%	93 43.9%
24-35 Monate	50 23.6%	69 32.5%	119 56.1%
Gesamt	96 45.3%	116 54.7%	212 100%

40,1% der Kinder wurden ab dem 13. bis 18. Lebensmonat, 24.3% ab dem siebten bis 12. Lebensmonat, 23.7% ab dem 19. bis 24. Lebensmonat, 6.6% ab dem 0. bis 6. Lebensmonat und 5.3% ab dem 25. bis 30. Monat fremdbetreut.

5 Ergebnisse

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der statistischen Analyse, gegliedert in die in Kapitel 3 vorgestellten Forschungsfragen, dargestellt. Sämtliche statistischen Auswertungen wurden mit dem Programm SPSS (Version 23) durchgeführt.

Deskriptive Analysen wurden anhand von Mittelwerten, Standardabweichungen, Minima und Maxima, Häufigkeitstabellen, sowie Diagrammen durchgeführt.

Zur Erfassung von Zusammenhängen wurden je nach Skalenniveau Regressionen, Pearson- sowie Spearman-Korrelationen verwendet. Zusammenhänge zwischen zwei kategorialen Variablen wurden anhand von Kontingenztafeln untersucht. Signifikante Ergebnisse in den zugehörigen χ^2 -Tests sprechen gegen die Unabhängigkeit der Randverteilungen der beiden Variablen. Dies wird als Unabhängigkeit der beiden Variablen interpretiert und entspricht somit einem signifikanten Zusammenhang zwischen den beiden Variablen.

Gruppenunterschiede bei zwei Gruppen wurden je nach Skalenniveau mit T-Tests oder U-Tests berechnet. Gruppenunterschiede bei mehr als zwei Gruppen wurden mittels Varianzanalysen (ANOVA) und Kruskal Wallis Tests berechnet. Signifikante Unterschiede bei Varianzanalysen wurden anhand von Post-Hoc-Test nach Tukey genauer betrachtet.

Die Voraussetzungen der entsprechenden Verfahren wurden überprüft und dürfen als erfüllt angenommen werden. Für sämtliche statistische Tests wurde ein Signifikanzniveau von $\alpha = 0.05$ herangezogen.

5.1 Demographische Daten und zusätzliche Kennzeichen der Stichprobe

Abbildung 5-1 zeigt, dass die Verteilung der Betreuungsart des Kindes, je nach den im Haushalt gemeinsam lebenden Personen annähernd gleich ist.

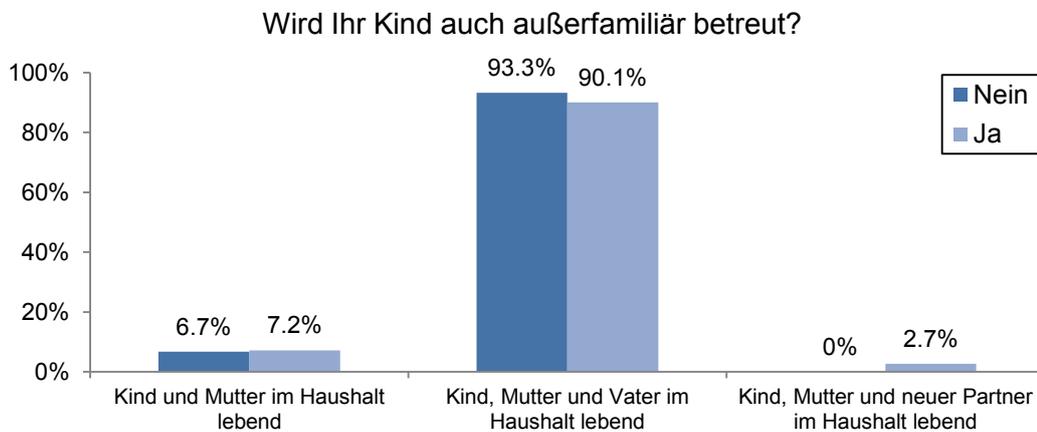


Abbildung 5-1: Die Betreuungsart des Kindes, je nach den im Haushalt gemeinsam lebenden Personen

Abbildung 5-2 stellt die Kombination der aktuellen Beschäftigung der Mütter und der aktuellen Betreuungsart da. Es zeigt sich, dass die Mehrheit der Mütter, die ihr Kind außerfamiliär betreuen ließen, berufstätig waren sowie, dass die Mehrheit der Mütter, die ihr Kind nicht außerfamiliär betreuen ließen, keinen Beruf ausübten.

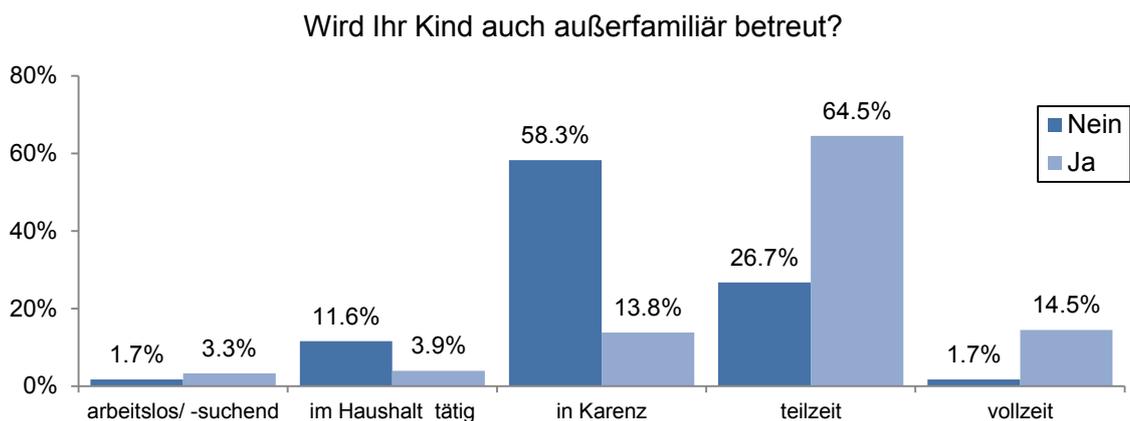


Abbildung 5-2: Die Betreuungsart des Kindes, je nach Beschäftigungsverhältnis der Mutter

Tabelle 5-1 zeigt, ab welchem Alter die Kinder in der Stichprobe je nach außerfamiliärer Betreuungsart betreut wurden. Die häufigste außerfamiliäre Betreuungsart bei Kindern im Alter zwischen null und sechs Monaten ist gleichermaßen die Betreuung durch eine/n Babysitter/in oder in einer Kinderkrippe. Im Alter zwischen sieben und 12 Monaten ist die Betreuung durch eine Tagesmutter am häufigsten, ab einem Alter von 13 Monaten jene in einer Kinderkrippe. An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass, um eine Verfälschung der Daten zu vermeiden, alle Kinder, die mindestens einmal die Betreuungsperson oder die Betreuungsart gewechselt haben, hier nicht miteinbezogen wurden.

Tabelle 5-1: Beginn der außerfamiliären Betreuung je nach außerfamiliärer Betreuungsart und Alter der Kinder

Betreuung ab Alter	Betreuungsart					Gesamt
	BS	TM	KK	TMBS	KKBS	
0-6 Monate	2 40%	1 20%	2 40%	0 0%	0 0%	5 100%
7-12 Monate	2 7.7%	10 38.5%	6 23.1%	1 3.8%	7 26.9%	26 100%
13-18 Monate	4 8.9%	13 28.9%	17 37.8%	4 8.9%	7 15.6%	45 100%
19-24 Monate	0 0%	13 38.2%	14 41.2%	2 5.9%	5 14.7%	34 100%
25-30 Monate	0 0%	1 14.3%	4 57.1%	0 0%	2 28.6%	7 100%
Gesamt	8 6.8%	38 32.5%	43 36.8%	7 6%	21 17.9%	117 100%

Anmerkungen: BS...Babysitter/in
 TM...Tagesmutter
 KK...Kinderkrippe
 TMBS...Tagesmutter und Babysitter/in
 KKBS...Kinderkrippe und Babysitter/in

Bei der Überprüfung, ob ein Unterschied zwischen den allgemeinen Einstellungen der Mütter hinsichtlich Kinderbetreuung von 10 Stunden oder mehr pro Woche bei Kindern im Alter von ein bis drei Jahren je nach Art der Betreuung

des Kindes besteht, zeigte sich, dass für jede der Einstellungen ein signifikanter Unterschied bestand. Es konnte ein signifikanter Unterschied zwischen den Einstellungen der Mütter, ob frühe außerfamiliäre Kinderbetreuung abgelehnt wird je nach Art der Betreuung des Kindes nachgewiesen werden ($\chi^2(3) = 76.85, p <.001$). In der Gruppe jener Mütter, deren Kinder auch außerfamiliär betreut wurden, lehnte die deutliche Mehrheit frühe außerfamiliäre Betreuung nicht ab, während in der Gruppe der Mütter, deren Kind nur familiär betreut wurde, zwar die Mehrheit der Mütter außerfamiliäre Betreuung eher nicht ablehnte, jedoch auch ein wesentlich größerer Anteil als in der anderen Gruppe außerfamiliäre Betreuung eher oder gänzlich ablehnte. Ein signifikanter Unterschied bestand auch zwischen den Einstellungen der Mütter, ob diese eine frühe außerfamiliäre Kinderbetreuung wichtig für das Kind finden je nach Art der Betreuung ($\chi^2(3) = 65.71, p <.001$). In der Gruppe der Mütter, deren Kind auch außerfamiliär betreut wurde, fand die deutliche Mehrheit frühe außerfamiliäre Betreuung wichtig oder eher wichtig für das Kind, während in der Gruppe der Mütter, deren Kind nur familiär betreut wurde, die Mehrheit der Mütter außerfamiliäre Betreuung eher nicht oder nicht wichtig für das Kind fanden. Ebenfalls ein signifikanter Zusammenhang zeigte sich zwischen den Einstellungen der Mütter, ob frühe außerfamiliäre Kinderbetreuung wichtig für sich selbst empfunden wird und der Art der Betreuung ($\chi^2(3) = 69.19, p <.001$). In der Gruppe der Mütter, deren Kind auch außerfamiliär betreut wurde, fand die deutliche Mehrheit frühe außerfamiliäre Betreuung wichtig für sich selbst, während in der Gruppe der Mütter, deren Kind nur familiär betreut wurde, die Mehrheit der Mütter außerfamiliäre Betreuung nicht wichtig für sich selbst fanden. Es zeigte sich auch ein signifikanter Unterschied zwischen den Einstellungen der Mütter, ob man es wichtig findet, dass sein Kind durch die außerfamiliäre Betreuung eine/mehrere wichtige Bezugsperson/en außerhalb der Familie hat je nach Betreuungsart ($\chi^2(3) = 45.28, p <.001$). In der Gruppe jener Mütter, deren Kinder auch außerfamiliär betreut wurden, stimmte dem eine deutliche Mehrheit zu, während in der Gruppe der Mütter, deren Kinder nur familiär betreut wurden, eine deutliche Mehrheit der Mütter dem nicht zustimmte.

5.2 Betreuungsart

Für die Analyse, ob je nach außerfamiliärer Betreuungsart ein Unterschied zwischen dem Befinden der Mütter bestand, wurde die außerfamiliäre Betreuungsart in sechs Kategorien unterteilt: Mütter, deren Kind nur familiär betreut wurde, Mütter, deren Kind zusätzlich von einem/einer Babysitter/in betreut wurde, Mütter, deren Kind zusätzlich von einer Tagesmutter betreut wurde, Mütter, deren Kind zusätzlich in einer Kinderkrippe betreut wurde, Mütter, deren Kind zusätzlich von einem Babysitter und von einer Tagesmutter betreut wurde sowie Mütter, deren Kind zusätzlich von einem Babysitter und in einer Kinderkrippe betreut wurde. Die Trennungsangst (TA) der Mütter unterschied sich signifikant je nach Art der außerfamiliären Betreuung ($F(5,211) = 4.60, p = .001$). Ein Post Hoc Test nach Tukey (siehe Anhang Tabelle A-2) zeigte, dass sich Mütter, deren Kind von einem/r Babysitter/in betreut wurde, signifikant von Müttern, deren Kind nur familiär betreut wurde, in ihrer Trennungsangst unterschieden, wobei Mütter, deren Kind nur familiär betreut wurde, eine signifikant größere Trennungsangst aufwiesen. Keinen signifikanten Effekt hatte die Betreuungsart hinsichtlich der depressiven Symptome (ADS-Werte), dem elterlichen Stresserleben (ESF_ES-Werte), der Rollenrestriktion (ESF_RR-Werte), der soziale Unterstützung (ESF_SU-Werte) und der Partnerschaft (ESF_PS-Werte). Alle Kennzahlen finden sich im Anhang in der Tabelle A-1.

Bei der Untersuchung, ob sich das Befinden der Mütter je nach Betreuungsart unterschied, stellte sich ein signifikantes Ergebnis dar ($t(210) = 4.09, p < .001$). Mütter, deren Kinder nicht außerfamiliär betreut wurden, hatten eine signifikant größere Trennungsangst (TA) ($M = 2.42, SD = 0.70$) als Mütter, deren Kind auch außerfamiliär betreut wurde ($M = 2.00, SD = 0.67$). Keinen signifikanten Unterschied je nach Betreuungsart konnte bei den ADS-Werten ($t(210) = -1.42, p = .156$), ESF_ES-Werten ($t(210) = -0.19, p = .851$), ESF_RR-Werten ($t(210) = -1.16, p = .248$), ESF_SU-Werten ($t(210) = 0.63, p = .530$) und ESF_PS-Werten ($t(196) = 0.84, p = 0.402$) der Mütter gefunden werden.

Zur Beantwortung der Frage, ob sich die Einstellungen der Mütter je nach Art der außerfamiliären Betreuung unterscheiden, wurde die Art der außerfamiliären Betreuung wieder in die fünf oben genannten Kategorien unterteilt. Es konnte kein signifikanter Unterschied in der Angst der Mütter, durch die außerfamiliäre

Betreuung etwas im Leben ihres Kindes zu verpassen ($\chi^2(4) = 3.43, p = .488$), bei der Zufriedenheit der Mütter mit der außerfamiliären Betreuung ($\chi^2(4) = 1.20, p = .878$) sowie der Meinung der Mütter, dass sich das Kind in der außerfamiliären Betreuung wohlfühlt ($\chi^2(4) = 2.11, p = .716$) je nach Art der außerfamiliären Betreuung festgestellt werden.

5.3 Alter des Kindes und außerfamiliärer Betreuungsumfang

Aufgrund der Tatsache, dass für die weiteren Untersuchungen mehrere kleine Untergruppen miteinander verglichen werden, mussten kleinere Kategorien zusammengefasst werden, um ausreichende Stichprobengrößen in den einzelnen Gruppen zu ermöglichen.

Der Betreuungsumfang wurde für die Untersuchungen zu dieser Forschungsfrage sowie in weiterer Folge in drei Kategorien unterteilt: durchschnittlich 9-20 Stunden pro Woche, durchschnittlich 21 bis 32 Stunden pro Woche und durchschnittlich mindestens 33 Stunden pro Woche.

Das Alter der Kinder in Monaten wurde für die Untersuchungen zu dieser Forschungsfrage sowie in weiterer Folge in zwei Kategorien unterteilt: 12 bis 23 Monate und 24 bis 35 Monate.

Die Arten der außerfamiliären Betreuung wurden für die Untersuchungen zu dieser Forschungsfrage sowie in weiterer Folge in drei Kategorien zusammengefasst. Jene Mütter, deren Kind von einer Tagesmutter und einem/einer Babysitter/in betreut wurden und die Mütter, deren Kind in einer Kinderkrippe und einem/einer Babysitter/in betreut wurden, wurden zu einer Gruppe, die in Folge als die Gruppe der kombinierten Betreuungsarten bezeichnet wird, zusammengefasst. Auf die Gruppe der Mütter, deren Kinder nur von einem/einer Babysitter/in betreut wurden, musste aufgrund der zu kleinen Stichprobengröße gänzlich verzichtet werden. Somit werden in weiterer Folge als Arten der außerfamiliären Betreuung die Gruppe Tagesmutter, Gruppe Kinderkrippe und die Gruppe der kombinierten Betreuungsarten zusammengefasst.

Es konnte kein signifikanter Unterschied im Alter der Kinder je nach unterschiedlichem außerfamiliären Betreuungsumfang festgestellt werden ($\chi^2(2) = 1.18, p = .554$).

Bei der Überprüfung, ob sich die Einstellungen der Mütter je nach außerfamiliärem Betreuungsumfang unterscheiden, wurde ein signifikantes Ergebnis bei der Angst der Mütter, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben ihres Kindes zu verpassen, festgestellt ($\chi^2(2) = 7.15, p = .028$). Die geringste Angst, etwas zu verpassen, hatten Mütter, deren Kind durchschnittlich neun bis 20 Stunden pro Woche außerfamiliär betreut wurde ($MR = 66.93$). Die größte Angst, etwas zu verpassen, wiesen Mütter, deren Kind durchschnittlich mindestens 33 Stunden pro Woche außerfamiliär betreut wurde, auf ($MR = 88.26$). Mütter, deren Kind durchschnittlich 21 bis 32 Stunden pro Woche betreut wurde, befanden sich dazwischen ($MR = 73.16$). Keinen signifikanten Unterschied gab es in der Zufriedenheit der Mütter mit der außerfamiliären Betreuung ($\chi^2(2) = 1.18, p = .555$) sowie bei der Meinung der Mütter, dass sich das Kind in der außerfamiliären Betreuung wohlfühlt ($\chi^2(2) = 0.67, p = .714$).

Bei der Frage, ob sich die Einstellungen der Mütter je nach Alter des Kindes unterscheiden, konnte kein signifikantes Ergebnis in der Angst der Mütter, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen ($U = 2559.00, p = .330$), bei der Zufriedenheit der Mütter mit der außerfamiliären Betreuung ($U = 2579.50, p = .233$) und der Meinung der Mütter, dass sich das Kind in der außerfamiliären Betreuung wohlfühlt ($U = 2584.50, p = .195$) gefunden werden.

Um trotz des ordinalen Skalenniveaus mögliche Wechselwirkungen hinsichtlich der Einstellungen der Mütter zwischen dem Alter des Kindes, dem außerfamiliären Betreuungsumfang und der Art der außerfamiliären Betreuung zu untersuchen, wurden neue Gruppen gebildet, die jeweils zwei der ursprünglichen Gruppenvariablen gemeinsam berücksichtigen. Zuerst wurden sowohl der Betreuungsumfang als auch die Art der Betreuung, danach das Alter des Kindes gemeinsam mit der Art der Betreuung und abschließend der Betreuungsumfang sowie das Alter des Kindes zusammen betrachtet. Die so neu gebildeten, kleineren Gruppen dienten sodann als Gruppenvariable bei Kruskal Wallis Tests, deren Ergebnisse nun folgen.

Bei der Erueierung, ob sich die Einstellungen der Mütter je nach außerfamiliärem Betreuungsumfang und Art der außerfamiliären Betreuung unterscheiden, zeigte sich kein signifikantes Ergebnis bei der Angst, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen ($\chi^2(8) = 11.98, p = .152$), der Zufriedenheit mit der außerfamiliären Betreuung ($\chi^2(8) = 2.99, p = .935$) und der Meinung, dass sich das Kind in der außerfamiliären Betreuung wohlfühlt ($\chi^2(8) = 3.71, p = .882$).

Bei der Analyse, ob sich die Einstellungen der Mütter je nach Alter des Kindes und der Art der außerfamiliären Betreuung unterscheiden, konnte kein signifikantes Ergebnis bei der Angst, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen ($\chi^2(5) = 7.66, p = .176$), der Zufriedenheit mit der außerfamiliären Betreuung ($\chi^2(5) = 2.98, p = .704$) und der Meinung, dass sich das Kind in der außerfamiliären Betreuung wohlfühlt ($\chi^2(5) = 4.06, p = .541$), festgestellt werden.

Die Untersuchung, ob sich die Einstellungen der Mütter je nach außerfamiliärem Betreuungsumfang und Alter des Kindes unterscheiden, ergab kein signifikantes Ergebnis hinsichtlich der Angst, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen ($\chi^2(5) = 9.76, p = .082$), der Zufriedenheit mit der außerfamiliären Betreuung ($\chi^2(5) = 4.14, p = .530$) und der Meinung, dass sich das Kind in der außerfamiliären Betreuung wohlfühlt ($\chi^2(5) = 7.74, p = .171$).

Bei der Überprüfung, ob sich das Befinden der Mütter je nach außerfamiliärem Betreuungsumfang, Alter des Kindes und Art der außerfamiliären Betreuung unterscheidet, zeigte sich eine signifikante Wechselwirkung zwischen dem Betreuungsumfang und dem Alter des Kindes bei Depressionswerten (ADS) der Mütter ($F(2,142) = 6.79, p = .002$).

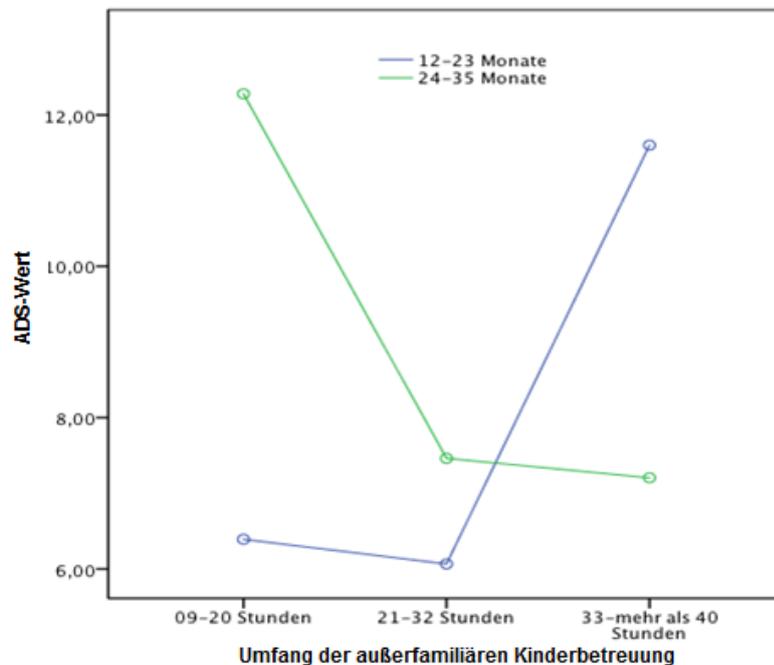


Abbildung 5-3: ADS-Wert je nach Alter des Kindes und dem außerfamiliären Betreuungsumfang

Wie in Abbildung 5-3 zu sehen ist, hatten Mütter mit Kindern im Alter von 12 bis 23 Monaten, die 33 Stunden und mehr außerfamiliär betreut wurden ($M = 11.53$, $SD = 6.59$), sowie Mütter, mit Kindern im Alter von 24 bis 35 Monaten, die neun bis 20 Stunden betreut wurden, die höchsten Depressionswerte ($M = 11.78$, $SD = 7.42$). In allen anderen Kombinationen waren die Depressionswerte deutlich geringer.

Ebenfalls eine signifikante Wechselwirkung konnte zwischen dem Betreuungsumfang und dem Alter der Kinder bei der Rollenrestriktion (ESF_RR) der Mütter festgestellt werden ($F(2,142) = 4.99$, $p = .008$).

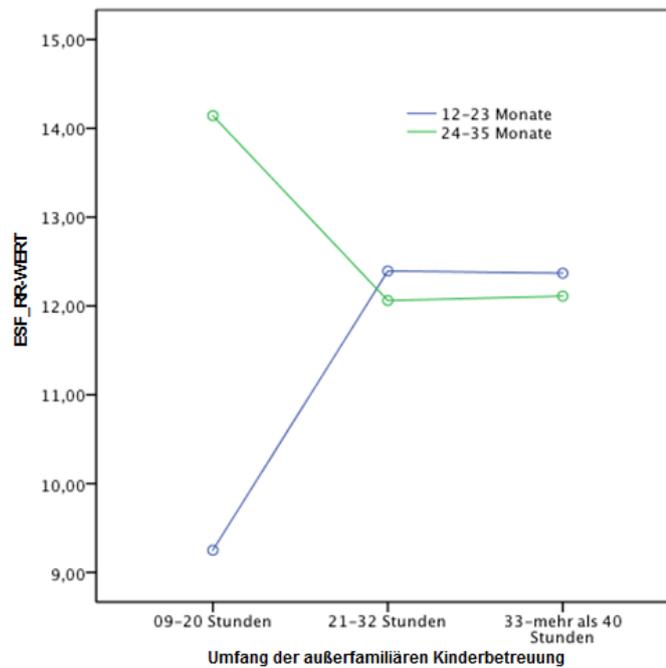


Abbildung 5-4: ESF_RR-Wert je nach Alter des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs

Wie Abbildung 5-4 zeigt, war die Rollenrestriktion besonders gering, wenn Kinder zwischen 12 und 23 Monaten für durchschnittlich neun bis 20 Stunden pro Woche ($M = 9.67$, $SD = 4.38$) betreut wurden und sie waren besonders stark, wenn Kinder im Alter von 24 bis 35 Monaten für durchschnittlich neun bis 20 Stunden pro Woche ($M = 14.48$, $SD = 4.46$) betreut wurden. Bei allen anderen Kombinationen befand sich die Rollenrestriktion der Mütter im Mittelfeld.

Ein signifikanter Haupteffekt der Betreuungsart stellte sich bei der sozialen Unterstützung (ESF_SU) dar ($F(2,142) = 4.24$, $p = .017$). Die soziale Unterstützung war bei Müttern, deren Kind von einer Tagesmutter betreut wurde, am größten ($M = 13.66$, $SD = 4.18$) und bei Müttern, deren Kind in einer Kinderkrippe betreut wurde, am kleinsten ($M = 11.98$, $SD = 3.49$). Die soziale Unterstützung von Müttern, deren Kind von einer kombinierten Betreuungsart betreut wurde, lag dazwischen ($M = 12.95$, $SD = 3.70$). Weder einen signifikanten Haupteffekt noch eine signifikante Wechselwirkung hatten der außerfamiliäre Betreuungsumfang, das Alter des Kindes und die Art der Betreuung hinsichtlich der ESF_ES-Werte, der ESF_PS-Werte und der TA-Werte. Alle Kennzahlen finden sich im Anhang in der Tabelle A-3 bis Tabelle A-8.

5.4 Wechsel der außerfamiliären Betreuungsperson

Es wurde sowohl der Wechsel der Art der außerfamiliären Betreuung als auch der Wechsel der außerfamiliären Betreuungsperson erhoben und verglichen, ob Unterschiede bei der Beantwortung der Frage vorhanden waren. Da diese kaum gegeben waren, da wenn die Betreuungsart gewechselt wurde, auch automatisch die Betreuungsperson gewechselt wurde, wurde für die folgende Untersuchung nur der Personenwechsel herangezogen.

Die Regressionsanalyse zur Frage, ob der Wechsel der außerfamiliären Betreuungsperson einen Einfluss auf das Befinden und die Einstellungen der Mütter hatte, zeigte einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Wechsels und dem Elternstress (ESF_ES) der Mütter ($b = 2.67, p = .008$). Je öfter ein Wechsel stattgefunden hatte, desto größer war der Elternstress. Keinen signifikanten Einfluss hatte die Häufigkeit des Wechsels auf den ADS-Wert ($b = 0.993, p = .109$), ESF_RR-Wert ($b = 0.390, p = .439$), den ESF_SU-Wert ($b = -0.596, p = .184$), den ESF_PS-Wert ($b = -0.544, p = .262$) und den TA-Wert ($b = -0.021, p = .789$). Keinen signifikanten Unterschied zeigte das Stattfinden eines Wechsels hinsichtlich der Angst der Mütter, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben ihres Kindes zu verpassen ($U = 1264.00, p = .832$), der Zufriedenheit mit der außerfamiliären Betreuung ($U = 1145.50, p = .227$) und der Meinung, dass sich das Kind in der außerfamiliären Betreuung wohlfühlt ($U = 1170.00, p = .258$).

5.5 Berufliche Situation der Mutter

Die Untersuchung, ob sich die Berufstätigkeit je nach Art der Betreuung unterscheidet stand, ergab ein signifikantes Ergebnis ($\chi^2(1) = 48.21, p < .001$). Die deutliche Mehrheit der Kinder, deren Mütter nicht berufstätig waren, wurde ausschließlich familiär betreut, wohingegen eine eindeutige Mehrheit der Kinder berufstätiger Mütter zusätzlich auch außerfamiliär betreut wurde.

Da es in der Stichprobe der vorliegenden Studie keine Mütter gab, die nicht berufstätig waren und als außerfamiliäre Betreuung nur einen/eine Babysitter/in hatten, wurden für die Analyse, ob das Beschäftigungsverhältnis mit der Art der Betreuung im Zusammenhang steht, jene Mütter, deren Kinder nur von einem/einer Babysitter/in betreut wurden, nicht berücksichtigt. Die Überprüfung

zeigte ein signifikantes Ergebnis ($\chi^2(8) = 51.45, p < .001$). Wie in Tabelle 5-2 veranschaulicht, wurden die Kinder nicht berufstätiger Mütter signifikant am häufigsten nur familiär betreut, wohingegen teilzeit-berufstätige Mütter ihre Kinder am häufigsten in einer Kinderkrippe betreuen ließen und Mütter, die vollzeit-berufstätig waren, ließen ihre Kinder am häufigsten von einer Tagesmutter betreuen.

Tabelle 5-2: Zusammenhang zwischen dem Beschäftigungsverhältnis und der Betreuungsart

	Nicht berufstätig	Teilzeit berufstätig	Vollzeit berufstätig
KAFB	57.3%	14.8%	5.3%
TM	12.0%	26.9%	31.6%
KK	24.0%	29.6%	26.3%
TMBS	4.0%	5.6%	10.5%
KKBS	2.7%	23.1%	26.3%
Gesamt	100%	100%	100%

Anmerkungen: KAFB...keine außerfamiliäre Betreuung
 TM...Tagesmutter
 KK...Kinderkrippe
 TMBS...Tagesmutter und Babysitter/in
 KKBS...Kinderkrippe und Babysitter/in

Für die Berechnung, ob zwischen der Angabe der Mütter, dass sich ihr Kind nur in außerfamiliärer Betreuung befindet, weil sie aus ökonomischen Gründen arbeiten müssen und sie, wenn sie es sich finanziell leisten könnten, bei ihrem Kind zu Hause bleiben würden und der Art der Betreuung ein Zusammenhang besteht, wurde, um für die Auswertung zu kleine Gruppen zu vermeiden, das vierstufige Antwortformat dichotomisiert. Auch in weiterer Folge wurde für Berechnungen die dichotomisierte Variable herangezogen. Das signifikante Ergebnis ($\chi^2(4) = 10.37, p = .035$) zeigte, wie in Tabelle 5-3 ersichtlich, dass Mütter, die aus ökonomischen Gründen berufstätig waren, ihre Kind am häufigsten in einer Kinderkrippe betreuen ließen, wohingegen die Kinder der Mütter, die nicht aus ökonomischen Gründen berufstätig waren, am häufigsten in einer Kinderkrippe und von einem/einer Babysittern betreut wurden.

Tabelle 5-3: Zusammenhang zwischen der Berufstätigkeit aus ökonomischen Gründen und der Betreuungsart

		Betreuungsart					
Berufstätigkeit aus ökonomischen Gründen	BS	TM	KK	TMBS	KKBS	Gesamt	
Nein	8 10.7%	19 25.3%	19 25.3%	4 5.3%	25 33.3%	75 100%	
Ja	2 4.4%	16 35.6%	18 40.0%	4 8.9%	5 11.1%	45 100%	
Gesamt	10 8.3%	35 29.2%	37 30.8%	8 6.7%	30 25.0%	120 100%	

Anmerkungen: BS...Babysitter/in
 TM...Tagesmutter
 KK...Kinderkrippe
 TMBS...Tagesmutter und Babysitter/in
 KKBS...Kinderkrippe und Babysitter/in

Bei der Beantwortung der Frage, ob sich das Befinden von Müttern, deren Kind außerfamiliär betreut wird, je nach Berufstätigkeit unterscheidet, zeigte sich ein signifikanter Unterschied hinsichtlich der Depressionswerte ($t(150) = 2.97, p = .004$), insofern, dass nicht-berufstätige Mütter ($M = 11.16, SD = 7.37$) höhere Depressionswerte (ADS) aufwiesen als berufstätige Mütter ($M = 7.49, SD = 5.87$). Auch hinsichtlich der sozialen Unterstützung (ESF_SU) konnte ein signifikanter Unterschied festgestellt werden ($t(150) = -2.53, p = .013$). Nicht-berufstätige Mütter hatten einen Mittelwert von 11.34 ($SD = 3.69$), wohingegen berufstätige Mütter einen Mittelwert von 13.24 ($SD = 3.80$) aufwiesen und somit angaben, mehr soziale Unterstützung zu erleben. Hinsichtlich des ESF_ES-Werts ($t(150) = 1.90, p = .060$), ESF_RR-Werts ($t(150) = 0.89, p = .375$), ESF_PS-Werts ($t(140) = -1.67, p = .097$) und TA-Werts ($t(150) = 0.19, p = .849$) unterschieden sich nicht-berufstätige Mütter nicht signifikant von berufstätigen Müttern.

Die Überprüfung, ob sich das Befinden von Müttern, deren Kind außerfamiliär betreut wird, je nach Berufstätigkeit aus ökonomischen Gründen und Beschäftigungsausmaß unterscheidet, ergab einen signifikanten Haupteffekt der Berufstätigkeit aus ökonomischen Gründen auf den Depressionswert (ADS) ($F(1,120) = 4.40, p = .038$). Wurde aus ökonomischen Gründen gearbeitet, war der Depressionswert höher. Mütter, die aus ökonomischen Gründen berufstätig

waren, wiesen einen Mittelwert von 8.66 ($SD = 6.31$) auf, wohingegen Mütter, bei denen dies nicht zutraf, einen Mittelwert von 6.79 ($SD = 5.51$) aufwiesen. Die Berufstätigkeit aus ökonomischen Gründen hatte ebenfalls einen signifikanten Haupteffekt auf die Partnerschaft (ESF_PS) der Mütter ($F(1,113) = 10.87, p = .001$). Wenn Mütter aus ökonomischen Gründen berufstätig waren, hatten sie einen geringeren Partnerschaftswert ($M = 13.93, SD = 4.75$) als Mütter, die nicht aus ökonomischen Gründen berufstätig waren ($M = 15.88, SD = 3.59$). Hinsichtlich des Partnerschaftswerts (ESF_PS) zeigte sich auch eine signifikante Wechselwirkung zwischen der Berufstätigkeit aus ökonomischen Gründen und dem Beschäftigungsmaß ($F(1,113) = 4.45, p = .037$). Den mit Abstand niedrigsten Partnerschaftswert hatten, wie auch in Abbildung 5-5 ersichtlich, Mütter, die aus ökonomischen Gründen vollzeit-berufstätig waren ($M = 12.75, SD = 5.41$), gefolgt von Müttern, die ebenfalls aus ökonomischen Gründen, jedoch teilzeit-beschäftigt waren ($M = 14.36, SD = 4.50$). Einen etwas höheren Partnerschaftswert wiesen Mütter auf, die nicht aus ökonomischen Gründen teilzeit-berufstätig waren ($M = 15.52, SD = 3.66$). Den höchsten Partnerschaftswert hatten Mütter, die nicht aus ökonomischen Gründen Vollzeit beschäftigt waren ($M = 18, SD = 2.31$).

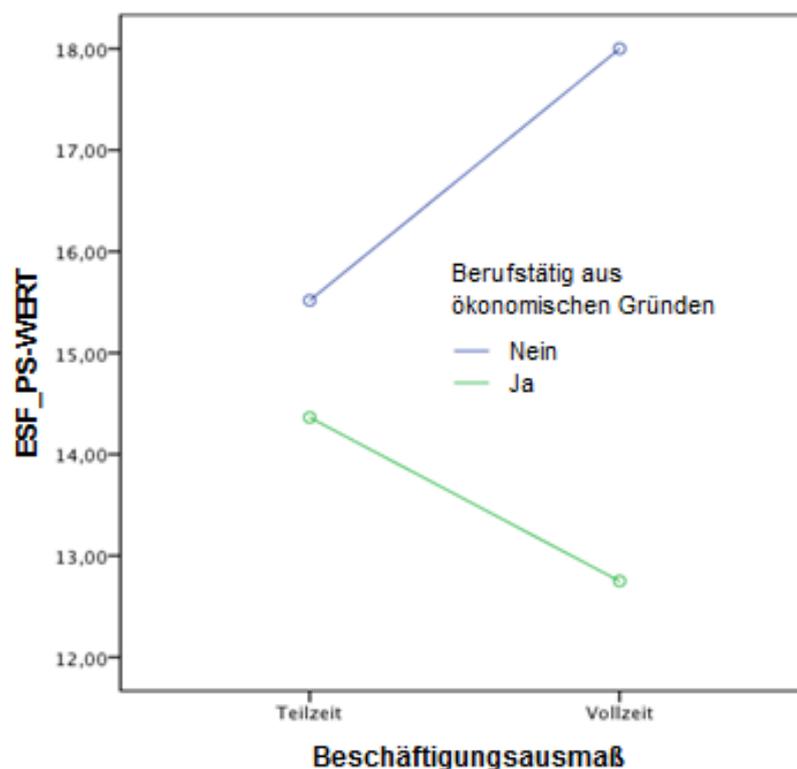


Abbildung 5-5: ESF_PS-Werte je nach Beschäftigungsgrund und Beschäftigungsmaß

Einen signifikanten Haupteffekt hatte die Berufstätigkeit aus ökonomischen Gründen auch auf die Trennungsangst ($F(1,120)=14,61, p <,001$). Mütter, die aus ökonomischen Gründen arbeiteten, wiesen eine größere Trennungsangst auf ($M = 2.27, SD = 0.65$) als jene, die der Berufstätigkeit nicht aus ökonomischen Gründen nachgingen ($M = 1.83, SD = 0.60$). Keinen signifikanten Effekt hatten die Berufstätigkeit aus ökonomischen Gründen und das Beschäftigungsausmaß hinsichtlich der ESF_ES-Werte, ESF_RR-Werte und ESF_SU-Werte. Alle Kennzahlen finden sich im Anhang in der Tabelle A-9 bis Tabelle A-14.

Bei der Analyse, ob sich Mütter in ihrer Angst, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben ihres Kindes zu verpassen je nach Berufstätigkeit aus ökonomischen Gründen unterscheiden, zeigte sich ein signifikantes Ergebnis zwischen den Müttern ($U = 1272.50, p = .001$). Mütter, die aus ökonomischen Gründen arbeiteten ($MR=78.93$), hatten größere Angst etwas zu verpassen als Mütter, die nicht aus ökonomischen Gründen einem Beruf nachgingen ($MR = 57.02$). Die Angst der Mütter, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben ihres Kindes zu verpassen, unterscheidet sich auch je nach Beschäftigungsausmaß ($U = 763.50, p = .023$). Mütter, die vollzeit-berufstätig waren ($MR = 74.80$), hatten größere Angst etwas zu verpassen als teilzeit-arbeitende Mütter ($MR = 52.11$). Es zeigte sich auch eine signifikante Wechselwirkung zwischen dem Beschäftigungsgrund und dem Beschäftigungsausmaß auf die Angst, der Mütter, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen ($\chi^2(3) = 15.27, p = .002$). Die mit Abstand größte Angst hatten Mütter, die aus ökonomischen Gründen vollzeit-berufstätig waren ($MR = 89.38$), gefolgt von Müttern, die auch aus ökonomischen Gründen jedoch teilzeit-beschäftigt waren. Mütter, die nicht aus ökonomischen Gründen vollzeit- ($MR = 57.30$) sowie teilzeit-arbeiteten ($MR = 52.11$), wiesen deutlich weniger Angst auf etwas zu verpassen.

Die Untersuchung, ob sich das Befinden der Mütter je nach Berufstätigkeit aus ökonomischen Gründen, Alter des Kindes und außerfamiliärem Betreuungsumfang unterscheidet, ergab eine signifikante Wechselwirkung zwischen dem Alter und dem Betreuungsumfang auf den Depressionswert ($F(2,129) = 4.13, p = .019$) in dieselbe Richtung wie in Kapitel 5.3, in dem sich ebenfalls eine signifikante Wechselwirkung zwischen dem Alter des Kindes und

dem Betreuungsumfang hinsichtlich des ADS-Wertes zeigte. Auch bei dieser Analyse konnte festgestellt werden, dass, Mütter mit Kindern im Alter von 12 bis 23 Monaten, die 33 Stunden und mehr außerfamiliär betreut wurden ($M = 10.53$, $SD = 4.20$), sowie Mütter mit Kindern im Alter von 24 bis 35 Monaten, die neun bis 20 Stunden betreut wurden, die höchsten Depressionswerte ($M = 9.73$, $SD = 7.77$) hatten. In allen anderen Kombinationen waren die Depressionswerte deutlich geringer. Im Zuge der Berechnung zeigte sich auch ein signifikanter Haupteffekt des Alters auf die Rollenrestriktion (ESF_RR) der Mütter ($F(1,129) = 5.54$, $p = .020$). Mütter mit älteren Kindern hatten einen höheren ESF_RR-Wert ($M = 13.20$, $SD = 4.16$) als Mütter mit jüngeren Kindern ($M = 11.30$, $SD = 4.18$). In Folge der Berechnung stellte sich auch ein signifikanter Haupteffekt der Berufstätigkeit aus ökonomischen Gründen auf die Trennungsangst (TA) in dieselbe Richtung wie weiter oben schon berichtet heraus ($F(1,129) = 15.57$, $p < .001$). Auch in diesem Kontext waren die TA-Werte bei Müttern, die aus ökonomischen Gründen arbeiteten, größer ($M = 2.29$, $SD = 0.64$) als bei jenen, die der Berufstätigkeit nicht aus ökonomischen Gründen nachgingen ($M = 1.82$, $SD = 0.60$). Keinen signifikanten Effekt hatten die Berufstätigkeit aus ökonomischen Gründen, das Alter des Kindes und der außerfamiliäre Betreuungsumfang hinsichtlich der ESF_ES-Werte, ESF_SU-Werte und ESF_PS-Werte. Alle Kennzahlen finden sich im Anhang in der Tabelle A-15 bis Tabelle A-20. Da sich bei der Eruiierung, ob sich das Befinden der Mütter je nach Beschäftigungsausmaß, Alter des Kindes und außerfamiliärem Betreuungsumfang unterscheidet, herausstellte, dass sich in den einzelnen Gruppen der Mütter, die sich aus der eben genannten Variablenkombination ergaben, nur zwischen einer und 25 Mütter befanden, wurde auf diese Berechnung aufgrund zu geringer Aussagekraft verzichtet.

5.6 Unterstützung der Mutter

Bei der Überprüfung, ob Mütter, deren Kind ausschließlich familiär betreut wurde, in einem anderen Umfang durch Verwandte und Bekannte unterstützt werden als Mütter, deren Kind zusätzlich auch außerfamiliär betreut wurde, zeigte sich kein signifikanter Unterschied ($t(210) = -0.048$, $p = .962$).

Der Unterstützungsumfang stand in keinem signifikanten Zusammenhang mit dem Alter des Kindes zu Beginn der außerfamiliären Betreuung ($r = -.041$, $p = .619$). Bei der Analyse, ob der Unterstützungsumfang mit dem außerfamiliären Betreuungsumfang in Zusammenhang steht, wurden zur Berechnung die ursprünglich 11 erhobenen zeitlichen Gruppen in vier-Stunden-Schritte eingeteilt. Hierbei konnte kein signifikanter Zusammenhang festgestellt werden ($r = -.030$, $p = .712$).

Keinen Unterschied gab es in der Unterstützung der Mütter durch die Väter je nach Art der Betreuung ($\chi^2(1) = 0.062$, $p = .803$). Jedoch muss an dieser Stelle angemerkt werden, dass nur 23 von 212 Müttern angaben, nicht vom Vater des Kindes unterstützt zu werden. Für die Berechnung, ob ein Zusammenhang zwischen der Karenz des Vaters und der Art der Betreuung besteht wurde, um für die Auswertung zu kleine Gruppen zu vermeiden, das siebenstufige Antwortformat dichotomisiert. Auch in weiterer Folge wurde für Berechnungen die dichotomisierte Variable herangezogen. Es konnte kein Zusammenhang zwischen der Karenz des Vaters und der Art der Betreuung festgestellt werden ($\chi^2(1) = 0.001$, $p = .981$).

Die Untersuchung, ob sich die Mütter je nach Art der außerfamiliären Betreuung unterschiedlich unterstützt fühlen, ergab knapp kein signifikantes Ergebnis ($\chi^2(4) = 9.43$, $p = .051$), jedoch zeigte sich eine Tendenz insofern, dass sich Mütter am meisten unterstützt fühlten, wenn ihr Kind durch einen/eine Babysitter/in ($MR = 99.60$) betreut wurde. Mütter, deren Kind in einer Kinderkrippe und durch einen/eine Babysitter/in ($MR = 87.09$) betreut wurde, fühlten sich ähnlich stark unterstützt wie Mütter, deren Kind durch eine Tagesmutter und einen/eine Babysitter/in ($MR = 82.23$) betreut wurde. Am wenigsten durch die Betreuung unterstützt fühlten sich Mütter, deren Kind in einer Kinderkrippe ($MR = 71.86$) sowie von einer Tagesmutter ($MR = 67.91$) betreut wurde.

Die Mütter unterschieden sich jedoch signifikant voneinander, je nach Art der außerfamiliären Betreuung, hinsichtlich ihres Gefühls, durch die Betreuung entlastet zu werden ($\chi^2(4) = 9.54$, $p = .049$). Am meisten entlastet fühlten sich Mütter durch einen/eine Babysitter/in ($MR = 93.20$), gefolgt von einer Betreuung in einer Kinderkrippe und durch einen/eine Babysitter/in ($MR = 90.66$). Weniger entlastet fühlten sie sich durch eine Betreuung ihres Kindes in einer Kinderkrippe

($MR = 74.78$), durch eine Tagesmutter und einen/eine Babysitter/in ($MR = 70.82$) sowie durch eine Tagesmutter ($MR = 67.91$). Die Mütter fühlten sich durch die außerfamiliäre Betreuung nicht signifikant unterschiedlich unterstützt ($U = 2647.00$, $p = .499$) oder entlastet ($U = 2800.00$, $p = .988$), je nach Alter des Kindes. Ebenso fühlten sie sich nicht signifikant unterschiedlich unterstützt ($\chi^2(2) = 4.06$, $p = .131$) oder entlastet ($\chi^2(2) = 0.78$, $p = .678$), je nach außerfamiliärem Betreuungsumfang.

Bei der Überprüfung, ob der unentgeltliche Unterstützungsumfang durch Verwandte und Bekannte je nach Betreuungsart mit dem Befinden der Mütter korreliert, konnte festgestellt werden, dass sowohl bei Müttern, deren Kind nicht außerfamiliär betreut wurde ($r = .406$, $p = .001$), als auch bei Müttern, deren Kind zusätzlich auch außerfamiliär betreut wurde ($r = .454$, $p < .001$), der Unterstützungsumfang mit dem ESF_SU-Wert in einem signifikanten Zusammenhang stand. Je größer das Ausmaß der Unterstützung war, desto höher war auch der ESF_SU-Wert. Keinen signifikanten Zusammenhang hatte der Unterstützungsumfang je nach Betreuungsart mit den ADS-Werten, ESF_ES-Werten, ESF_RR-Werten, ESF_PS-Werten und TA-Werten. Alle Kennzahlen finden sich im Anhang in der Tabelle A-27.

Die Frage, ob ein Zusammenhang besteht zwischen dem Unterstützungsumfang der Mütter, deren Kind auch außerfamiliär betreut wurde und der Angst der Mütter, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben ihres Kindes zu verpassen, zeigte ein signifikantes Ergebnis ($r = .186$, $p = .022$). Je mehr Unterstützung die Mütter erfuhren, desto größer war ihre Angst etwas zu verpassen.

Bei der Überprüfung, ob die Unterstützung durch den Vater, je nachdem ob das Kind außerfamiliär betreut wurde, mit dem Befinden der Mütter korreliert, ließ sich ein signifikanter Zusammenhang feststellen ($r = .181$, $p = .026$). Wenn die Kinder außerfamiliär betreut wurden und eine Unterstützung durch den Vater gegeben war, war die Rollenrestriktion (ESF_RR) der Mütter höher. Keine signifikante Korrelation gab es hinsichtlich der ADS-Werte, ESF_ES-Werte, ESF_SU-Werte, ESF_PS-Werte und TA-Werte. Alle Kennzahlen finden sich im Anhang in der Tabelle A-28. Die Untersuchung, ob die Karenz des Vaters, im Kontext der Art der Betreuung, mit dem Befinden der Mütter korreliert, zeigte, dass, wenn die Kinder

nicht außerfamiliär betreut wurden, ein signifikanter positiver Zusammenhang zwischen der Karenz des Vaters und dem Partnerschaftswert (ESF_PS) der Mütter bestand ($r = .28, p = .034$). Kein signifikanter Zusammenhang zeigte sich bei den ADS-Werten, ESF_ES-Werten, ESF_RR-Werten, ESF_SU-Werten und TA-Werten. Alle Kennzahlen finden sich im Anhang in Tabelle A-29. Sowohl die Unterstützung durch den Vater ($r = .045, p = .583$) des Kindes als auch die Karenz ($r = .043, p = .600$) des Vaters hatten keinen signifikanten Zusammenhang mit der Angst der Mutter, durch die außerfamiliäre Betreuung im Leben des Kindes etwas zu verpassen.

Bei der Analyse, ob die Einstellung dass man, wenn man bei der Kinderbetreuung mehr Unterstützung durch den Vater/Verwandte bekäme, sein Kind nicht außerfamiliär betreuen ließe, mit dem Befinden der Mütter korreliert, konnte ein signifikanter Zusammenhang zwischen dieser Einstellung, und dem Partnerschaftswert (ESF_PS) der Mutter festgestellt werden ($r = -.252, p = .002$). Wenn Mütter ihr Kind nicht betreuen lassen würden, wenn sie mehr Unterstützung bekämen, wiesen diese einen schlechteren Partnerschaftswert auf. Kein signifikanter Zusammenhang bestand zwischen dieser Einstellung und den ADS-Werten, ESF_ES-Werten, ESF_RR-Werten, ESF_SU und TA-werten. Alle Kennzahlen finden sich im Anhang in der Tabelle A-30. Auch kein signifikanter Zusammenhang bestand zwischen der eben genannten Einstellung und der Angst der Mütter, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen ($r = .129, p = .115$).

5.7 Freizeit

Bei der Überprüfung, ob ein Zusammenhang zwischen der Frage, ob die Mütter durch die außerfamiliäre Betreuung mehr Zeit für sich haben (Freizeit) und ihrem Befinden besteht, zeigte sich ein signifikanter Zusammenhang mit dem Elternstress ($r = .224, p = .006$). Mütter, die angaben durch die außerfamiliäre Betreuung mehr Zeit für sich zu haben, wiesen auch einen höheren ESF_ES-Wert auf. Ein signifikanter Zusammenhang bestand auch mit dem TA-Wert ($r = -.225, p = .005$). Weniger Trennungsangst hatten Mütter, die angaben, durch die außerfamiliäre Betreuung mehr Freizeit zu haben. Kein signifikanter Zusammenhang war hinsichtlich des ESF_RR-Werts, ESF_SU-Werts und des

ESF_PS-Werts gegeben. Alle Kennzahlen finden sich im Anhang in der Tabelle A-31. Ebenfalls kein Zusammenhang bestand zwischen der Angabe, durch die außerfamiliäre Betreuung mehr Freizeit zu haben und der Art der außerfamiliären Betreuung ($\chi^2(12) = 12.96, p = .372$).

5.8 Geschwisterabfolge

Da die Gruppe der Mütter, deren Kind das „mittlere“ Kind war, nur aus fünf Müttern bestand, ist im Folgenden zu dieser Gruppe keine verlässliche Aussage möglich.

Die Untersuchung des Effekts der Geschwisterabfolge des Kindes auf das Befinden der Mütter, deren Kinder außerfamiliär betreut wurden, zeigte einen signifikanten Unterschied der ESF_ES-Werte der Mütter je nach Geschwisterabfolge ihres Kindes ($F(3,151) = 4.37, p = .006$). Der Elternstress war bei Müttern am größten, wenn das Kind das Erstgeborene (das Kind hatte jüngere Geschwister) war ($M = 23.31, SD = 10.50$), gefolgt von Müttern mit Einzelkindern ($M = 15.60, SD = 8.69$) und Müttern, deren Kind ältere Geschwister hatte ($M = 14.94, SD = 7.27$). Ein Post Hoc Test nach Tukey (siehe Tabelle A-33 im Anhang) zeigte, dass Mütter mit dem ersten Kind einen signifikant höheren Elternstress aufzeigten als Mütter mit einem Einzelkind. Außerdem hatten Mütter mit dem ersten Kind einen signifikant höheren Elternstress als Mütter mit dem letzten Kind. Die Mütter unterschieden sich ebenfalls signifikant je nach Geschwisterabfolge ihres Kindes in der Trennungsangst ($F(3,151) = 4.25, p = .007$). Mütter mit einem Einzelkind wiesen den höchsten TA-Wert ($M = 2.16, SD = 0.68$) auf, gefolgt von Müttern, deren Kind jüngere Geschwister hatte ($M = 2.01, SD = 0.54$) und Mütter, deren Kind ältere Geschwister hatte. Durch einen Post Hoc Test nach Tukey (siehe Tabelle A-34 im Anhang) konnte gezeigt werden, dass jene Mütter mit einem Einzelkind eine signifikant höhere Trennungsangst hatten als Mütter, deren Kind ältere Geschwister hatte. Alle Kennzahlen finden sich in Tabelle A-32 im Anhang.

Die Geschwisterabfolge des Kindes hatte ebenfalls einen signifikanten Effekt auf die Angst der Mütter, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen ($\chi^2(3) = 10.41, p = .015$). Mütter mit einem Kind, das jüngere Geschwister hatte ($MR = 92.25$) und Mütter mit einem Einzelkind ($MR = 82.72$)

hatten deutlich höhere Werte als Mütter von einem Kind mit älteren Geschwistern ($MR = 64.22$).

6 Diskussion

Durch die zahlreichen Studien hinsichtlich der Auswirkung früher außerfamiliärer Betreuung auf die Kinder, sowie die Untersuchungen hinsichtlich der Auswirkung früher Berufstätigkeit auf die Mütter – welche in der Regel mit außerfamiliärer Betreuung einhergeht – angeregt, hatte die vorliegende Studie das Ziel, zu eruieren, ob die Art der Betreuung von Kindern im Alter zwischen einem und drei Jahren – sowohl rein familiäre Betreuung als auch die unterschiedlichen außerfamiliären Betreuungsarten – Auswirkungen auf das Befinden und die Einstellungen der Mütter hat, sowie ob und welche Faktoren hierbei einen moderierenden Einfluss ausüben.

Um die Forschungsfrage umfassend und in ihrer Komplexität erfassen zu können, wurden Forschungsergebnisse hinsichtlich der Auswirkung früher außerfamiliärer Betreuung auf die Kinder genauso aufgegriffen, wie Untersuchungsergebnisse zur Auswirkung früher Berufstätigkeit auf die Mütter.

In die vorliegende Studie miteinbezogen wurden einerseits Faktoren, die sich in bisherigen Studien als für die Kinder wichtige moderierende Faktoren im Kontext früher außerfamiliärer Betreuung herausstellten – zu diesen gehören die Art der außerfamiliären Betreuung, der außerfamiliäre Betreuungsumfang und das Alter des Kindes – sowie andererseits wichtige Faktoren hinsichtlich der Auswirkungen früher Berufstätigkeit auf die Mütter, zu denen die berufliche Situation der Mutter, die Unterstützung, die die Mutter erfährt, sowie ihre Freizeit zählen.

Angelehnt an bisherige Studien zu den zwei eben genannten Bereichen wurden hinsichtlich des Befindens der Mütter depressive Symptome, Stress und Trennungsangst erhoben. Als im Kontext früher außerfamiliärer Betreuung relevante Einstellungen der Mütter wurden die Angst, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen, die Zufriedenheit mit der außerfamiliären Betreuung und die Meinung, inwieweit sich das Kind in der außerfamiliären Betreuung wohlfühlt, erhoben.

Einleitend kann gesagt werden, dass die Feststellung von Linkert et al. (2013), die besagt, dass der Besuch einer Kinderkrippe in Abhängigkeit von einer Vielzahl von Einflussfaktoren, welche es zu beachten gilt, sowohl negative als auch positive Auswirkungen haben kann, sich auch hinsichtlich der Mütter bestätigte.

Die Untersuchung, ob die Art der außerfamiliären Betreuung isoliert betrachtet, ohne Berücksichtigung zusätzlicher Faktoren, einen Einfluss auf das Befinden und die Einstellungen der Mütter hatte, zeigte, dass Mütter, deren Kind nur familiär betreut wurde, eine größere Trennungsangst aufwiesen als Mütter, deren Kind von einem/eine Babysitter/in betreut wurde. Der Unterschied hinsichtlich der Trennungsangst zeigte sich zudem ebenfalls, als Mütter, deren Kind nur familiär betreut wurde, mit Müttern, deren Kind zusätzlich auch außerfamiliär betreut wurde, verglichen wurden. Es scheint, dass dieser Effekt durch den Unterschied zwischen Müttern familiär betreuter Kinder und Müttern von Kindern mit Betreuung durch einen/eine Babysitter/in begründet ist. Da die Anzahl der Kinder, die sich zeitgleich in einem außerfamiliären Betreuungsarrangement befinden, für die Kinder von Relevanz ist (McCartney et al., 2010), könnte man vermuten, dass dies auch für die Mütter eine Rolle spielt, da sie sich eventuell sicherer fühlen, ihr Kind bei einer außerfamiliären Betreuungsperson zu lassen, wenn sich diese exklusiv um ihr Kind kümmert. Diese Vermutung wird durch ein Ergebnis der vorliegenden Untersuchung verstärkt, welches ergab, dass sich Mütter, je nach Art der außerfamiliären Betreuung unterschiedlich von dieser entlastet fühlen. Durch eine Betreuung von einem/einer Babysitter/in fühlten sich Mütter am meisten entlastet, gefolgt von einer Betreuung in einer Kinderkrippe in Kombination mit einer Betreuung von einem/einer Babysitter/in. Weniger entlastet fühlten sie sich durch eine Betreuung ihres Kindes in einer Kinderkrippe, durch eine Tagesmutter in Kombination mit einem/einer Babysitter/in sowie durch eine Tagesmutter. An dieser Stelle muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass Mütter, deren Kind von einem/einer Babysitter/in sowie Mütter, deren Kind von einer Tagesmutter in Kombination mit einem/einer Babysitter/in betreut werden, die zwei kleinsten Gruppen darstellen und dadurch die Aussagekraft eingeschränkt sein könnte.

Bei der Überprüfung, ob das Alter des Kindes sowie der außerfamiliäre Betreuungsumfang einen Einfluss auf das Befinden und die Einstellungen der Mütter hatte, wurde festgestellt, dass Mütter eine umso größere Angst hatten, durch die außerfamiliäre Betreuung im Leben ihres Kindes etwas zu verpassen, je größer der wöchentliche außerfamiliäre Betreuungsumfang war. Darüber hinaus zeigte sich, dass Mütter von jüngeren Kindern (12 bis 23 Monate), die mehr als 33

Stunden pro Woche außerfamiliär betreut wurden, sowie Mütter von älteren Kindern (24 bis 35 Monate), die weniger als 20 Stunden betreut wurden, mehr depressive Symptome zeigten als Mütter von jüngeren Kindern mit einem geringeren Betreuungsumfang und Mütter von älteren Kindern mit einem größeren Betreuungsumfang. Die hier gefundenen Ergebnisse lassen sich gut mit den Ergebnissen von Chatterji et al. (2011), die besagten, dass sich eine höhere Anzahl von Stunden, die Mütter von Kleinkindern arbeiten, negativ auf ihre depressiven Symptome auswirkt, in Zusammenhang bringen, insofern, dass sich eine längere Trennung von jüngeren Kindern negativ auf depressive Symptome sowie der Angst, etwas im Leben seines Kindes zu verpassen, auswirkt. Darüber hinaus zeigt sich, dass im Kontext außerfamiliärer Betreuung das Alter des Kindes sowie der außerfamiliäre Betreuungsumfang nicht nur für die Kinder (Loeb et al. 2007; NICHD Early Child Research Network, 2005b), sondern auch für die Mütter eine Rolle spielen.

Auch das Forschungsergebnis der vorliegenden Studie hinsichtlich des Wechsels der außerfamiliären Betreuungsperson zeigte, dass die Stabilität der außerfamiliären Betreuung nicht nur für die Kinder von Relevanz ist (NICHD Early Child Care Research Network, 2005), sondern auch für die Mütter. Je häufiger ein Wechsel der Betreuungsperson stattfand, umso größer war der Stress der Mütter. Die Bedeutung der Stabilität der außerfamiliären Betreuung scheint naheliegend, da ein Wechsel der außerfamiliären Betreuung auch eine Umstellung auf neue Personen, sowohl für das Kind als auch für die Mutter bedeutet.

Die Studie von Chatterji et al. (2011) ergab, dass sich eine erhöhte Anzahl an Stunden, die Mütter von Kleinkindern arbeiteten, negativ auf depressive Symptome und Stress auswirkte, wobei laut Autorinnen der negative Effekt des Beschäftigungsausmaßes auf depressive Symptome hauptsächlich durch die Auswirkungen der Vollzeitbeschäftigung zurückzuführen waren. Diese Ergebnisse konnten durch die vorliegende Studie nicht bestätigt werden. Im Gegenteil, wiesen doch nicht-berufstätige Mütter, deren Kind außerfamiliär betreut wurde, einen höheren Depressionswert auf als berufstätige Mütter, deren Kind außerfamiliär betreut wurde, wobei hier, da die außerfamiliäre Betreuung meist mit Berufstätigkeit in Zusammenhang steht, die Vermutung nahe liegt, dass dies darauf zurückzuführen ist, dass es sich hierbei um Mütter handelte, die gerne

einen Beruf ausüben würden und sich somit die höheren Depressionswerte erklären lassen. In einer Studie von Buehler und O'Brien (2011) wurde festgestellt, dass Teilzeit arbeitende Mütter weniger depressive Symptome zeigten als nicht-berufstätige Mütter. Die Autorinnen bekundeten, dass dies daran liegen könnte, dass Mütter durch die Berufstätigkeit Unterstützung und Ressourcen erhalten könnten, die nicht-berufstätigen Müttern nicht zuteilwerden. Letzteres konnte auch in der vorliegenden Studie beobachtet werden. Berufstätige Mütter gaben an, mehr soziale Unterstützung und Entlastung durch Verwandte, Freunde und das nahe Umfeld zu erhalten als nicht-berufstätige Mütter. Buehler und O'Brien (2011) postulierten auch, dass Mütter, die teilzeit-berufstätig waren, einen geringeren inneren Konflikt zwischen der Arbeit und der Familie hatten, als Mütter, die vollzeit-beschäftigt waren. Hierzu passen die Ergebnisse der vorliegenden Studie, dass Mütter, die teilzeit-arbeiteten, eine geringere Angst hatten, durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben ihres Kindes zu verpassen als Mütter, die Vollzeit arbeiteten.

Mit der Frage, inwiefern der Wunsch einem Beruf nachzugehen oder bei den Kindern zu Hause zu bleiben, die Trennungsangst berufstätiger Mütter von ihren Kindern beeinflusst, beschäftigten sich DeMeis et al. (1986) und postulierten, dass der Wunsch danach, berufstätig zu sein, entscheidend für die Trennungsangst der Mütter zu sein scheint. Chang (2003) stellte fest, dass Mütter und ihre Kinder davon profitierten, wenn die Einstellungen der Mütter mit ihrem Beschäftigungsverhältnis übereinstimmten. Unter vollzeit-berufstätigen Müttern hatten jene ein besseres Befinden, die eine positive Einstellung gegenüber der Berufstätigkeit von Müttern hatten. Unter den nicht-berufstätigen Müttern hatten jene Mütter ein besseres Befinden, die die Einstellung vertraten, dass Berufstätigkeit von Müttern negative Konsequenzen auf die Entwicklung ihres Kindes hätte. Zu dieser Thematik passend wurde in der vorliegenden Studie erhoben, ob sich die Kinder der Mütter nur in außerfamiliärer Betreuung befanden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig waren und es konnte gezeigt werden, dass es eine entscheidende Rolle hinsichtlich einiger Faktoren spielt, ob dies zutrifft oder nicht. Wenn Mütter aus ökonomischen Gründen arbeiteten, wiesen sie einen höheren Depressionswert sowie eine größere Trennungsangst auf und hatten mehr Angst, durch die

außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben ihres Kindes zu verpassen. Darüber hinaus gab es eine Wechselwirkung zwischen dem Beschäftigungsgrund und dem Beschäftigungsausmaß. Die mit Abstand größte Angst hatten Mütter, die aus ökonomischen Gründen vollzeit-berufstätig waren, gefolgt von Müttern, die auch aus ökonomischen Gründen, jedoch teilzeit-beschäftigt waren. Mütter, die nicht aus ökonomischen Gründen vollzeit- oder teilzeit-arbeiteten, wiesen deutlich weniger Angst auf etwas zu verpassen. Außerdem gaben Mütter, die aus ökonomischen Gründen berufstätig waren, an, in der Partnerschaft weniger zufrieden zu sein. Auch hier bestand eine Wechselwirkung zwischen dem Beschäftigungsgrund und dem Beschäftigungsausmaß. Mütter, die aus ökonomischen Gründen vollzeit-berufstätig waren, hatten den mit Abstand niedrigsten Partnerschaftswert, gefolgt von Müttern, die ebenfalls aus ökonomischen Gründen, jedoch teilzeit-beschäftigt waren.

Die von Feldman et al. (2004) postulierten Ergebnisse, dass die Unterstützung durch den Ehepartner mit geringeren depressiven Symptomen der Mütter einherging, konnten durch die vorliegende Studie nicht bestätigt werden. Jedoch zeigte sich, dass sich die Karenz des Vaters positiv auf den Partnerschaftswert der Mütter von familiär betreuten Kindern auswirkte sowie dass es sich schlecht auf die Partnerschaft auswirkte, wenn Mütter angaben, ihr Kind nicht außerfamiliär betreuen zu lassen, wenn sie mehr Unterstützung durch den Vater bzw. Verwandte bekämen.

Die Untersuchung auf Basis inhaltlicher Überlegungen der Autorin, dass Freizeit (Zeit für sich selbst) zu haben, ein wichtiger Aspekt für das Wohlbefinden der Mütter sein könnte, ergaben, dass Mütter, die angaben durch die außerfamiliäre Betreuung mehr Zeit für sich zu haben, weniger Trennungsangst aufwiesen. Dies könnte eventuell dadurch begründet sein, dass die Möglichkeit, durch die außerfamiliäre Betreuung mehr Zeit für sich zu haben, die Entscheidung, eine außerfamiliäre Betreuung zu nützen bestärkt bzw. dieser einen zusätzlichen positiven Aspekt hinzufügt, wodurch die Trennung vom Kind erleichtert wird.

Die Überlegung der Autorin, dass Mütter hinsichtlich außerfamiliärer Kinderbetreuung beim zweiten Kind bereits auf Erfahrungen des ersten Kindes zurückgreifen können, und diese ihnen vermutlich eine gewisse Sicherheit und

Gelassenheit zukommen lässt, scheint sich in den Untersuchungen bestätigt zu haben. Mütter mit einem Einzelkind wiesen eine größere Trennungsangst auf als Mütter, deren Kind ältere Geschwister hatte.

Insgesamt konnte die vorliegende Studie zeigen, dass die Art der Betreuung von Kleinkindern, in Abhängigkeit von unterschiedlichen Faktoren, sowohl positive als auch negative Einflüsse auf das Befinden und die Einstellungen der Mütter ausüben kann. Ein Einblick hinsichtlich wichtiger Einflussfaktoren ergab, dass das Alter des Kindes, der außerfamiliäre Betreuungsumfang, der Beschäftigungsgrund und das Beschäftigungsausmaß in diesem Kontext von besonderer Bedeutung sind.

Die Komplexität dieses Themas legt jedoch nahe, dass auch noch weitere Faktoren entscheidenden Einfluss ausüben könnten. Ein von der Autorin als äußerst wichtig erachteter Bereich, welcher in dieser Studie nicht berücksichtigt werden konnte, umfasst Faktoren hinsichtlich der konkreten, von der Mutter erfahrenen außerfamiliären Betreuung. Die Frage, ob sich die Erwartungen mit den Wünschen der Mutter an die Betreuung decken, spielt sicher eine wesentliche Rolle. Auch die Qualität der außerfamiliären Betreuung, die im Zuge der vorliegenden Arbeit nicht erhoben werden konnte, ist sicherlich entscheidend. Außerdem muss auch auf die Legitimation der Stichprobengröße hingewiesen werden. Aufgrund der zahlreichen zu beachtenden Faktoren ist es notwendig, auf eine möglichst große Stichprobe zurückzugreifen. Es ist auch nicht auszuschließen, dass mehrere Unterschiede hinsichtlich der Arten der außerfamiliären Betreuung gefunden werden hätten können, wenn in jeder der zu vergleichenden Gruppen die gleiche und eine große Anzahl von Personen gewesen wäre. Eine weitere Einschränkung in dieser Studie ergibt sich auch durch das zeitlich und ressourcentechnisch begründete Verwenden eines Querschnittsdesigns, welches keine Aussagen über kausale Zusammenhänge ermöglicht.

Aufgrund der relevanten Ergebnisse dieser Studie und der stets hohen Aktualität des Themas bieten sich zahlreiche weitere Forschungsmöglichkeiten, einerseits um die relevanten Faktoren an einer größeren Stichprobe erneut zu untersuchen und andererseits um weitere Einflussfaktoren zu eruieren.

Literaturverzeichnis

Ahnert, L. (2009). Bindungsentwicklung im Spannungsfeld von Familie und öffentlicher Betreuung. In K. H. Brisch & T. Hellbrügge (Hrsg.), *Wege zur sicheren Bindung in Familie und Gesellschaft* (S. 79-93). Stuttgart: Klett-Cotta.

Ahnert, L. & Eckstein-Madry, T. (2015). Entwicklungskonsequenzen außersfamiliärer Tagesbetreuung für Kinder von 0-3 Jahren. In O. Kapellen (Hrsg.), *Betreuung, Bildung und Erziehung im Kindesalter. Eine Literaturanalyse* (S. 6-27) (Forschungsbericht Nr. 15). Wien: Universität, Institut für Familienforschung.

Alexander, D. F. (2005). Foreword. In The NICHD Early Child Care Research Network (Ed.), *Child care and child development. Results from the NICHD Study of Early Child Care and Youth Development* (pp. ix-xi). New York: The Guilford Press.

Baierl, A. & Kaindl, M. (2011). *Kinderbetreuung in Österreich. Rechtliche Bestimmungen und die reale Betreuungssituation* (Working Paper Nr. 77). Wien: Universität, Institut für Familienforschung.

Becker-Stoll, F. (2009). Von der Eltern-Kind-Bindung zur Erzieherin-Kind-Beziehung. In K. H. Brisch und T. Hellbrügge (Hrsg.), *Wege zu sicheren Bindungen in Familie und Gesellschaft* (S. 152-169). Stuttgart: Klett-Cotta.

Belsky, J., Vandell, D. L., Burchinal, M., Clarke-Stewart, K. A., McCartney, K. & Owen, M. T. (2007). Are there long-term effects of early child care? *Child Development, 78*, 681-701.

Bowlby, J. (1951). Maternal care and mental health. *Bulletin of the World Health Organisation, 3*, 355-533.

Buchebner-Ferstl, S., Dörfler, S. & Kinn, M. (2009). *Kindgerechte außersfamiliäre Kinderbetreuung für unter 3-Jährige. Eine interdisziplinäre Literaturrecherche* (Working Paper Nr. 72). Wien: Universität, Institut für Familienforschung.

Buchebner-Ferstl, S., Kaindl, M., Schipfer, R. & Tazi-Preve, M. I. (2014). *Familien- und Kinderfreundliches Österreich?* (Forschungsbericht Nr. 13). Wien: Universität, Institut für Familienforschung.

Buehler, C. & O'Brien, M. (2011). Mothers' part-time employment: associations with mother and family well-being. *Journal of Family Psychology, 25*, 895-906.

Bundesministerium für Familien und Jugend. (2014). *Kinderbetreuungsgeld*. Zugriff am 09.01.2016 unter <http://www.bmfj.gv.at/familie/finanzielle-unterstuetzungen/kinderbetreuungsgeld/kinderbetreuungsgeld.html>

Chang, Y. E. (2003). *Mothers' attitudes toward maternal employment, maternal well-being, maternal sensitivity and children's socioemotional outcomes when mothers engage in different amounts of employment*. Unpublished doctoral dissertation, University of Texas, Austin.

Chatterji, P. & Markowitz, S. (2004). *Does the length of maternity leave affect maternal health?* (Working Paper No. 10206). Cambridge: National Bureau of Economic Research.

Chatterji, P. & Markowitz, S. (2008). *Family leave after childbirth and the health of new mothers*. (Working Paper No. 14156). Cambridge: National Bureau of Economic Research.

Chatterji, P., Markowitz, S. & Brooks-Gunn, J. (2011). *Early employment and family wellbeing*. (Working Paper No. 17212). Cambridge: National Bureau of Economic Research.

DeMeis, D. K., Hock, E. & McBride, S. L. (1986). The balance of employment and motherhood: Longitudinal Study of feelings about separation from their first-born infants. *Developmental Psychology, 22*, 627-632.

De Schipper, J. C., Tavecchio, L. W. C., Van Ijzendoorn, M. H. & Van Zeijl, J. (2004). Goodness-of-fit in center day care: relations of temperament, stability and quality of care with the child's adjustment. *Early Childhood Research Quarterly, 19*, 257-272.

Domsch, H. & Lohaus, A. (2010). *Elternstressfragebogen (ESF)*. Göttingen: Hogrefe.

Dörfler, S., Blum, S. & Kaendl, M. (2014). *Europäische Kinderbetreuungskulturen im Vergleich* (Working Paper Nr. 82). Wien: Universität, Institut für Familienforschung.

Feldman, R., Sussman, A. L. & Zigler, E. (2004). Parental leave and work adaptation at the transition to parenthood: individual, marital, and social correlates. *Applied Developmental Psychology, 25*, 459-479.

Hautzinger, M. & Bailer, M. (1993). *Allgemeine Depressions Skala – ADS*. Weinheim: Beltz.

Hock, E., McBride, S. & Gnezda, M. T. (1989). Maternal separation anxiety: Mother-infant separation from the maternal perspective. *Child Development, 60*, 793-802.

Landesman Ramey, S. (2005). Human developmental science serving children and families. Contributions of the NICHD Study Of Early Child Care. In The NICHD Early Child Care Research Network (Ed.), *Child care and child development. Results from the NICHD Study of Early Child Care and Youth Development* (pp. 427-436). New York: The Guilford Press.

Linkert, C., Bäuerlein, K., Stumpf, E. & Schneider, W. (2013). Effekte außersfamiliärer Betreuung im Kleinkindalter auf die Bindungssicherheit und die sozial-emotionale Entwicklung. *Kindheit und Entwicklung, 22*, 5-13.

Loeb, S., Bridges, M., Bassok, D., Fuller, B. & Rumberger, R. W. (2007). How much is too much? The influence of preschool centers on children's social and cognitive development. *Economics of Education Review, 26*, 52-66.

Love, J. M., Harrison, L., Sagi-Schwartz, A., van IJzendoorn, M. H., Ross, C., Ungerer, J. A. et al. (2003). Child care quality matters: How conclusions may vary with context. *Child Development, 74*, 1021-1033.

McCartney, K., Burchinal, M., Clarke-Stewart, A., Bub, K. L., Owen, M. T., Belsky, J. et al. (2010). Testing a series of casual proportions relating time in child care to children's externalizing behaviour. *Developmental Psychology, 46*, 1-17.

Morrisey, T. W. (2009). Multiple child-care arrangements and young children's behavioural outcomes. *Child Development, 80*, 59-76.

NICHD Early Child Care Research Network. (1997). The effects on infant child care on infant-mother-attachment security: Results of the NICHD Study of Early Child Care. *Child Development, 68*, 860-879.

NICHD Early Child Care Research Network. (2001). Child-care and family predictors of preschool attachment and stability from infancy. *Developmental Psychology*, 37, 847-862.

NICHD Early Child Care Research Network. (2005a). Early child care and self-control, compliance, and problem behaviour at 24 and 36 months. (Ed.), *Child care and child development. Results from the NICHD Study of Early Child Care and Youth Development* (pp. 263-280). New York: The Guilford Press.

NICHD Early Child Care Research Network. (2005b). Nonmaternal care and family factors in early development. An overview of the NICHD Study of Early Child Care. In The NICHD Early Child Care Research Network (Ed.), *Child care and child development. Results from the NICHD Study of Early Child Care and Youth Development* (pp. 3-36). New York: The Guilford Press.

NICHD Early Child Care Research Network. (2005c). The effects of infant child care on infant-mother attachment security. In The NICHD Early Child Care Research Network (Ed.), *Child care and child development. Results from the NICHD Study of Early Child Care and Youth Development* (pp. 193-207). New York: The Guilford Press.

Radloff, L. (1977). The CES-D scale: A self-report depression scale for research in the general population. *Applied Psychological Measurement*, 1, 385-401.

Statistik Austria. (2014a). *Kindertagesheime, Gruppen, Kinder und Personal 2014*. Zugriff am 04.01.2016 unter http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/kindertagesheime_kinderbetreuung/021644.html

Statistik Austria. (2014b). *Krippen in Bundesländern 1972-2014*. Zugriff am 04.01.2016. Verfügbar unter http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/kindertagesheime_kinderbetreuung/index.html

Statistik Austria. (2015). *Kinderbetreuungsgeldbezieherinnen und –bezieher nach Geschlecht 2008 bis 2014*. Zugriff am 04.01.2016 unter

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/sozialeleistungen_auf_bundesebene/familienleistungen/058447.html

Vandell, D. L., Belsky, J., Burchinal, M., Steinberg, L., Vandergift, N. & NICHD ECCRN (2010). Do effects of early child care extend to age 15 years? Results from the NICHD Study of early child care and youth development. *Child Development, 81*, 737-756.

Wanzenböck, F. (2011). *Bedingungen des Bindungsaufbaus während der Eingewöhnungsphase*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Wien.

Wirtschaftskammern Österreichs. (2015a). *Beschäftigungsverbot*. Zugriff am 09.01.2016 unter <https://www.wko.at/Content.Node/Service/Arbeitsrecht-und-Sozialrecht/Arbeitsrecht/Mutterschutz--Elternkarenz-und-Elternteilzeit/Beschaeftigungsverbot.pdf>

Wirtschaftskammern Österreichs. (2015b). *Mutterschaftskarenz*. Zugriff am 09.01.2016 unter <https://www.wko.at/Content.Node/Service/Arbeitsrecht-und-Sozialrecht/Arbeitsrecht/Mutterschutz--Elternkarenz-und-Elternteilzeit/Mutterschaftskarenz.pdf>

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 5-1: Die Betreuungsart des Kindes, je nach den im Haushalt gemeinsam lebenden Personen	33
Abbildung 5-2: Die Betreuungsart des Kindes, je nach Beschäftigungsverhältnis der Mutter.....	33
Abbildung 5-3: ADS-Wert je nach Alter des Kindes und dem außerfamiliären Betreuungsumfang.....	40
Abbildung 5-4: ESF_RR-Wert je nach Alter des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs.....	41
Abbildung 5-5: ESF_PS-Werte je nach Beschäftigungsgrund und Beschäftigungsausmaß	45

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2-1. Krippen in Österreich 1972 und 2014 (Statistik Austria, 2014b)	5
Tabelle 2-2. Krippen 2014 in Österreich nach Bundesländern (Statistik Austria, 2014a).....	5
Tabelle 4-1: Unterteilung der gesamten Stichprobe in 12 Gruppen je nach Betreuungsart und Alter der Kinder.....	30
Tabelle 4-2: Unterteilung der Gesamtstichprobe je nach Alter und Geschlecht der Kinder.....	31
Tabelle 5-1: Beginn der außerfamiliären Betreuung je nach außerfamiliärer Betreuungsart und Alter der Kinder.....	34
Tabelle 5-2: Zusammenhang zwischen dem Beschäftigungsverhältnis und der Betreuungsart.....	43
Tabelle 5-3: Zusammenhang zwischen der Berufstätigkeit aus ökonomischen Gründen und der Betreuungsort.....	44
Tabelle A-1: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses der Betreuungsart (nur familiäre Betreuung, zusätzliche Betreuung von einem/einer Babysitter/in, zusätzlich Betreuung von einer Tagesmutter, zusätzlich Betreuung in einer Kinderkrippe, zusätzliche Betreuung von einem Babysitter und von einer Tagesmutter, zusätzliche Betreuung von einem Babysitter und in einer Kinderkrippe) auf das Befinden (ADS-Wert, ESF_ES-Wert, ESF_RR-Wert, ESF_SU-Wert, ESF_PS-Wert, TA-Wert) der Mütter	69
Tabelle A-2: Post Hoc Test nach Tukey zur Untersuchung der Unterschiede der TA-Werte je nach Betreuungsort.....	70
Tabelle A-3: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Alters des Kindes, des außerfamiliären Betreuungsumfangs und der außerfamiliären Betreuungsort auf depressive Symptome (ADS) der Mütter	70
Tabelle A-4: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Alters des Kindes, des außerfamiliären Betreuungsumfangs und der außerfamiliären Betreuungsort auf den Elternstress (ESF_ES) der Mütter.....	70
Tabelle A-5: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Alters des Kindes, des außerfamiliären Betreuungsumfangs und der außerfamiliären Betreuungsort auf die Rollenrestriktion (ESF_RR) der Mütter....	72
Tabelle A-6: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Alters des Kindes, des außerfamiliären Betreuungsumfangs und der außerfamiliären Betreuungsort auf die soziale Unterstützung (ESF_SU) der Mütter	73
Tabelle A-7: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Alters des Kindes, des außerfamiliären Betreuungsumfangs und der außerfamiliären Betreuungsort auf die Partnerschaft (ESF_PS) der Mütter	74
Tabelle A-8: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Alters des Kindes, des außerfamiliären Betreuungsumfangs und der außerfamiliären Betreuungsort auf die Trennungsangst (TA) der Mütter	75

Tabelle A-9: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind) und des Beschäftigungsausmaßes bei Müttern deren Kinder außerfamiliär betreut werden auf depressive Symptome (ADS) der Mütter	76
Tabelle A-10: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind) und des Beschäftigungsausmaßes bei Müttern deren Kinder außerfamiliär betreut werden auf den Elternstress (ESF_ES) der Mütter	77
Tabelle A-11: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind) und des Beschäftigungsausmaßes bei Müttern deren Kinder außerfamiliär betreut werden auf die Rollenrestriktion (ESF_RR) der Mütter	77
Tabelle A-12: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind) und des Beschäftigungsausmaßes bei Müttern deren Kinder außerfamiliär betreut werden auf soziale Unterstützung (ESF_SU) der Mütter	78
Tabelle A-13: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind) und des Beschäftigungsausmaßes bei Müttern deren Kinder außerfamiliär betreut werden auf die Partnerschaft (ESF_PS) der Mütter	78
Tabelle A-14: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind) und des Beschäftigungsausmaßes bei Müttern deren Kinder außerfamiliär betreut werden auf Trennungsangst (TA) der Mütter	79
Tabelle A-15: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind), des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf depressive Symptome (ADS) der Mütter	80
Tabelle A-16: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind), des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf Elternstress der Mütter (ESF_ES) der Mütter	81
Tabelle A-17: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind), des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf Rollenrestriktion (ESF_RR) der Mütter	82

Tabelle A-18: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind), des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf die soziale Unterstützung (ESF_SU) der Mütter	83
Tabelle A-19: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind), des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf die Partnerschaft (ESF_PS) der Mütter	84
Tabelle A-20: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind), des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf die Trennungsangst (TA) der Mütter	85
Tabelle A-21: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsausmaßes, des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf depressive Symptome (ADS) der Mütter	86
Tabelle A-22: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsausmaßes, des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf den Elternstress (ESF_ES) der Mütter	87
Tabelle A-23: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsausmaßes, des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf die Rollenrestriktion (ESF_RR) der Mütter	88
Tabelle A-24: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsausmaßes, des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf die soziale Unterstützung (ESF_SU) der Mütter	89
Tabelle A-25: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsausmaßes, des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf die Partnerschaft (ESF_PS) der Mütter	90
Tabelle A-26: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsausmaßes, des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf die Trennungsangst (TA) der Mütter	91
Tabelle A-27: Pearson Korellation zur Untersuchung des Einflusses des Unterstützungsumfangs der Mütter je nach Betreuungsart (keine außerfamiliäre Betreuung/ zusätzliche außerfamiliäre Betreuung) des Kindes auf das Befinden (siehe Legende für diese Tabelle) der Mütter.....	91
Tabelle A-28: Pearson Korellation zur Untersuchung des Einflusses der Unterstützung durch den Vater des Kindes je nach Betreuungsart (keine außerfamiliäre Betreuung/ zusätzliche außerfamiliäre Betreuung) des Kindes auf das Befinden (siehe Legende zu dieser Tabelle) der Mütter	94
Tabelle A-29: Pearson Korellation zur Untersuchung des Einflusses der Karenz des Kindes je nach Betreuungsart (keine außerfamiliäre Betreuung/ zusätzliche außerfamiliäre Betreuung) des Kindes auf das Befinden (siehe Legende dieser Legende) der Mütter.....	96

Tabelle A-30: Pearson Korrelation zur Untersuchung des Einflusses der Einstellung, dass man sein Kind nicht außerfamiliär betreuen lassen würde, wenn man mehr Unterstützung vom Vater und oder Verwandten bekommen würde, auf das Befinden (siehe Legende der Tabelle) der Mütter	98
Tabelle A-31: Spearman Korrelation zur Untersuchung des Einflusses der Meinung der Mütter durch die außerfamiliäre Betreuung mehr Freizeit (Zeit für sich selbst) zu haben auf das Befinden (siehe Legende der Tabelle) und die Angst durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen, der Mutter.....	100
Tabelle A-32: Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses der Geschwisterabfolge des Kindes auf das Befinden der Mütter deren Kind außerfamiliär betreut wird	102
Tabelle A-33: Post Hoc Test nach Tukey zur Untersuchung der ESF_ES-Werte je nach Geschwisterabfolge des Kindes	103
Tabelle A-34: Post Hoc Test nach Tukey zur Untersuchung der TA-Werte je nach Geschwisterabfolge des Kindes.....	103

Anhang

Tabellen mit Kennzahlen

Tabelle A-1: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses der Betreuungsart (nur familiäre Betreuung, zusätzliche Betreuung von einem/einer Babysitter/in, zusätzlich Betreuung von einer Tagesmutter, zusätzlich Betreuung in einer Kinderkrippe, zusätzliche Betreuung von einem Babysitter und von einer Tagesmutter, zusätzliche Betreuung von einem Babysitter und in einer Kinderkrippe) auf das Befinden (ADS-Wert, ESF_ES-Wert, ESF_RR-Wert, ESF_SU-Wert, ESF_PS-Wert, TA-Wert) der Mütter

		Quadrat- summe	df	Mittel der Quadrate	F	Signi- fikanz
ads	Zwischen den Gruppen	326,395	5	65,279	1,857	,103
	Innerhalb der Gruppen	7241,322	206	35,152		
	Gesamt	7567,717	211			
esf_es	Zwischen den Gruppen	355,066	5	71,013	1,020	,407
	Innerhalb der Gruppen	14348,797	206	69,654		
	Gesamt	14703,863	211			
esf_rr	Zwischen den Gruppen	149,301	5	29,860	1,628	,154
	Innerhalb der Gruppen	3778,148	206	18,341		
	Gesamt	3927,448	211			
esf_su	Zwischen den Gruppen	107,957	5	21,591	1,431	,214
	Innerhalb der Gruppen	3108,472	206	15,090		
	Gesamt	3216,429	211			
esf_ps	Zwischen den Gruppen	60,434	5	12,087	,724	,607
	Innerhalb der Gruppen	3207,384	192	16,705		
	Gesamt	3267,818	197			
ta	Zwischen den Gruppen	10,393	5	2,079	4,603	,001
	Innerhalb der Gruppen	93,019	206	,452		
	Gesamt	103,412	211			

Tabelle A-2: Post Hoc Test nach Tukey zur Untersuchung der Unterschiede der TA-Werte je nach Betreuungsart

Tukey-HSDa,b

Art der Betreuung: Gesamt	N	Untergruppe für Alpha = 0.05.	
		1	2
Babysitter	10	1,7400	
Kinderkrippe und Babysitter	32	1,8375	1,8375
Kinderkrippe	55	2,0000	2,0000
Tagesmutter	44	2,1091	2,1091
Tagesmutter und Babysitter	11	2,2545	2,2545
keine außerfamiliäre Betreuung	60		2,4200
Signifikanz		,127	,055

Die Mittelwerte für die in homogenen Untergruppen befindlichen Gruppen werden angezeigt.

a. Verwendet ein harmonisches Mittel für Stichprobengröße = 21,449.

b. Die Gruppengrößen sind nicht identisch. Es wird das harmonische Mittel der Gruppengrößen verwendet. Fehlerniveaus des Typs I sind nicht garantiert.

Tabelle A-3: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Alters des Kindes, des außerfamiliären Betreuungsumfangs und der außerfamiliären Betreuungsart auf depressive Symptome (ADS) der Mütter

Abhängige Variable: Allgemeine Depressions Scala (ADS)

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	866,603 ^a	17	50,977	1,279	,217
Konstanter Term	8935,484	1	8935,484	224,161	,000
betreuungsart_3afb	56,389	2	28,194	,707	,495
alter_kind_gruppiert	28,652	1	28,652	,719	,398
betreuung_stunden_gruppiert	191,494	2	95,747	2,402	,095
betreuungsart_3afb *	14,531	2	7,265	,182	,834
alter_kind_gruppiert					
betreuungsart_3afb *	84,184	4	21,046	,528	,715
betreuung_stunden_gruppiert					
alter_kind_gruppiert *	541,195	2	270,598	6,788	,002
betreuung_stunden_gruppiert					
betreuungsart_3afb *	26,449	4	6,612	,166	,955
alter_kind_gruppiert *					
betreuung_stunden_gruppiert					
Fehler	4942,869	124	39,862		
Gesamt	16035,000	142			
Korrigierte Gesamtvariation	5809,472	141			

a. R-Quadrat = ,149 (korrigiertes R-Quadrat = ,033)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate; 2.) 24- 35 Monate

- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32; 3.) ab 33

- betreuungsart_3afb: Die Art der außerfamiliären Betreuung in 3 Kategorien: 1.) Tagesmutter; 2.) Kinderkrippe; 3.) Kombination von mehr als einer Betreuungsart: a) Tagesmutter & Babysitter; b) Kinderkrippe und Babysitter

Tabelle A-4: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Alters des Kindes, des außerfamiliären Betreuungsumfangs und der außerfamiliären Betreuungsart auf den Elternstress (ESF_ES) der Mütter

Abhängige Variable: Elternstress (ESF_ES) der Mutter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	1459,481 ^a	17	85,852	1,172	,297
Konstanter Term	31629,643	1	31629,643	431,878	,000
betreuungsart_3afb	85,235	2	42,617	,582	,560
alter_kind_gruppiert	204,320	1	204,320	2,790	,097
betreuung_stunden_gruppiert	174,420	2	87,210	1,191	,307
betreuungsart_3afb *	97,574	2	48,787	,666	,516
alter_kind_gruppiert					
betreuungsart_3afb *	433,533	4	108,383	1,480	,212
betreuung_stunden_gruppiert					
alter_kind_gruppiert *	224,514	2	112,257	1,533	,220
betreuung_stunden_gruppiert					
betreuungsart_3afb *	191,981	4	47,995	,655	,624
alter_kind_gruppiert *					
betreuung_stunden_gruppiert					
Fehler	9081,449	124	73,237		
Gesamt	49498,000	142			
Korrigierte Gesamtvariation	10540,930	141			

a. R-Quadrat = ,138 (korrigiertes R-Quadrat = ,020)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate; 2.) 24- 35 Monate

- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32; 3.) ab 33

- betreuungsart_3afb: Die Art der außerfamiliären Betreuung in 3 Kategorien: 1.) Tagesmutter; 2.) Kinderkrippe; 3.) Kombination von mehr als einer Betreuungsart: a) Tagesmutter & Babysitter; b) Kinderkrippe und Babysitter

Tabelle A-5: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Alters des Kindes, des außerfamiliären Betreuungsumfangs und der außerfamiliären Betreuungsart auf die Rollenrestriktion (ESF_RR) der Mütter

Abhängige Variable: Rollenrestriktion (ESF_RR) der Mutter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	462,603 ^a	17	27,212	1,539	,092
Konstanter Term	17971,113	1	17971,113	1016,551	,000
betreuungsart_3afb	88,887	2	44,443	2,514	,085
alter_kind_gruppiert	63,581	1	63,581	3,596	,060
betreuung_stunden_gruppiert	7,571	2	3,785	,214	,808
betreuungsart_3afb *	3,844	2	1,922	,109	,897
alter_kind_gruppiert					
betreuungsart_3afb *	82,611	4	20,653	1,168	,328
betreuung_stunden_gruppiert					
alter_kind_gruppiert *	176,326	2	88,163	4,987	,008
betreuung_stunden_gruppiert					
betreuungsart_3afb *	36,383	4	9,096	,515	,725
alter_kind_gruppiert *					
betreuung_stunden_gruppiert					
Fehler	2192,137	124	17,679		
Gesamt	24197,000	142			
Korrigierte Gesamtvariation	2654,739	141			

a. R-Quadrat = ,174 (korrigiertes R-Quadrat = ,061)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate; 2.) 24- 35 Monate

- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32; 3.) ab 33

- betreuungsart_3afb: Die Art der außerfamiliären Betreuung in 3 Kategorien: 1.) Tagesmutter; 2.) Kinderkrippe; 3.) Kombination von mehr als einer Betreuungsart: a) Tagesmutter & Babysitter; b) Kinderkrippe und Babysitter

Tabelle A-6: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Alters des Kindes, des außerfamiliären Betreuungsumfangs und der außerfamiliären Betreuungsart auf die soziale Unterstützung (ESF_SU) der Mütter

Abhängige Variable: soziale Unterstützung (ESF_SU) der Mutter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	309,439 ^a	17	18,202	1,288	,211
Konstanter Term	21158,741	1	21158,741	1497,177	,000
betreuungsart_3afb	119,792	2	59,896	4,238	,017
alter_kind_gruppiert	9,171	1	9,171	,649	,422
betreuung_stunden_gruppiert	56,207	2	28,104	1,989	,141
betreuungsart_3afb *	11,582	2	5,791	,410	,665
alter_kind_gruppiert					
betreuungsart_3afb *	125,766	4	31,442	2,225	,070
betreuung_stunden_gruppiert					
alter_kind_gruppiert *	16,160	2	8,080	,572	,566
betreuung_stunden_gruppiert					
betreuungsart_3afb *	30,809	4	7,702	,545	,703
alter_kind_gruppiert *					
betreuung_stunden_gruppiert					
Fehler	1752,420	124	14,132		
Gesamt	25184,000	142			
Korrigierte Gesamtvariation	2061,859	141			

a. R-Quadrat = ,150 (korrigiertes R-Quadrat = ,034)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate; 2.) 24- 35 Monate

- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32; 3.) ab 33

- betreuungsart_3afb: Die Art der außerfamiliären Betreuung in 3 Kategorien: 1.) Tagesmutter; 2.) Kinderkrippe; 3.) Kombination von mehr als einer Betreuungsart: a) Tagesmutter & Babysitter; b) Kinderkrippe und Babysitter

Tabelle A-7: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Alters des Kindes, des außerfamiliären Betreuungsumfangs und der außerfamiliären Betreuungsart auf die Partnerschaft (ESF_PS) der Mütter

Abhängige Variable: Partnerschaft (ESF_PS) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	311,271 ^a	17	18,310	1,098	,364
Konstanter Term	25001,964	1	25001,964	1499,764	,000
betreuungsart_3afb	63,266	2	31,633	1,898	,155
alter_kind_gruppiert	21,732	1	21,732	1,304	,256
betreuung_stunden_gruppiert	2,684	2	1,342	,080	,923
betreuungsart_3afb *	6,517	2	3,259	,195	,823
alter_kind_gruppiert					
betreuungsart_3afb *	19,342	4	4,835	,290	,884
betreuung_stunden_gruppiert					
alter_kind_gruppiert *	96,972	2	48,486	2,908	,059
betreuung_stunden_gruppiert					
betreuungsart_3afb *	112,615	4	28,154	1,689	,157
alter_kind_gruppiert *					
betreuung_stunden_gruppiert					
Fehler	1900,448	114	16,671		
Gesamt	30989,000	132			
Korrigierte Gesamtvariation	2211,720	131			

a. R-Quadrat = ,141 (korrigiertes R-Quadrat = ,013)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate; 2.) 24- 35 Monate
- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32; 3.) ab 33
- betreuungsart_3afb: Die Art der außerfamiliären Betreuung in 3 Kategorien: 1.) Tagesmutter; 2.) Kinderkrippe; 3.) Kombination von mehr als einer Betreuungsart: a) Tagesmutter & Babysitter; b) Kinderkrippe und Babysitter

Tabelle A-8: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Alters des Kindes, des außerfamiliären Betreuungsumfangs und der außerfamiliären Betreuungsart auf die Trennungsangst (TA) der Mütter

Abhängige Variable: Trennungsangst (TA) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	7,638a	17	,449	1,018	,444
Konstanter Term	524,195	1	524,195	1187,843	,000
betreuungsart_3afb	,679	2	,339	,769	,466
alter_kind_gruppiert	,859	1	,859	1,947	,165
betreuung_stunden_gruppiert	1,635	2	,817	1,852	,161
betreuungsart_3afb *	,786	2	,393	,891	,413
alter_kind_gruppiert					
betreuungsart_3afb *	1,215	4	,304	,688	,602
betreuung_stunden_gruppiert					
alter_kind_gruppiert *	,952	2	,476	1,079	,343
betreuung_stunden_gruppiert					
betreuungsart_3afb *	,783	4	,196	,443	,777
alter_kind_gruppiert *					
betreuung_stunden_gruppiert					
Fehler	54,721	124	,441		
Gesamt	640,000	142			
Korrigierte Gesamtvariation	62,359	141			

a. R-Quadrat = ,122 (korrigiertes R-Quadrat = ,002)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate; 2.) 24- 35 Monate
- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32; 3.) ab 33
- betreuungsart_3afb: Die Art der außerfamiliären Betreuung in 3 Kategorien: 1.) Tagesmutter; 2.) Kinderkrippe; 3.) Kombination von mehr als einer Betreuungsart: a) Tagesmutter & Babysitter; b) Kinderkrippe und Babysitter

Tabelle A-9: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind) und des Beschäftigungsausmaßes bei Müttern deren Kinder außerfamiliär betreut werden auf depressive Symptome (ADS) der Mütter

Abhängige Variable: Abhängige Variable: depressive Symptome (ADS) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	193,936 ^a	3	64,645	1,920	,130
Konstanter Term	4418,404	1	4418,404	131,215	,000
arbeit_ökonom_dicho	148,200	1	148,200	4,401	,038
beruf_dicho	24,931	1	24,931	,740	,391
arbeit_ökonom_dicho *	68,962	1	68,962	2,048	,155
beruf_dicho					
Fehler	3906,055	116	33,673		
Gesamt	10835,000	120			
Korrigierte Gesamtvariation	4099,992	119			

a. R-Quadrat = ,047 (korrigiertes R-Quadrat = ,023)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- Arbeit_ökonom_dicho: Die Einstellung ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind in zwei Kategorien: 1.) stimmt – stimmt eher und 2.) stimmt eher nicht – stimmt nicht

- beruf_dicho: Der Beschäftigungsausmaß in 2 Kategorien: 1) Teilzeit und 2) Vollzeit

Tabelle A-10: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind) und des Beschäftigungsausmaßes bei Müttern deren Kinder außerfamiliär betreut werden auf den Elternstress (ESF_ES) der Mütter

Abhängige Variable: Elternstress (ESF_ES) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	262,694a	3	87,565	1,240	,299
Konstanter Term	14934,858	1	14934,858	211,452	,000
arbeit_ökonom_dicho	28,985	1	28,985	,410	,523
beruf_dicho	70,475	1	70,475	,998	,320
arbeit_ökonom_dicho * beruf_dicho	172,765	1	172,765	2,446	,121
Fehler	8193,098	116	70,630		
Gesamt	37441,000	120			
Korrigierte Gesamtvariation	8455,792	119			

a. R-Quadrat = ,031 (korrigiertes R-Quadrat = ,006)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- Arbeit_ökonom_dicho: Die Einstellung ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind in zwei Kategorien: 1.) stimmt – stimmt eher und 2.) stimmt eher nicht – stimmt nicht

- beruf_dicho: Der Beschäftigungsausmaß in 2 Kategorien: 1) Teilzeit und 2) Vollzeit

Tabelle A-11: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind) und des Beschäftigungsausmaßes bei Müttern deren Kinder außerfamiliär betreut werden auf die Rollenrestriktion (ESF_RR) der Mütter

Abhängige Variable: Rollenrestriktion (ESF_RR) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	102,524 ^a	3	34,175	1,835	,145
Konstanter Term	11024,799	1	11024,799	591,814	,000
arbeit_ökonom_dicho	10,511	1	10,511	,564	,454
beruf_dicho	49,046	1	49,046	2,633	,107
arbeit_ökonom_dicho * beruf_dicho	16,629	1	16,629	,893	,347
Fehler	2160,942	116	18,629		
Gesamt	20320,000	120			
Korrigierte Gesamtvariation	2263,467	119			

a. R-Quadrat = ,045 (korrigiertes R-Quadrat = ,021)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- Arbeit_ökonom_dicho: Die Einstellung ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind in zwei Kategorien: 1.) stimmt – stimmt eher und 2.) stimmt eher nicht – stimmt nicht

- beruf_dicho: Der Beschäftigungsausmaß in 2 Kategorien: 1) Teilzeit und 2) Vollzeit

Tabelle A-12: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind) und des Beschäftigungsausmaßes bei Müttern deren Kinder außerfamiliär betreut werden auf soziale Unterstützung (ESF_SU) der Mütter

Abhängige Variable: soziale Unterstützung (ESF_SU) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	13,686a	3	4,562	,311	,818
Konstanter Term	11788,843	1	11788,843	802,383	,000
arbeit_ökonom_dicho	2,966	1	2,966	,202	,654
beruf_dicho	7,691	1	7,691	,523	,471
arbeit_ökonom_dicho * beruf_dicho	,089	1	,089	,006	,938
Fehler	1704,305	116	14,692		
Gesamt	22759,000	120			
Korrigierte Gesamtvariation	1717,992	119			

a. R-Quadrat = ,008 (korrigiertes R-Quadrat = -,018)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- Arbeit_ökonom_dicho: Die Einstellung ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind in zwei Kategorien: 1.) stimmt – stimmt eher und 2.) stimmt eher nicht – stimmt nicht
- beruf_dicho: Der Beschäftigungsausmaß in 2 Kategorien: 1) Teilzeit und 2) Vollzeit

Tabelle A-13: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind) und des Beschäftigungsausmaßes bei Müttern deren Kinder außerfamiliär betreut werden auf die Partnerschaft (ESF_PS) der Mütter

Abhängige Variable: Partnerschaft (ESF_PS) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	178,357 ^a	3	59,452	3,640	,015
Konstanter Term	15922,294	1	15922,294	974,815	,000
arbeit_ökonom_dicho	177,610	1	177,610	10,874	,001
beruf_dicho	3,272	1	3,272	,200	,655
arbeit_ökonom_dicho * beruf_dicho	72,681	1	72,681	4,450	,037
Fehler	1780,369	109	16,334		
Gesamt	27745,000	113			
Korrigierte Gesamtvariation	1958,726	112			

a. R-Quadrat = ,091 (korrigiertes R-Quadrat = ,066)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- Arbeit_ökonom_dicho: Die Einstellung ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind in zwei Kategorien: 1.) stimmt – stimmt eher und 2.) stimmt eher nicht – stimmt nicht
- beruf_dicho: Der Beschäftigungsausmaß in 2 Kategorien: 1) Teilzeit und 2) Vollzeit

Tabelle A-14: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind) und des Beschäftigungsmaßes bei Müttern deren Kinder außerfamiliär betreut werden auf Trennungsangst (TA) der Mütter

Abhängige Variable: Trennungsangst (TA) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	6,390 ^a	3	2,130	5,554	,001
Konstanter Term	278,633	1	278,633	726,571	,000
arbeit_ökonom_dicho	5,604	1	5,604	14,614	,000
beruf_dicho	,314	1	,314	,820	,367
arbeit_ökonom_dicho * beruf_dicho	,526	1	,526	1,372	,244
Fehler	44,485	116	,383		
Gesamt	527,680	120			
Korrigierte Gesamtvariation	50,875	119			

a. R-Quadrat = ,126 (korrigiertes R-Quadrat = ,103)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- Arbeit_ökonom_dicho: Die Einstellung ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind in zwei Kategorien: 1.) stimmt – stimmt eher und 2.) stimmt eher nicht – stimmt nicht
- beruf_dicho: Der Beschäftigungsmaß in 2 Kategorien: 1) Teilzeit und 2) Vollzeit

Tabelle A-15: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind), des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf depressive Symptome (ADS) der Mütter

Abhängige Variable: depressive Symptome (ADS) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	493,135 ^a	11	44,830	1,342	,211
Konstanter Term	5845,126	1	5845,126	175,020	,000
arbeit_ökonom_dicho	74,357	1	74,357	2,226	,139
betreuung_stunden_gruppiert	82,270	2	41,135	1,232	,296
alter_kind_gruppiert	4,991	1	4,991	,149	,700
arbeit_ökonom_dicho * betreuung_stunden_gruppiert	44,151	2	22,075	,661	,518
arbeit_ökonom_dicho * alter_kind_gruppiert	11,142	1	11,142	,334	,565
betreuung_stunden_gruppiert * alter_kind_gruppiert	151,165	2	75,582	2,263	,109
arbeit_ökonom_dicho * betreuung_stunden_gruppiert * alter_kind_gruppiert	56,424	2	28,212	,845	,432
Fehler	3606,857	108	33,397		
Gesamt	10835,000	120			
Korrigierte Gesamtvariation	4099,992	119			

a. R-Quadrat = ,120 (korrigiertes R-Quadrat = ,031)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- arbeit_ökonom_dicho: Die Einstellung ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind in zwei Kategorien: 1.) stimmt – stimmt eher und 2.) stimmt eher nicht – stimmt nicht

- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate und 2.) 24- 35 Monate

- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32 und 3.) ab 33

Tabelle A-16: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind), des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf Elternstress der Mütter (ESF_ES) der Mütter

Abhängige Variable: Elternstress der Mütter (ESF_ES) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	721,268a	11	65,570	,916	,528
Konstanter Term	23902,433	1	23902,433	333,758	,000
arbeit_ökonom_dicho	33,447	1	33,447	,467	,496
betreuung_stunden_gruppiert	83,106	2	41,553	,580	,562
alter_kind_gruppiert	24,614	1	24,614	,344	,559
arbeit_ökonom_dicho * betreuung_stunden_gruppiert	82,167	2	41,083	,574	,565
arbeit_ökonom_dicho * alter_kind_gruppiert	115,181	1	115,181	1,608	,207
betreuung_stunden_gruppiert * alter_kind_gruppiert	204,510	2	102,255	1,428	,244
arbeit_ökonom_dicho * betreuung_stunden_gruppiert * alter_kind_gruppiert	49,658	2	24,829	,347	,708
Fehler	7734,524	108	71,616		
Gesamt	37441,000	120			
Korrigierte Gesamtvariation	8455,792	119			

a. R-Quadrat = ,085 (korrigiertes R-Quadrat = -,008)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- arbeit_ökonom_dicho: Die Einstellung ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind in zwei Kategorien: 1.) stimmt – stimmt eher und 2.) stimmt eher nicht – stimmt nicht
- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate und 2.) 24- 35 Monate
- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32 und 3.) ab 33

Tabelle A-17: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind), des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf Rollenrestriktion (ESF_RR) der Mütter

Abhängige Variable: Rollenrestriktion (ESF_RR) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	312,140 ^a	11	28,376	1,571	,118
Konstanter Term	14603,261	1	14603,261	808,246	,000
arbeit_ökonom_dicho	40,848	1	40,848	2,261	,136
betreuung_stunden_gruppiert	7,098	2	3,549	,196	,822
alter_kind_gruppiert	102,585	1	102,585	5,678	,019
arbeit_ökonom_dicho *	26,086	2	13,043	,722	,488
betreuung_stunden_gruppiert					
arbeit_ökonom_dicho *	11,824	1	11,824	,654	,420
alter_kind_gruppiert					
betreuung_stunden_gruppiert	128,663	2	64,332	3,561	,032
* alter_kind_gruppiert					
arbeit_ökonom_dicho *	18,322	2	9,161	,507	,604
betreuung_stunden_gruppiert					
* alter_kind_gruppiert					
Fehler	1951,327	108	18,068		
Gesamt	20320,000	120			
Korrigierte Gesamtvariation	2263,467	119			

a. R-Quadrat = ,138 (korrigiertes R-Quadrat = ,050)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- arbeit_ökonom_dicho: Die Einstellung ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind in zwei Kategorien: 1.) stimmt – stimmt eher und 2.) stimmt eher nicht – stimmt nicht
- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate und 2.) 24- 35 Monate
- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32 und 3.) ab 33

Tabelle A-18: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind), des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf die soziale Unterstützung (ESF_SU) der Mütter

Abhängige Variable: soziale Unterstützung (ESF_SU) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	113,979 ^a	11	10,362	,698	,738
Konstanter Term	18130,836	1	18130,836	1220,770	,000
arbeit_ökonom_dicho	10,636	1	10,636	,716	,399
betreuung_stunden_gruppiert	62,025	2	31,012	2,088	,129
alter_kind_gruppiert	22,034	1	22,034	1,484	,226
arbeit_ökonom_dicho *	2,861	2	1,430	,096	,908
betreuung_stunden_gruppiert					
arbeit_ökonom_dicho *	1,943	1	1,943	,131	,718
alter_kind_gruppiert					
betreuung_stunden_gruppiert	5,834	2	2,917	,196	,822
* alter_kind_gruppiert					
arbeit_ökonom_dicho *	11,528	2	5,764	,388	,679
betreuung_stunden_gruppiert					
* alter_kind_gruppiert					
Fehler	1604,013	108	14,852		
Gesamt	22759,000	120			
Korrigierte Gesamtvariation	1717,992	119			

a. R-Quadrat = ,066 (korrigiertes R-Quadrat = -,029)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- arbeit_ökonom_dicho: Die Einstellung ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind in zwei Kategorien: 1.) stimmt – stimmt eher und 2.) stimmt eher nicht – stimmt nicht
- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate und 2.) 24- 35 Monate
- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32 und 3.) ab 33

Tabelle A-19: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind), des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf die Partnerschaft (ESF_PS) der Mütter

Abhängige Variable: Partnerschaft (ESF_PS) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	307,888 ^a	11	27,990	1,712	,081
Konstanter Term	21803,143	1	21803,143	1333,939	,000
arbeit_ökonom_dicho	83,826	1	83,826	5,129	,026
betreuung_stunden_gruppiert	30,232	2	15,116	,925	,400
alter_kind_gruppiert	10,488	1	10,488	,642	,425
arbeit_ökonom_dicho *	56,143	2	28,071	1,717	,185
betreuung_stunden_gruppiert					
arbeit_ökonom_dicho *	17,739	1	17,739	1,085	,300
alter_kind_gruppiert					
betreuung_stunden_gruppiert	81,592	2	40,796	2,496	,087
* alter_kind_gruppiert					
arbeit_ökonom_dicho *	14,256	2	7,128	,436	,648
betreuung_stunden_gruppiert					
* alter_kind_gruppiert					
Fehler	1650,838	101	16,345		
Gesamt	27745,000	113			
Korrigierte Gesamtvariation	1958,726	112			

a. R-Quadrat = ,157 (korrigiertes R-Quadrat = ,065)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- arbeit_ökonom_dicho: Die Einstellung ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind in zwei Kategorien: 1.) stimmt – stimmt eher und 2.) stimmt eher nicht – stimmt nicht
- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate und 2.) 24- 35 Monate
- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32 und 3.) ab 33

Tabelle A-20: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsgrunds (ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind), des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfang auf die Trennungsangst (TA) der Mütter

Abhängige Variable: Trennungsangst (TA) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	8,793 ^a	11	,799	2,052	,030
Konstanter Term	435,791	1	435,791	1118,428	,000
arbeit_ökonom_dicho	4,872	1	4,872	12,504	,001
betreuung_stunden_gruppiert	1,228	2	,614	1,575	,212
alter_kind_gruppiert	1,343	1	1,343	3,447	,066
arbeit_ökonom_dicho *	,060	2	,030	,077	,926
betreuung_stunden_gruppiert					
arbeit_ökonom_dicho *	,595	1	,595	1,526	,219
alter_kind_gruppiert					
betreuung_stunden_gruppiert	,202	2	,101	,259	,773
* alter_kind_gruppiert					
arbeit_ökonom_dicho *	,381	2	,190	,489	,615
betreuung_stunden_gruppiert					
* alter_kind_gruppiert					
Fehler	42,082	108	,390		
Gesamt	527,680	120			
Korrigierte Gesamtvariation	50,875	119			

a. R-Quadrat = ,173 (korrigiertes R-Quadrat = ,089)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- arbeit_ökonom_dicho: Die Einstellung ob sich die Kinder nur in außerfamiliärer Betreuung befinden, weil die Mütter aus ökonomischen/finanziellen Gründen berufstätig sind in zwei Kategorien: 1.) stimmt – stimmt eher und 2.) stimmt eher nicht – stimmt nicht
- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate und 2.) 24- 35 Monate
- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32 und 3.) ab 33

Tabelle A-21: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsausmaßes, des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfanges auf depressive Symptome (ADS) der Mütter

Abhängige Variable: depressive Symptome (ADS) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	450,799 ^a	10	45,080	1,347	,215
Konstanter Term	2504,331	1	2504,331	74,803	,000
beruf_dicho	2,905	1	2,905	,087	,769
betreuung_stunden_gruppiert	103,186	2	51,593	1,541	,219
alter_kind_gruppiert	4,369	1	4,369	,130	,719
beruf_dicho *	62,661	2	31,330	,936	,395
betreuung_stunden_gruppiert beruf_dicho *	,355	1	,355	,011	,918
alter_kind_gruppiert betreuung_stunden_gruppiert * alter_kind_gruppiert	132,112	2	66,056	1,973	,144
beruf_dicho * betreuung_stunden_gruppiert * alter_kind_gruppiert	36,885	1	36,885	1,102	,296
Fehler	3649,193	109	33,479		
Gesamt	10835,000	120			
Korrigierte Gesamtvariation	4099,992	119			

a. R-Quadrat = ,110 (korrigiertes R-Quadrat = ,028)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- beruf_dicho: Der Beschäftigungsausmaß in 2 Kategorien: 1.) Teilzeit und 2.) Vollzeit
- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate und 2.) 24- 35 Monate
- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32 und 3.) ab 33

Tabelle A-22: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsausmaßes, des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf den Elternstress (ESF_ES) der Mütter

Abhängige Variable: Elternstress (ESF_ES) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	845,834a	10	84,583	1,212	,292
Konstanter Term	9838,512	1	9838,512	140,920	,000
beruf_dicho	164,072	1	164,072	2,350	,128
betreuung_stunden_gruppiert	61,030	2	30,515	,437	,647
alter_kind_gruppiert	28,663	1	28,663	,411	,523
beruf_dicho * betreuung_stunden_gruppiert	115,883	2	57,942	,830	,439
beruf_dicho * alter_kind_gruppiert	6,523	1	6,523	,093	,760
betreuung_stunden_gruppiert * alter_kind_gruppiert	180,289	2	90,145	1,291	,279
beruf_dicho * betreuung_stunden_gruppiert * alter_kind_gruppiert	59,672	1	59,672	,855	,357
Fehler	7609,958	109	69,816		
Gesamt	37441,000	120			
Korrigierte Gesamtvariation	8455,792	119			

a. R-Quadrat = ,100 (korrigiertes R-Quadrat = ,017)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- beruf_dicho: Der Beschäftigungsausmaß in 2 Kategorien: 1.) Teilzeit und 2.) Vollzeit
- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate und 2.) 24- 35 Monate
- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32 und 3.) ab 33

Tabelle A-23: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsausmaßes, des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf die Rollenrestriktion (ESF_RR) der Mütter

Abhängige Variable: die Rollenrestriktion (ESF_RR) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	329,432a	10	32,943	1,857	,059
Konstanter Term	7237,745	1	7237,745	407,911	,000
beruf_dicho	5,300	1	5,300	,299	,586
betreuung_stunden_gruppiert	20,092	2	10,046	,566	,569
alter_kind_gruppiert	67,356	1	67,356	3,796	,054
beruf_dicho * betreuung_stunden_gruppiert	53,363	2	26,681	1,504	,227
beruf_dicho * alter_kind_gruppiert	1,452	1	1,452	,082	,775
betreuung_stunden_gruppiert * alter_kind_gruppiert	100,978	2	50,489	2,846	,062
beruf_dicho * betreuung_stunden_gruppiert * alter_kind_gruppiert	13,096	1	13,096	,738	,392
Fehler	1934,034	109	17,743		
Gesamt	20320,000	120			
Korrigierte Gesamtvariation	2263,467	119			

a. R-Quadrat = ,100 (korrigiertes R-Quadrat = ,017)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- beruf_dicho: Der Beschäftigungsausmaß in 2 Kategorien: 1.) Teilzeit und 2.) Vollzeit
- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate und 2.) 24- 35 Monate
- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32 und 3.) ab 33

Tabelle A-24: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsausmaßes, des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf die soziale Unterstützung (ESF_SU) der Mütter

Abhängige Variable: soziale Unterstützung (ESF_SU) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	146,811 ^a	10	14,681	1,018	,433
Konstanter Term	8876,654	1	8876,654	615,814	,000
beruf_dicho	,638	1	,638	,044	,834
betreuung_stunden_gruppiert	50,462	2	25,231	1,750	,179
alter_kind_gruppiert	14,120	1	14,120	,980	,324
beruf_dicho *	29,038	2	14,519	1,007	,369
betreuung_stunden_gruppiert beruf_dicho *	1,558	1	1,558	,108	,743
alter_kind_gruppiert betreuung_stunden_gruppiert * alter_kind_gruppiert	4,554	2	2,277	,158	,854
beruf_dicho * betreuung_stunden_gruppiert * alter_kind_gruppiert	6,241	1	6,241	,433	,512
Fehler	1571,180	109	14,414		
Gesamt	22759,000	120			
Korrigierte Gesamtvariation	1717,992	119			

a. R-Quadrat = ,100 (korrigiertes R-Quadrat = ,017)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- beruf_dicho: Der Beschäftigungsausmaß in 2 Kategorien: 1.) Teilzeit und 2.) Vollzeit
- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate und 2.) 24- 35 Monate
- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32 und 3.) ab 33

Tabelle A-25: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsausmaßes, des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf die Partnerschaft (ESF_PS) der Mütter

Abhängige Variable: Partnerschaft (ESF_PS) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	234,588a	10	23,459	1,388	,196
Konstanter Term	12166,367	1	12166,367	719,762	,000
beruf_dicho	18,218	1	18,218	1,078	,302
betreuung_stunden_gruppiert	62,254	2	31,127	1,841	,164
alter_kind_gruppiert	2,549	1	2,549	,151	,699
beruf_dicho *	57,987	2	28,994	1,715	,185
betreuung_stunden_gruppiert beruf_dicho *	,993	1	,993	,059	,809
alter_kind_gruppiert betreuung_stunden_gruppiert * alter_kind_gruppiert	83,010	2	41,505	2,455	,091
beruf_dicho * betreuung_stunden_gruppiert * alter_kind_gruppiert	1,427	1	1,427	,084	,772
Fehler	1724,138	102	16,903		
Gesamt	27745,000	113			
Korrigierte Gesamtvariation	1958,726	112			

a. R-Quadrat = ,100 (korrigiertes R-Quadrat = ,017)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- beruf_dicho: Der Beschäftigungsausmaß in 2 Kategorien: 1.) Teilzeit und 2.) Vollzeit
- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate und 2.) 24- 35 Monate
- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32 und 3.) ab 33

Tabelle A-26: Ergebnis der Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses des Beschäftigungsausmaßes, des Alters des Kindes und des außerfamiliären Betreuungsumfangs auf die Trennungsangst (TA) der Mütter

Abhängige Variable: Trennungsangst (TA) der Mütter

Quelle	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	5,257 ^a	10	,526	1,256	,264
Konstanter Term	194,299	1	194,299	464,267	,000
beruf_dicho	,368	1	,368	,878	,351
betreuung_stunden_gruppiert	,577	2	,288	,689	,504
alter_kind_gruppiert	,196	1	,196	,467	,496
beruf_dicho *	,677	2	,339	,809	,448
betreuung_stunden_gruppiert					
beruf_dicho *	,259	1	,259	,619	,433
alter_kind_gruppiert					
betreuung_stunden_gruppiert	,365	2	,182	,436	,648
* alter_kind_gruppiert					
beruf_dicho *	,235	1	,235	,561	,455
betreuung_stunden_gruppiert					
* alter_kind_gruppiert					
Fehler	45,617	109	,419		
Gesamt	527,680	120			
Korrigierte Gesamtvariation	50,875	119			

a. R-Quadrat = ,100 (korrigiertes R-Quadrat = ,017)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- beruf_dicho: Der Beschäftigungsausmaß in 2 Kategorien: 1.) Teilzeit und 2.) Vollzeit
- alter_kind_gruppiert: Alter der Kinder in 2 Kategorien: 1.) 12- 23 Monate und 2.) 24- 35 Monate
- betreuung_stunden_gruppiert: Durchschnittliche Stundenanzahl der außerfamiliären Betreuung pro Woche in 3 Kategorien: 1.) 9-20; 2.) 21-32 und 3.) ab 33

Tabelle A-27: Pearson Korrelation zur Untersuchung des Einflusses des Unterstützungsumfangs der Mütter je nach Betreuungsart (keine außerfamiliäre Betreuung/ zusätzliche außerfamiliäre Betreuung) des Kindes auf das Befinden (siehe Legende für diese Tabelle) der Mütter

Wird Ihr Kind auch außerfamiliär betreut?				unterstützung_						
				summe	ads	esf_e	esf_rr	esf_s	esf_p	ta
						s		u	s	
ja	ads	Korrelation	nach	,142	1	,541**	,289*	-,037	-,343**	-,005
		Pearson								
		Signifikanz	(2-	,280		,000	,025	,781	,010	,971
		seitig)								
		N		60	60	60	60	60	56	60
	esf_es	Korrelation	nach	,094	,541**	1	,242	,201	-,055	,034
		Pearson								
		Signifikanz	(2-	,473	,000		,062	,124	,685	,796
		seitig)								
		N		60	60	60	60	60	56	60
	esf_rr	Korrelation	nach	-,221	,289*	,242	1	,014	-,111	-,365**
		Pearson								
		Signifikanz	(2-	,090	,025	,062		,916	,417	,004
		seitig)								

		N	60	60	60	60	60	56	60	
	esf_su	Korrelation Pearson	nach	,406**	-,037	,201	,014	1	,341*	-,207
		Signifikanz seitig)	(2-	,001	,781	,124	,916		,010	,113
		N		60	60	60	60	60	56	60
	esf_ps	Korrelation Pearson	nach	,039	-,343**	-,055	-,111	,341*	1	-,027
		Signifikanz seitig)	(2-	,773	,010	,685	,417	,010		,844
		N		56	56	56	56	56	56	56
	ta	Korrelation Pearson	nach	,058	-,005	,034	-,365**	-,207	-,027	1
		Signifikanz seitig)	(2-	,662	,971	,796	,004	,113	,844	
		N		60	60	60	60	60	56	60
	unter- stützung_ summe	Korrelation Pearson	nach	1	,006	,114	,040	,454**	,069	-,006
		Signifikanz seitig)	(2-		,937	,163	,625	,000	,415	,945
		N		152	152	152	152	152	142	152
nein	ads	Korrelation Pearson	nach	,006	1	,490**	,291**	-,201*	-,437**	,117
		Signifikanz seitig)	(2-	,937		,000	,000	,013	,000	,151
		N		152	152	152	152	152	142	152
	esf_es	Korrelation Pearson	nach	,114	,490**	1	,236**	-,217**	-,367**	,044
		Signifikanz seitig)	(2-	,163	,000		,003	,007	,000	,591
		N		152	152	152	152	152	142	152
	esf_rr	Korrelation Pearson	nach	,040	,291**	,236**	1	-,153	-,192*	-,210**
		Signifikanz seitig)	(2-	,625	,000	,003		,059	,022	,009
		N		152	152	152	152	152	142	152
	esf_su	Korrelation Pearson	nach	,454**	-,201*	-,217**	-,153	1	,256**	-,121
		Signifikanz seitig)	(2-	,000	,013	,007	,059		,002	,137
		N		152	152	152	152	152	142	152
	esf_ps	Korrelation Pearson	nach	,069	-,437**	-,367**	-,192*	,256**	1	-,135
		Signifikanz seitig)	(2-	,415	,000	,000	,022	,002		,110
		N		142	142	142	142	142	142	142
	ta	Korrelation Pearson	nach	-,006	,117	,044	-,210**	-,121	-,135	1
		Signifikanz seitig)	(2-	,945	,151	,591	,009	,137	,110	

N	152	152	152	152	152	142	152
---	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

** . Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

* . Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

a. Kann nicht berechnet werden, da mindestens eine der Variablen konstant ist

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- Unterstützungsumfang = Summe der Personen die die Mutter unentgeltlich unterstützen

- ADS: depressive Symptome

- ESF_ES: Elternstress

- ESF_RR: Rollenrestriktion

- ESF_SU: soziale Unterstützung

- ESF_PS: Partnerschaft

- TA: Trennungsangst

- UNENG_VAT: unentgeltliche Unterstützung: Vater des Kindes

- KARENZ_VATER_DICHO: Karenz des Vaters in 2 Kategorien: 1.) der Vater ist nicht in Karenz gegangen und wird auch nicht in Karenz gehen und 2.) der Vater des Kindes war schon in Karenz oder wird noch in Karenz gehen

Tabelle A-28: Pearson Korrelation zur Untersuchung des Einflusses der Unterstützung durch den Vater des Kindes je nach Betreuungsart (keine außerfamiliäre Betreuung/ zusätzliche außerfamiliäre Betreuung) des Kindes auf das Befinden (siehe Legende zu dieser Tabelle) der Mütter

Wird Ihr Kind auch außerfamiliär betreut?			uneng _vat	ads	esf_e s	esf_rr u	esf_s s	esf_p ta	
nein	unend- geltliche Unter- stützung: Vater des Kindes	Korrelation nach Pearson	1	-,072	-,126	-,248	,100	-,045	,186
		Signifikanz (2-seitig)		,585	,336	,057	,446	,742	,154
		N	60	60	60	60	60	56	60
	ads	Korrelation nach Pearson	-,072	1	,541**	,289*	-,037	-,343**	-,005
		Signifikanz (2-seitig)	,585		,000	,025	,781	,010	,971
		N	60	60	60	60	60	56	60
	esf_es	Korrelation nach Pearson	-,126	,541**	1	,242	,201	-,055	,034
		Signifikanz (2-seitig)	,336	,000		,062	,124	,685	,796
		N	60	60	60	60	60	56	60
esf_rr	Korrelation nach Pearson	-,248	,289*	,242	1	,014	-,111	-,365**	
	Signifikanz (2-seitig)	,057	,025	,062		,916	,417	,004	
	N	60	60	60	60	60	56	60	
esf_su	Korrelation nach Pearson	,100	-,037	,201	,014	1	,341*	-,207	
	Signifikanz (2-seitig)	,446	,781	,124	,916		,010	,113	
	N	60	60	60	60	60	56	60	
esf_ps	Korrelation nach Pearson	-,045	-,343**	-,055	-,111	,341*	1	-,027	
	Signifikanz (2-seitig)	,742	,010	,685	,417	,010		,844	
	N	56	56	56	56	56	56	56	
ta	Korrelation nach Pearson	,186	-,005	,034	-,365**	-,207	-,027	1	
	Signifikanz (2-seitig)	,154	,971	,796	,004	,113	,844		
	N	60	60	60	60	60	56	60	
ja	unend- geltliche Unter- stützung: Vater des Kindes	Korrelation nach Pearson	1	-,035	,075	,181*	-,047	,093	-,064
		Signifikanz (2-seitig)		,672	,361	,026	,563	,269	,437
		N	152	152	152	152	152	142	152
	ads	Korrelation nach Pearson	-,035	1	,490**	,291**	-,201*	-,437**	,117
		Signifikanz (2-seitig)	,672		,000	,000	,013	,000	,151
		N	152	152	152	152	152	142	152

esf_es	Korrelation nach Pearson	,075	,490**	1	,236**	-,217**	-,367**	,044
	Signifikanz (2-seitig)	,361	,000		,003	,007	,000	,591
	N	152	152	152	152	152	142	152
esf_rr	Korrelation nach Pearson	,181*	,291**	,236**	1	-,153	-,192*	-,210**
	Signifikanz (2-seitig)	,026	,000	,003		,059	,022	,009
	N	152	152	152	152	152	142	152
esf_su	Korrelation nach Pearson	-,047	-,201*	-,217**	-,153	1	,256**	-,121
	Signifikanz (2-seitig)	,563	,013	,007	,059		,002	,137
	N	152	152	152	152	152	142	152
esf_ps	Korrelation nach Pearson	,093	-,437**	-,367**	-,192*	,256**	1	-,135
	Signifikanz (2-seitig)	,269	,000	,000	,022	,002		,110
	N	142	142	142	142	142	142	142
ta	Korrelation nach Pearson	-,064	,117	,044	-,210**	-,121	-,135	1
	Signifikanz (2-seitig)	,437	,151	,591	,009	,137	,110	
	N	152	152	152	152	152	142	152

** . Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

* . Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

a. Kann nicht berechnet werden, da mindestens eine der Variablen konstant ist

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- Unterstützungsumfang = Summe der Personen die die Mutter unentgeltlich unterstützen

- ADS: depressive Symptome

- ESF_ES: Elternstress

- ESF_RR: Rollenrestriktion

- ESF_SU: soziale Unterstützung

- ESF_PS: Partnerschaft

- TA: Trennungsangst

- UNENG_VAT: unentgeltliche Unterstützung: Vater des Kindes

- KARENZ_VATER_DICHO: Karenz des Vaters in 2 Kategorien: 1.) der Vater ist nicht in Karenz gegangen und wird auch nicht in Karenz gehen und 2.) der Vater des Kindes war schon in Karenz oder wird noch in Karenz gehen

Tabelle A-29: Pearson Korrelation zur Untersuchung des Einflusses der Karenz des Kindes je nach Betreuungsart (keine außerfamiliäre Betreuung/ zusätzliche außerfamiliäre Betreuung) des Kindes auf das Befinden (siehe Legende dieser Legende) der Mütter

Wird Ihr Kind auch außerfamiliär betreut?			ka- renz _va- ter_ di- cho	ads	esf_e s	esf_rr	esf_s u	esf_p s	ta
nein	karenz_vate r_dicho	Korrelation nach Pearson	1	-,183	-,044	,019	,079	,283*	-,152
		Signifikanz (2-seitig)		,163	,737	,886	,548	,034	,246
		N	60	60	60	60	60	56	60
ads		Korrelation nach Pearson	-,183	1	,541**	,289	-,037	-,343**	-,005
		Signifikanz (2-seitig)	,163		,000	,025	,781	,010	,971
		N	60	60	60	60	60	56	60
esf_es		Korrelation nach Pearson	-,044	,541**	1	,242	,201	-,055	,034
		Signifikanz (2-seitig)	,737	,000		,062	,124	,685	,796
		N	60	60	60	60	60	56	60
esf_rr		Korrelation nach Pearson	,019	,289	,242	1	,014	-,111	-,365**
		Signifikanz (2-seitig)	,886	,025	,062		,916	,417	,004
		N	60	60	60	60	60	56	60
esf_su		Korrelation nach Pearson	,079	-,037	,201	,014	1	,341*	-,207
		Signifikanz (2-seitig)	,548	,781	,124	,916		,010	,113
		N	60	60	60	60	60	56	60
esf_ps		Korrelation nach Pearson	,283*	-,343**	-,055	-,111	,341*	1	-,027
		Signifikanz (2-seitig)	,034	,010	,685	,417	,010		,844
		N	56	56	56	56	56	56	56
ta		Korrelation nach Pearson	-,152	-,005	,034	-,365**	-,207	-,027	1
		Signifikanz (2-seitig)	,246	,971	,796	,004	,113	,844	
		N	60	60	60	60	60	56	60

ja	karenz_vate	Korrelation nach Pearson	1	-,038	,105	-,022	,060	,149	-,159
	r_dicho	Signifikanz (2-seitig)		,641	,197	,788	,463	,078	,051
		N	152	152	152	152	152	142	152
ads		Korrelation nach Pearson	-,038	1	,490**	,291**	-,201*	-,437**	,117
		Signifikanz (2-seitig)	,641		,000	,000	,013	,000	,151
		N	152	152	152	152	152	142	152
esf_es		Korrelation nach Pearson	,105	,490**	1	,236**	-,217**	-,367**	,044
		Signifikanz (2-seitig)	,197	,000		,003	,007	,000	,591
		N	152	152	152	152	152	142	152
esf_rr		Korrelation nach Pearson	-,022	,291**	,236**	1	-,153	-,192*	-,210**
		Signifikanz (2-seitig)	,788	,000	,003		,059	,022	,009
		N	152	152	152	152	152	142	152
esf_su		Korrelation nach Pearson	,060	-,201*	-,217**	-,153	1	,256**	-,121
		Signifikanz (2-seitig)	,463	,013	,007	,059		,002	,137
		N	152	152	152	152	152	142	152
esf_ps		Korrelation nach Pearson	,149	-,437**	-,367**	-,192*	,256**	1	-,135
		Signifikanz (2-seitig)	,078	,000	,000	,022	,002		,110
		N	142	142	142	142	142	142	142
ta		Korrelation nach Pearson	-,159	,117	,044	-,210**	-,121	-,135	1
		Signifikanz (2-seitig)	,051	,151	,591	,009	,137	,110	
		N	152	152	152	152	152	142	152

*. Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

**. Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

a. Kann nicht berechnet werden, da mindestens eine der Variablen konstant ist.

(Anmerkungen zu den Abkürzungen in Tabelle A-29 auf der nächsten Seite)

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- Unterstützungsumfang = Summe der Personen die die Mutter unentgeltlich unterstützen
- ADS: depressive Symptome
- ESF_ES: Elternstress
- ESF_RR: Rollenrestriktion
- ESF_SU: soziale Unterstützung
- ESF_PS: Partnerschaft
- TA: Trennungsangst
- UNENG_VAT: unentgeltliche Unterstützung: Vater des Kindes
- KARENZ_VATER_DICHO: Karenz des Vaters in 2 Kategorien: 1.) der Vater ist nicht in Karenz gegangen und wird auch nicht in Karenz gehen und 2.) der Vater des Kindes war schon in Karenz oder wird noch in Karenz gehen

Tabelle A-30: Pearson Korrelation zur Untersuchung des Einflusses der Einstellung, dass man sein Kind nicht außerfamiliär betreuen lassen würde, wenn man mehr Unterstützung vom Vater und oder Verwandten bekommen würde, auf das Befinden (siehe Legende der Tabelle) der Mütter

		Würde ich bei der Kinderbetreuung mehr Unterstützung durch den Vater meines Kindes / Verwandte bekommen, würde ich mein Kind nicht außerfamiliär betreuen lassen.						
			ads	esf_e s	esf_rr u	esf_s u	esf_p s	ta
Würde ich bei der Kinderbetreuung mehr Unterstützung durch den Vater meines Kindes / Verwandte bekommen, würde ich mein Kind nicht außerfamiliär betreuen lassen.	Korrelation nach Pearson	1	,136	,028	,060	-,153	-,252	,131
	Signifikanz (2-seitig)		,094	,728	,462	,061	,002	,107
	N	152	152	152	152	152	142	152
ads	Korrelation nach Pearson	,136	1	,498	,294	-,164	-,416	,057
	Signifikanz (2-seitig)	,094		,000	,000	,017	,000	,407
	N	152	212	212	212	212	198	212

esf_es	Korrelation nach Pearson	,028	,498**	1	,238**	-,106	-,289**	,036
	Signifikanz (2-seitig)	,728	,000		,000	,125	,000	,601
	N	152	212	212	212	212	198	212
esf_rr	Korrelation nach Pearson	,060	,294**	,238**	1	-,107	-,175	-,266**
	Signifikanz (2-seitig)	,462	,000	,000		,119	,014	,000
	N	152	212	212	212	212	198	212
esf_su	Korrelation nach Pearson	-,153	-,164	-,106	-,107	1	,283**	-,130
	Signifikanz (2-seitig)	,061	,017	,125	,119		,000	,060
	N	152	212	212	212	212	198	212
esf_ps	Korrelation nach Pearson	-,252**	-,416**	-,289**	-,175	,283**	1	-,083
	Signifikanz (2-seitig)	,002	,000	,000	,014	,000		,247
	N	142	198	198	198	198	198	198
ta	Korrelation nach Pearson	,131	,057	,036	-,266**	-,130	-,083	1
	Signifikanz (2-seitig)	,107	,407	,601	,000	,060	,247	
	N	152	212	212	212	212	198	212

** . Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

* . Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- Unterstützungsumfang = Summe der Personen die die Mutter unentgeltlich unterstützen

- ADS: depressive Symptome

- ESF_ES: Elternstress

- ESF_RR: Rollenrestriktion

- ESF_SU: soziale Unterstützung

- ESF_PS: Partnerschaft

- TA: Trennungsangst

- UNENG_VAT: unentgeltliche Unterstützung: Vater des Kindes

- KARENZ_VATER_DICHO: Karenz des Vaters in 2 Kategorien: 1.) der Vater ist nicht in Karenz gegangen und wird auch nicht in Karenz gehen und 2.) der Vater des Kindes war schon in Karenz oder wird noch in Karenz gehen

Tabelle A-31: Spearman Korrelation zur Untersuchung des Einflusses der Meinung der Mütter durch die außerfamiliäre Betreuung mehr Freizeit (Zeit für sich selbst) zu haben auf das Befinden (siehe Legende der Tabelle) und die Angst durch die außerfamiliäre Betreuung etwas im Leben des Kindes zu verpassen, der Mutter

			Durch die außerfamiliäre Kinderbetreuung habe ich mehr Zeit für mich (Freizeit)	ads	esf_es	esf_rr	esf_s_u	esf_p_s	ta	Ich habe Angst, durch die außerfamiliäre Betreuung meines Kindes etwas in seinem Leben zu verpassen.
Spearman-Rho	Durch die außerfamiliäre Kinderbetreuung habe ich mehr Zeit für mich (Freizeit)	Korrelationskoeffizient	1,000	,142	,224**	,108	,071	-,022	-,225**	-,033
		Sig. (2-seitig)	.	,080	,006	,187	,387	,795	,005	,689
		N	152	152	152	152	152	142	152	152
ads	Korrelationskoeffizient		,142	1,000	,406**	,345**	-,207**	-,375**	,044	,205
		Sig. (2-seitig)	,080	.	,000	,000	,002	,000	,525	,011
		N	152	212	212	212	212	198	212	152
esf_es	Korrelationskoeffizient		,224**	,406**	1,000	,233**	-,104	-,252**	,011	,212**
		Sig. (2-seitig)	,006	,000	.	,001	,133	,000	,876	,009
		N	152	212	212	212	212	198	212	152
esf_rr	Korrelationskoeffizient		,108	,345**	,233**	1,000	-,098	-,194**	-,242**	-,112
		Sig. (2-seitig)	,187	,000	,001	.	,155	,006	,000	,169
		N	152	212	212	212	212	198	212	152

esf_su	Korrelationskoeffizient	,071	-,207**	-,104	-,098	1,000	,301**	-,130	-,027
	Sig. (2-seitig)	,387	,002	,133	,155	.	,000	,059	,744
	N	152	212	212	212	212	198	212	152
esf_ps	Korrelationskoeffizient	-,022	-,375**	-,252**	-,194**	,301**	1,000	-,071	-,181*
	Sig. (2-seitig)	,795	,000	,000	,006	,000	.	,323	,031
	N	142	198	198	198	198	198	198	142
ta	Korrelationskoeffizient	-,225**	,044	,011	-,242**	-,130	-,071	1,000	,368**
	Sig. (2-seitig)	,005	,525	,876	,000	,059	,323	.	,000
	N	152	212	212	212	212	198	212	152
Ich habe Angst, durch die außer-familiäre Betreuung meines Kindes etwas in seinem Leben zu ver-passen.	Korrelationskoeffizient	-,033	,205*	,212**	-,112	-,027	-,181*	,368**	1,000
	Sig. (2-seitig)	,689	,011	,009	,169	,744	,031	,000	.
	N	152	152	152	152	152	142	152	152

** . Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).

* . Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- Unterstützungsumfang = Summe der Personen die die Mutter unentgeltlich unterstützen

- ADS: depressive Symptome

- ESF_ES: Elternstress

- ESF_RR: Rollenrestriktion

- ESF_SU: soziale Unterstützung

- ESF_PS: Partnerschaft

- TA: Trennungsangst

- UNENG_VAT: unentgeltliche Unterstützung: Vater des Kindes

- KARENZ_VATER_DICHO: Karenz des Vaters in 2 Kategorien: 1.) der Vater ist nicht in Karenz gegangen und wird auch nicht in Karenz gehen und 2.) der Vater des Kindes war schon in Karenz oder wird noch in Karenz gehen

Tabelle A-32: Varianzanalyse zur Untersuchung des Einflusses der Geschwisterabfolge des Kindes auf das Befinden der Mütter deren Kind außerfamiliär betreut wird

		Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	Signifikanz
ads	Zwischen den Gruppen	264,826	3	88,275	2,514	,059
	Innerhalb der Gruppen	7302,891	208	35,110		
	Gesamt	7567,717	211			
esf_es	Zwischen den Gruppen	928,391	3	309,464	4,673	,004
	Innerhalb der Gruppen	13775,472	208	66,228		
	Gesamt	14703,863	211			
esf_rr	Zwischen den Gruppen	86,919	3	28,973	1,569	,198
	Innerhalb der Gruppen	3840,529	208	18,464		
	Gesamt	3927,448	211			
esf_su	Zwischen den Gruppen	54,149	3	18,050	1,187	,316
	Innerhalb der Gruppen	3162,280	208	15,203		
	Gesamt	3216,429	211			
esf_ps	Zwischen den Gruppen	82,568	3	27,523	1,676	,173
	Innerhalb der Gruppen	3185,250	194	16,419		
	Gesamt	3267,818	197			
ta	Zwischen den Gruppen	8,176	3	2,725	5,952	,001
	Innerhalb der Gruppen	95,236	208	,458		
	Gesamt	103,412	211			

Tabelle A-33: Post Hoc Test nach Tukey zur Untersuchung der ESF_ES-Werte je nach Geschwisterabfolge des Kindes

Tukey-HSDa,b

Geschwisterabfolge	N	Untergruppe für Alpha = 0.05.	
		1	2
letztes Kind	51	14,9412	
Einzelkind	80	15,6000	15,6000
mittleres Kind	5	16,6000	16,6000
1. Kind	16		23,3125
Signifikanz		,955	,082

Die Mittelwerte für die in homogenen Untergruppen befindlichen Gruppen werden angezeigt.

a. Verwendet ein harmonisches Mittel für Stichprobengröße = 13,577.

b. Die Gruppengrößen sind nicht identisch. Es wird das harmonische Mittel der Gruppengrößen verwendet. Fehlerniveaus des Typs I sind nicht garantiert.

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- ESF_ES - Elternstress

Tabelle A-34: Post Hoc Test nach Tukey zur Untersuchung der TA-Werte je nach Geschwisterabfolge des Kindes

Tukey-HSDa,b

Geschwisterabfolge	N	Untergruppe für Alpha = 0.05.	
		1	2
mittleres Kind	5	1,4800	
letztes Kind	51	1,8000	1,8000
1. Kind	16	2,0125	2,0125
Einzelkind	80		2,1550
Signifikanz		,143	,482

Die Mittelwerte für die in homogenen Untergruppen befindlichen Gruppen werden angezeigt.

a. Verwendet ein harmonisches Mittel für Stichprobengröße = 13,577.

b. Die Gruppengrößen sind nicht identisch. Es wird das harmonische Mittel der Gruppengrößen verwendet. Fehlerniveaus des Typs I sind nicht garantiert.

Anmerkung zu den Abkürzungen:

- TA-Trennungsangst

Selbst erstellter Fragebogen



universität
wien

Liebe Mütter,

im Rahmen meiner Diplomarbeit beschäftige ich mich mit den Auswirkungen außerfamiliärer Kinderbetreuung auf Mütter. Der Fragebogen richtet sich an Mütter von einem Kind (oder mehreren Kindern) im Alter zwischen 1 und 3 Jahren, wobei es für die Teilnahme keine Rolle spielt, ob das Kind außerfamiliär betreut wird oder nicht.

Die Beantwortung des Fragebogens wird circa 20 Minuten dauern und ist in VI Teile gegliedert.

Wenn Sie mehrere Kinder haben, **beantworten Sie bitte alle Fragen im Hinblick auf jenes Kind, das im Alter zwischen 1 bis 3 Jahren ist**. Sollten Sie mehrere Kinder in diesem Alter haben, entscheiden Sie sich bitte für eines und beantworten alle Fragen im Hinblick auf dieses eine Kind.

Wichtig ist, dass bei diesem Fragebogen außerfamiliäre Betreuung nur dann als solche gewertet wird, wenn Ihr Kind von einem/einer **Babysitter/in**, in einer **Kinderkrippe**, von einer **Tagesmutter** oder einer **Kombinationen** aus diesen betreut wird, sie **10 Stunden oder mehr pro Woche** beträgt und **seit mindestens 2 Monaten** besteht.

Es gibt in diesem Fragebogen **keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten**. Bitte beantworten Sie die Fragen ehrlich und **Ihrer Meinung entsprechend**. Kreuzen Sie immer jene Antwort an, die Ihrer Meinung (am ehesten) entspricht. **Bitte lassen Sie keine Fragen aus**, da es mir nur dann möglich ist, Ihren Fragebogen zu verwenden, wenn alle Fragen beantwortet wurden.

Die Daten des Fragebogens werden anonymisiert, lassen **keinerlei Rückschlüsse auf Ihre Identität oder der Ihres Kindes zu** und werden nur für diese Studie verwendet.

Falls Sie den Fragebogen elektronisch ausfüllen und mir per E-Mail zukommen lassen, versichere ich Ihnen, dass Ihre Emailadresse weder mit den Angaben des Fragebogens in Verbindung gebracht wird, noch gespeichert oder weitergegeben wird und **Ihre Anonymität gewahrt bleibt**.

Falls Sie Fragen oder Anmerkungen oder Interesse an den Ergebnissen meiner Diplomarbeitsstudie haben, kontaktieren Sie mich gerne per E-Mail unter anna.harsieber@reflex.at.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Fragebogencode:

Bitte nicht ausfüllen, dieser wird zur statistischen Auswertung eingefügt

I. Die folgenden Fragen beziehen sich auf Ihre Person. Bitte kreuzen Sie die auf Sie zutreffenden Antworten an bzw. füllen Sie das neben der Frage leerstehende Feld aus.

01. Wie alt sind Sie?

_____ Jahre

02. Bitte geben Sie Ihren Wohnort an.

03. Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Schule ohne Abschluss beendet | <input type="checkbox"/> Hauptschulabschluss |
| <input type="checkbox"/> Matura/ Abitur | <input type="checkbox"/> Polytechnischer Lehrgang |
| <input type="checkbox"/> abgeschlossene Lehre | <input type="checkbox"/> Uni-/Hochschulabschluss |
| <input type="checkbox"/> Kolleg/ akademischer Lehrgang | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

04. Wie ist Ihre derzeitige berufliche Situation?

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> in Karenz | <input type="checkbox"/> im Haushalt tätig |
| <input type="checkbox"/> berufstätig - Teilzeit | <input type="checkbox"/> berufstätig - Vollzeit |
| <input type="checkbox"/> arbeitslos/arbeitssuchend | <input type="checkbox"/> in Pension |

05. Bitte geben Sie an, wie hoch (circa) Ihr monatliches Netto-Haushaltseinkommen (das gemeinsame Einkommen aller sich in dem Haushalt befindlichen Personen nach Abzug der Steuern) ist.

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> unter 500 € | <input type="checkbox"/> 501€ - 1000 € | <input type="checkbox"/> 1001 € - 2000 € |
| <input type="checkbox"/> 2001 € - 3000 € | <input type="checkbox"/> 3001 - 4000 € | <input type="checkbox"/> über 4001 € |

06. Welchen Familienstatus haben Sie?

- | | | |
|-------------------------------------|---|---|
| <input type="checkbox"/> ledig | <input type="checkbox"/> in einer Partnerschaft | <input type="checkbox"/> verheiratet |
| <input type="checkbox"/> geschieden | <input type="checkbox"/> verwitwet | <input type="checkbox"/> anderen: _____ |

07. Welche Personen leben mit Ihnen in einem Haushalt?

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> mit dem/n Kind/ern lebend | <input type="checkbox"/> mit dem Kindsvater und dem/n Kind/ern lebend |
| <input type="checkbox"/> mit neuem Partner und Kind/ern lebend | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

II. Es folgen nun Fragen, die sich auf Ihre persönliche Einstellung bezüglich außerfamiliärer Kinderbetreuung von 10 Stunden oder mehr pro Woche, bei Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren, beziehen.

01. Bitte geben Sie an, ob die genannten Aussagen Ihrer Meinung entsprechen.

	stimmt	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt nicht
1. Ich lehne außerfamiliäre Betreuung von 10 Stunden oder mehr bei Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren grundsätzlich ab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ich finde außerfamiliäre Betreuung von 10 Stunden oder mehr bei Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren wichtig für das Kind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ich finde außerfamiliäre Betreuung von 10 Stunden oder mehr bei Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren wichtig für mich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ich finde es wichtig, dass mein Kind durch außerfamiliäre Kinderbetreuung von 10 Stunden oder mehr eine/mehrere wichtige Bezugsperson/en außerhalb der Familie hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

III. Es folgen nun Fragen, welche die Betreuung Ihres Kindes, das Sie für die Beantwortung dieses Fragebogens heranziehen, betreffen.

Bitte beantworten Sie die Fragen immer auf dieses Kind bezogen.

01. Wird Ihr Kind auch außerfamiliär betreut?

Bitte kreuzen sie „ja“ nur dann an, wenn die außerfamiliäre Betreuung seit mindestens 2 Monaten und im Ausmaß von insgesamt (alle außerfamiliäre Betreuungsarten zusammen gezählt) mindestens 10 Stunden pro Woche besteht.

- Nein**, mein Kind wird nur familiär betreut (durch Mutter, Vater, Großeltern, Tanten, Onkel oder andere Verwandte)
- Ja**, mein Kind wird seit mindestens 2 Monaten und im Ausmaß von insgesamt mindestens 10 Stunden pro Woche außerfamiliär betreut.

*Wenn Ihr Kind **nicht** seit mindestens 2 Monaten und im Ausmaß von insgesamt mindestens 10 Stunden pro Woche außerfamiliär betreut wird, lassen Sie bitte die Fragen 2 bis 9 aus und fahren Sie bitte bei Punkt IV fort.*

02. Bitte geben Sie die Art/en der außerfamiliären Betreuung an, welche Sie für Ihr Kind in Anspruch nehmen. Mehrfachantworten sind hier möglich.

Babysitter Tagesmutter Kinderkrippe

03. Ab welchem Alter (Monat) wurde Ihr Kind (für mindestens 10 Stunden pro Woche) außerfamiliär betreut?

ab dem 0. – 6. Monat ab dem 7. – 12. Monat ab dem 13. – 18. Monat
 ab dem 19. – 24. Monat ab dem 25. – 30. Monat ab dem 31. – 36. Monat

04. Bitte geben Sie an, seit wie vielen Monaten Ihr Kind außerfamiliär betreut wird.

Seit _____ Monaten

05. Bitte geben Sie das durchschnittliche wöchentliche Ausmaß der außerfamiliären Betreuung an, welches Sie für Ihr Kind in Anspruch nehmen. Mehrfachantworten sind hier möglich.

	Babysitter	Tagesmutter	Kinderkrippe
01 – 04 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
05 – 08 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
09 – 12 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13 – 16 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17 – 20 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21 – 24 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25 – 28 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29 – 32 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
33 – 36 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
37 – 40 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
40 < Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

06. Hat seit Beginn der außerfamiliären Kinderbetreuung ein Wechsel der außerfamiliär betreuenden **Person/en** stattgefunden?

Zum Beispiel: Ihr Kind wurde zuerst von einem/einer Babysitter/in betreut und später dann von einem/einer anderen Babysitter/in ODER Ihr Kind wechselte von einer Kinderkrippe in eine andere und dadurch wechselte/n sich auch die betreuende/n Person/en ODER...

nein
 ja, einmal
 zweimal
 dreimal
 öfter als dreimal

07. Hat seit Beginn der außerfamiliären Kinderbetreuung ein Wechsel der **Art** der außerfamiliären Betreuung stattgefunden?

Zum Beispiel: Ihr Kind wurde zuerst von einer Tagesmutter betreut und wechselte dann in eine Kinderkrippe ODER Ihr Kind wurde anfänglich nur von einer/einem Babysitter/in und später stattdessen von einer Tagesmutter betreut ODER Ihr Kind wurde anfänglich nur von einer/einem Babysitter/in und später zusätzlich in einer Kinderkrippe betreut ODER ...

- nein
- ja, einmal
- zweimal
- dreimal
- öfter als dreimal

08. Bitte geben Sie an, ob die genannten Aussagen hinsichtlich der Gründe für die außerfamiliäre Betreuung Ihres Kindes Ihrer Meinung nach zutreffen.

	stimmt	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt nicht
1. Durch die außerfamiliäre Kinderbetreuung habe ich mehr Zeit für mich (Freizeit).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Durch die außerfamiliäre Kinderbetreuung habe ich mehr Zeit, andere wichtige Dinge zu erledigen (Haushalt, wichtige Erledigungen, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Durch die außerfamiliäre Kinderbetreuung fühle ich mich unterstützt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Die außerfamiliäre Betreuung entlastet mich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Würde ich bei der Kinderbetreuung mehr Unterstützung durch den Vater meines Kindes/ Verwandte bekommen, würde ich mein Kind nicht außerfamiliär betreuen lassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Durch die außerfamiliäre Kinderbetreuung habe ich die Möglichkeit zu arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kreuzen Sie diese Frage bitte nur an, wenn Sie derzeit tatsächlich berufstätig sind.

	stimmt	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt nicht
7. Ich finde es gut, dass ich durch die außerfamiliäre Betreuung die Möglichkeit habe, meinem Wunsch, erwerbstätig zu sein, nachkommen kann. <i>Kreuzen Sie diese Frage bitte nur an, wenn Sie derzeit tatsächlich berufstätig sind.</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Mein Kind befindet sich nur in außerfamiliärer Betreuung da ich aus ökonomischen Gründen arbeiten muss – könnte ich es mir finanziell leisten, würde ich bei meinem Kind zu Hause bleiben. <i>Kreuzen Sie diese Frage bitte nur an, wenn Sie derzeit tatsächlich berufstätig sind.</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

09. Bitte geben Sie an, ob die genannten Aussagen Ihren Einstellungen hinsichtlich der außerfamiliären Betreuung Ihres Kindes entsprechen

	stimmt	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt nicht
1. Ich bin mit der außerfamiliären Betreuung zufrieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ich verstehe mich gut mit der/den Person/en, die mein Kind außerfamiliär betreut/betreuen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ich bin der Meinung, dass mein Kind sich bei der außerfamiliären Betreuung wohlfühlt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ich habe Angst, durch die außerfamiliäre Betreuung meines Kindes etwas in seinem Leben zu verpassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!